



Veranstalter: Mecklenburg-Vorpommern Film e.V.
Geleitet durch das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur
Mecklenburg-Vorpommern, die Landeshauptstadt Schwerin,
die Stiftung Kulturfonds, die DEFA-Stiftung und **NDR** Medienpartner



FILMKUNSTFEST

SCHWERIN

7. Mai bis 11. Mai 2003



Unabdingbare Voraussetzung
für die Rezeption eines Kunstwerkes
ist die Bereitschaft einem Künstler
zu vertrauen, ihm zu glauben.
Ebenso wie beim Glauben an Gott
setzt auch dieser Glaube eine
besondere seelische Haltung voraus...

ANDREJ TARKOWSKI (1984)

Veranstalter: Mecklenburg-Vorpommern Film e.V.

Gefördert durch das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern,
die Landeshauptstadt Schwerin, die Stiftung **Kultur**fonds, die DEFA-Stiftung

und **NDR** Medienpartner



Östlich von Hamburg und nördlich von Berlin beginnt keineswegs Sibirien – das hatte die Schauspielerin Maria Schrader schon im vergangenen Jahr festgestellt! Auch in diesem Jahr können Sie die Erfahrung wieder neu machen: Herzlich willkommen zum 13. FILMKUNSTFEST in unserer Landeshauptstadt! Hier scheint die warme Sonne der Kunst und Kultur, weht der frische Wind neuer und origineller Einfälle einer jungen Generation von Filmemachern.

Das FILMKUNSTFEST Schwerin steht für den gesellschaftskritisch engagierten Film. Der Spielfilm „Lichter“ von Hans-Christian Schmid, der den diesjährigen Spielfilmwettbewerb eröffnen wird, ist geradezu programmatisch für das Festival und die Haltung seiner Macher. Dem sozialkritischen Anliegen verpflichtet sind auch die Dokumentarfilme. Geradezu beklemmenden Bezug zur Gegenwart hat z. B. der Film „Der Bomber B-52, Symbol militärischer Potenz“.

Darüber hinaus ist das Festival auch ein Forum für junge Filmemacher aus dem Land, die sich mit ihren Arbeiten im „Video- und Filmmeeting M-V“ präsentieren können.

Traditionell werden in Schwerin hervorragende Vertreter des Genres geehrt. Dieses Mal gibt es eine Werkschau des großartigen Filmkünstlers Andrej Tarkowski, dessen Werke zu Monumenten der Weltfilmkultur geworden sind. Und dem wohl bekanntesten deutschen Schauspieler, Mario Adorf, wird in diesem Jahr der Ehrenpreis überreicht, überdies wird ihm eine Retrospektive gewidmet sein.

Beim FILMKUNSTFEST sind alle Sieger: die Veranstalter, die Filmemacher und Künstler, die Schauspieler und natürlich die Zuschauer. Den Veranstaltern, den zahlreichen Förderern und allen, die dazu beigetragen haben, dieses Festival zu ermöglichen, danke ich herzlich.

Ich wünsche allen ein erlebnis- und ein-sichtsreiches FILMKUNSTFEST 2003!

Dr. Harald Ringstorff
Ministerpräsident des Landes
Mecklenburg-Vorpommern



Spätestens seit „Good bye Lenin“ ist klar, was uns bereits „Halbe Treppe“ ahnen ließ und Besucher des Schweriner FILMKUNSTFESTES schon lange wissen: FilmKultur wird eine Chance gegeben. Das es so weit kommen konnte, haben wir dem Durchhaltevermögen und den Ideen jener Filmemacher zu verdanken, die im Filmgeschäft, trotz aller Widrigkeiten, gegen den Strom geschwommen sind. Mit einem „Oskar“ für „Nirgendwo in Afrika“ und einem Marktanteil von über 18 Prozent hat der deutschsprachige Film nach langem Ringen endlich seinen verdienten Platz im Rampenlicht gefunden.

Das Schweriner FILMKUNSTFEST bietet deutschsprachigen Filmemachern ein Podium und stellt wiederum ein Gastland vor – in diesem Jahr werden Filme aus Ungarn mit Spannung erwartet.

Filme müssen im Gespräch sein: Plattformen dafür bietet auch das 13. FILMKUNSTFEST reichlich. So wird es in diesem Jahr ein erweitertes Angebot für das jugendliche Publikum geben, wie zum Beispiel Kinoseminare für Schüler oder medienpädagogische Seminare für Lehrer. Interessant wird wiederum das NDR-Special mit neuen Produktionen sein. Neu ist das Dokumentarfilm-Podium, welches Raum für neue Filme aus Mecklenburg-Vorpommern bietet.

Das FILMKUNSTFEST Schwerin ist ein Ort für Filme, die im Kinoalltag kaum noch wahrgenommen werden. Wer dieses Filmfestival bisher versäumt hat, dem kann ich versichern: „Besuchen Sie das 13. Schweriner FILMKUNSTFEST und lassen Sie sich in seinen Bann ziehen.“

Prof. Dr. Dr. med. Hans-Robert Metelmann
Minister für Bildung, Wissenschaft
und Kultur Mecklenburg-Vorpommern



Bereits zum 13. Mal liegen ereignisreiche Tage vor uns, die im Zeichen des Zelluloids, des Schwans und des Fliegenden Ochsens stehen werden. Das FILMKUNSTFEST, so darf ich mit Fug und Recht sagen, hat sich nicht nur seinen festen Platz im Veranstaltungskalender der Landeshauptstadt erobert. Es ist in unserem Kulturleben zu einem absoluten Höhepunkt geworden. Und Jahr für Jahr können wir immer mehr Gäste bei diesem Fest für die Sinne begrüßen.

Die wachsende Resonanz beim Publikum ist sicherlich ein Zeichen der Begeisterung für den besonderen Film und europäische Filmkultur. Sie zeigt aber auch, dass der hier gewählte Ansatz richtig ist. Ein Ansatz, der nicht nur Film fördert, sondern diesen im Gesamtensemble der Künste sieht, der Querverbindungen schafft. Ausstellungen, Lesungen, Kunstaktionen und Musik bestimmen das Profil des Schweriner FILMKUNSTFESTES. Wichtig erscheint mir dabei, dass wir auch mit dem diesjährigen Festival nicht stehen bleiben. Trotz einer von Anfang an klar geprägten Grundstruktur der Programmgestaltung mit dem Spiel- und Kurzfilmwettbewerb, dem Filmforum, dem NDR-Special und den Filmnächten bleibt Raum für neue Angebote. So wird es in diesem Jahr zum ersten Mal ein Dokumentarfilm-Podium geben. Genauso spannende Blicke hinter die Kulissen verspricht ein umfangreiches Angebot mit Kinoseminaren für Schüler und Jugendliche. Seminare, die Raum bieten für Auseinandersetzungen und „wissenden Umgang“ mit dem Film. Das Schweriner FILMKUNSTFEST ist nicht nur ein bedeutendes kommunales Ereignis, sondern hat über die Stadt- und Landesgrenzen hinaus Förderer und Freunde gefunden. Ihnen allen möchte ich für Ihr Engagement danken.

Ich wünsche allen Organisatoren, Filmemachern und Gästen interessante, aufregende, provokante, freudige und lebendige Begegnungen.

Ich lade Sie sehr herzlich ein, fünf Tage und Nächte das Festival des Films und der Künste mitzuerleben und zu feiern.

Norbert Claussen
Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt Schwerin



Auf der Förderung der Film- und Video-Kunst liegt ein besonderer Akzent der Tätigkeit unserer Stiftung **Kulturfonds**. So nimmt es nicht wunder, dass unsere Stiftung eines der bedeutendsten Filmfestivals in den neuen Ländern, das **FILMKUNSTFEST** Schwerin, seit vielen Jahren kontinuierlich begleitet und unterstützt. Dies geschieht freilich auch in der Absicht, in den neuen Ländern zur Verbesserung der Infrastruktur hinsichtlich der Filmvermittlung beizutragen. In diesem Jahr engagiert sich unsere Stiftung deshalb in Mecklenburg-Vorpommern auch für die 12. DokumentART in Neubrandenburg und für die 2. Mecklenburger Filmtage in Wismar, die der Dokfilmwerkstatt Poel nachfolgen. Unsere Stiftung fördert das 9. Berliner Festival des nichtkommerziellen Film und Videos „Ein Fenster zum Osten“ und in Potsdam die 32. Internationalen Studententage „Sehsüchte“. Schließlich illustriert unsere Förderung des Deutschen Kinderfilm- & Fernseh-Festivals **GOLDENER SPATZ**, das in diesem Jahr erstmals in Gera und Erfurt stattgefunden hat, welche Verschiedenheit, welche Vielfalt in der Filmvermittlung von der Stiftung **Kulturfonds** mit ermöglicht wird.

Von 1991 bis 2003 haben genau 121 Autorinnen und Autoren für die Entwicklung von Film Drehbüchern drei- bis zwölfmonatige Arbeitsstipendien von der Stiftung **Kulturfonds** erhalten. „Good bye, Lenin“ heißt der jüngste großartige Erfolg dieser Förderung. Denn der Jury 1995/96 unserer Stiftung ist es zu verdanken, dass der Autor Bernd Lichtenberg für die Entwicklung des Drehbuchs zu diesem Film, der inzwischen weit über vier Millionen Besucher zählt, ein mit 10.000 DM dotiertes Stipendium erhalten hat.

Unsere besonders enge Verbundenheit mit dem **FILMKUNSTFEST** Schwerin unterstreicht wiederum eine Ausstellung von Werken bildender Künstler und die Lesung eines Autors, die alle Gäste des Künstlerhauses Lukas der Stiftung **Kulturfonds** in Ahrenshoop sind, in der Hypo Vereinsbank im Rahmen der „Werkstatt“ des **FILMKUNSTFESTES** Schwerin.

Prof. Dr. Dietger Pforte
Geschäftsführer der
Stiftung **Kulturfonds**



Der Osten steht in der Gunst der deutschen Filmemacher ganz oben. Als Drehstandort bieten Länder wie Mecklenburg-Vorpommern unverbrauchte Motive und bezaubernde Landschaften. Aber auch thematisch ist der Osten auf der Agenda. Nach „Sonnenallee“ von Leander Hausmann hat in diesem Jahr der Film „Good Bye Lenin“ von Wolfgang Becker den vielfach totgesagten deutschen Film belebt – und das auch an der Kinokasse erfolgreich dokumentiert.

Die Dominanz amerikanischer Produktionen in Deutschland kann nur reduziert werden, wenn der deutsche Film sich auch bei einem Massenpublikum durchsetzt. So ist es nur folgerichtig, dass das **FILMKUNSTFEST** Schwerin von Beginn an auch als „Publikumsfestival“ angelegt war. Nur in der Symbiose von Quote und Qualität kann das **FILMKUNSTFEST** seine Stellung behaupten.

Das kulturell Anspruchsvolle und künstlerisch Notwendige lässt sich eben besser vermitteln, wenn es an der ein oder anderen Stelle von etwas Leichtem begleitet wird. Dies ist eine Erkenntnis, die auch den öffentlich-rechtlichen Rundfunk in seiner Programmstrategie leitet. Wir müssen Programme für Mehrheiten und für Minderheiten anbieten.

Der NDR in Mecklenburg-Vorpommern hat in den vergangenen Jahren deutliche Schwerpunkte im Bereich Kultur gesetzt. Als „Partner der Kultur“ unterstützen wir jedes Jahr das „Musikland Mecklenburg-Vorpommern“, wir fördern die Initiative „Wege zur Backsteingotik“, und wir engagieren uns für die Filmförderung und damit auch das **FILMKUNSTFEST** in Schwerin. Gleichzeitig finden diese Themen auch einen Platz in unseren Hörfunk- und Fernsehprogrammen.

Ich freue mich, dass das Schweriner **FILMKUNSTFEST** sich in dieser Form weiterentwickelt, dass der NDR auch in diesem Jahr seinen Teil dazu beitragen kann und wünsche allen Gästen unterhaltsame Stunden in den Kinos.

Gerd Schneider
Direktor NDR Landesfunkhaus
Mecklenburg-Vorpommern



Wie soll man ein Fest des Films und der Künste angesichts des Zustands der Welt feiern? Massiv brechen Bilder des Krieges überall in unser Leben. Es gibt Reaktionen darauf, man diskutiert und protestiert. Bald aber will man „abschalten“. Aber kann man wirklich? Kunst spiegelt diese Welt in ihrer Komplexität und Widersprüchlichkeit. Der nordamerikanische Schriftsteller Norman Mailer, der in seinen Büchern das Grauen wie die Sinnlosigkeit des Krieges geißelt hat, sagte vor wenigen Wochen: „Krieg ist für mich der tiefste Ausdruck von Barbarei und wahre Kunst ist Ausdruck tiefster Menschlichkeit...“ Man muß also nicht modisch betonen, dass man gegen Krieg ist, steht doch der Künstler immer auf der Seite derer, die geschlagen und geschunden werden! Natürlich kann Kunst Krieg und Elend nicht verhindern, bemerke ich in meiner eigenen Ohnmacht. Kunst kann aber sensibilisieren und aufmerksam auf menschliche Werte machen. Deshalb muß sich Kunst auch einmischen. Und dieses Festival hat sich seit Anbeginn als „Heimstätte des gesellschaftlich und sozial engagierten Films“ in dem Sinne stets eingemischt. Und das Programm des 13. **FILMKUNSTFESTES** hat auch unter diesem Aspekt wieder eine bemerkenswerte Vielseitigkeit. Von Spielfilmen des Wettbewerbs oder ungarischen Filmen, die authentisch soziale Räume und ein heutiges Lebensgefühl reflektieren, über die eindrucksvollen Werke von Andrej Tarkowski, der mit der Mythologie seiner Bilder vor einer Bedrohung der Menschheit warnte, über Filme, die sich mit der RAF auseinander setzen bis hin zu aktuellen Dokumentarfilmen spannt sich der Bogen. Mario Adorf, ein großartiger Schauspieler, der sich stets für wichtige gesellschaftliche Themen engagiert hat, erhält den Ehrenpreis des **FILMKUNSTFESTES**. Mit Andreas Dresen, Christian Petzold, Andreas Kleinert und Hans-Christian Schmid werden die für mich interessantesten Regisseure Deutschlands in Schwerin zu Gast sein. Und ich denke, wir werden dieses Festival so feiern, wie wir es immer getan haben!

Hasso Hartmann
Festivalleiter

WIR DANKEN DEN FÖRDERERN, SPONSOREN & PARTNERN DES 13. FILMKUNSTFESTES SCHWERIN

Förderer

Ministerium für Bildung, Wissenschaft
und Kultur Mecklenburg-Vorpommern
Landeshauptstadt Schwerin
Stiftung Kulturfonds
Norddeutscher Rundfunk
DEFA-Stiftung
Landeszentrale für politische Bildung
Mecklenburg-Vorpommern
Bundesverband Jugend und Film e.V.

Sponsoren

cw Obotritendruck GmbH
Der Wurm
Unternehmensgruppe Neubau
Kinobetriebe Burmester KG
InterCityHotel Schwerin
TNT Express GmbH
Sixt Autovermietung
Schweriner Wohnungsbaugenossenschaft eG
Caterpillar Motoren GmbH & Co. KG
Moser + Rosié Trickatelier Film GmbH Berlin
Andys Party-und Verleihservice Schwerin
Spielbankgesellschaft Mecklenburg mbH & Co.KG
Güstrower Schlossquell
Uhle Sekt Schwerin
Ströer City Marketing GmbH Schwerin & Co. KG
Gerling-Versicherungen
Geschäftsstelle Mecklenburg-Vorpommern
Reisebüro Radke & Geithner Schwerin

Partner

Schleswig-Holstein-Haus Schwerin
Staatliches Museum Schwerin
Der Speicher
Mecklenburgisches Staatstheater
HypoVereinsbank Vereins-und Westbank AG
Landesverband Filmkommunikation e.V.
Schweriner Volkszeitung
Bundesverband Kommunale Filmarbeit e.V.
Buchhandlung Weiland Schwerin
Music Spezial Eventservice Schwerin
Café Doktor K. Schwerin
Institut für Neue Medien Rostock

Internationale Partner

Botschaft der Republik Ungarn, Berlin
Haus Ungarn, Berlin
Ungarische Filmunion, Budapest
Ungarisches Filmarchiv, Budapest
Ungarisches Filmmuseum, Budapest
Austrian Film Commission Wien
Swiss-Film-Center Zürich



Von links nach rechts: 1 Knut Elstermann, Maria Schrader 2 Festivalleiter Hasso Hartmann, Preisträger Karsten Laske, Jens-Hagen Schwadt 3 Frank Beyer, Wolfgang Kohlhaase 4 Marc Rothemund, Anneke Kim Sarnau 5 Gabriela Maria Schmeide, Andreas Dresen, Thorsten Merten, Steffi Kühnert, Axel Prahl 6 Ulrich Köhler, Nicole Gläser 7 Robert Eisenhauer (ARTE), Peter Rommel, Gerd Schneider (NDR) 8 Mareike Carrière, Christian Petzold 9 Sylvia Völzer, Leszek Zebrowski 10 Sophie Rogall, Almut Getto 11 Marie-Luise Schramm, Wolfgang Kerber 12 Hasso Hartmann, Ministerpräsident Harald Ringstorff, Frank Beyer 13 Bolschewistische Kurkapelle Berlin 14 Gerhard Olschewski 15 Doris Heinze (NDR), Maria Schrader



16



17



18



19



20



21



22



23



24



25



26



27



28



29



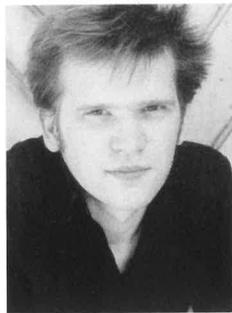
30

Von links nach rechts: 16 Cooky Ziesche (ORB), Karsten Laske, Jost Hering 17 Wilhelm Roth (Epd-Film), Ivo Kummer 18 Jongtae Ha mit Ensemble 19 Mareike Carrière, Marie-Luise Schramm, Sven Taddicken, Wolfgang Kohlhaase 20 Barbara Thalheim 21 Andreas Dresen, Thorsten Merten 22 Axel Prahl 23 Hasso Hartmann, Maria Schrader 24 Prof. Dieter Pforte (Stiftung Kulturfonds) 25 Jochen Kuhn 26 Peter Stockhaus, Nicole Gläser, Ralf Schenk 27 Dirk Schäfer, Hartmut Klopsch, Heinz Brinkmann 28 Almut Getto, Sven Taddicken 29 Wolfgang Kohlhaase, Christian Petzold, Georg Seeßlen (zweite Reihe) 30 Hasso Hartmann, Frank Beyer

DIE JUROREN SPIELFILMFILMWETTBEWERB



Almut Getto
Regisseurin



Sven Taddicken
Regisseur



Christine Schorn
Schauspielerin



Rüdiger Joswig
Schauspieler



Alfred Holighaus
Festivalmacher

DIE JUROREN KURZFILMFILMWETTBEWERB



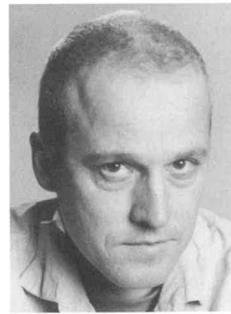
Marcus Lauterbach
Regisseur



Katja Weitzenböck
Schauspielerin



Daniela Limmer
Redakteurin



Prof. Soltau
Medienwissenschaftler



Katrin Schlösser
Produzentin

DIE FINDLINGSJURY

Ariann Ruhle Goldschmiedin und Studentin, Filmbeauftragte im Tikozigalpa Wismar

Henrike Funk Studentin der Germanistik und Soziologie, Engagement im Filmklub Güstrow seit 1997

Dr. Norbert Wiersbinski Biologe, aktives Mitglied im Filmklub „Blendwerk“ Stralsund

PREISE SPIELFILMWETTBEWERB

Hauptpreis „Der fliegende Ochse“

Gestiftet vom Ministerium für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Landes Mecklenburg-Vorpommern
Dotiert mit 7.500,00 Euro

NDR-Regiepreis

Gestiftet vom Norddeutschen Rundfunk
Dotiert mit 5.000,00 Euro

Preis für das beste Drehbuch

Gestiftet von der Kulturellen Filmförderung Mecklenburg-Vorpommern
Dotiert mit 3.500,00 Euro

Publikumspreis

Gestiftet von der Schweriner Volkszeitung
Dotiert mit 2.500,00 Euro

Preis „Der Findling“

Gestiftet vom Landesverband Filmkommunikation e. V., verbunden mit einer Filmtournee durch Mecklenburg-Vorpommern

PREISE KURZFILMWETTBEWERB

Hauptpreis

Gestiftet von der Landeshauptstadt Schwerin
Dotiert mit 4.000,00 Euro

Förderpreis

Gestiftet vom Mecklenburg-Vorpommern Film e.V.
Dotiert mit 2.500,00 Euro

Auswahlgremium Kurzfilm

Andreas Höntsches, Michael Krull, Dieter Schumann, Jochen Wisotzki, Hasso Hartmann



SPIELFILMWETTBEWERB



LICHTER

Von **Hans-Christian Schmid**

Deutschland 2003, 35 mm, 1:1,85, 100 Minuten

Buch: Hans-Christian Schmid,
Michael Gutmann
Kamera: Bogumil Godfrejow
Schnitt: Bernd Schlegel,
Hansjörg Weissbrich
Darsteller: August Diehl,
Herbert Knaup, Julia Krynke,
Henry Hübchen, Maria Simon,
Janek Rieke, Ivan Shvedoff u. a.
Produzent: Jakob Claussen,
Thomas Wöbke
Redaktion: Daniel Blum (ZDF)
Co-Produktion: ZDF, Mainz
Produktion: Claussen + Wöbke
Film München
Verleih: Prokino-Filmverleih
Widenmayerstr. 38
80538 München
Tel.: 089 - 2101140
Fax: 089 - 21011411



Hans-Christian Schmid

Geboren 1965 in Altötting.
1985-92 Studium an der
Hochschule für Film und
Fernsehen München,
Stipendiat Drehbuchwerkstatt
München, Drehbuchstudium
an der University of Southern
California Los Angeles.

Filmografie (Auswahl)

- 1989 Sekt oder Selters (DF)
- 1992 Die Mechanik
des Wunders (DF)
- 1994 Himmel und Hölle
(SF) Schwerin
- 1996 Nach fünf im
Urwald (SF)
- 1998 23 (SF)
- 2000 Crazy (SF)

Inhalt

Zwei Länder, zwei Orte, ein Fluss. Die Oder trennt nicht nur das deutsche Frankfurt vom polnischen Slubice, sondern ganze Welten. Menschen, egal ob arm oder reich, suchen hier ihr Glück – und stoßen dabei oft an ihre Grenzen. Zum Beispiel der junge Zigaretenschmuggler Andreas, der durch eine unerwiderte Liebe zum Verräter wird. Oder Ingo, der Pächter eines Matratzen-Discounts, der versucht, seinen Laden mit allen Mitteln vor dem sicheren Untergang zu bewahren. Antonio, ein polnischer Taxifahrer, der dringend Geld für das Kommunionkleid seiner Tochter braucht. Da sind Kolja, Anna und Dimitri, drei Ukrainer, die um jeden Preis in den goldenen Westen wollen. Sonja, eine deutsche Dolmetscherin für russische Flüchtlinge, die es einfach wagt, das Richtige zu tun. Und Philip, ein junger Architekt aus dem Westen, der zu spät begreift, dass man für sein Glück auch Verantwortung übernehmen muss.

LICHTER ist ein Film über Menschen, die – durch ihr Schicksal für zwei Tage untrennbar miteinander verbunden – stehlen und betrügen, lieben und helfen, hoffen und verzweifeln. Mit all ihren Schwächen, aber auch mit guten Vorsätzen und ihrer ganzen Kraft versuchen sie, in dieser Welt ihren Platz zu finden: manche im Licht und andere in der Dunkelheit...

WOLFSBURG

Von **Christian Petzold**

Deutschland 2003, 35 mm, 1:1,85, 93 Minuten



Buch: Christian Petzold
Kamera: Hans Fromm
Schnitt: Bettina Böhler
Musik: Stephan Will
Darsteller: Benno Fürmann, Nina Hoss, Antje Westermann, Astrid Meyerfeldt u. a.
Produzentin: Bettina Reitz
Redaktion: Caroline von Senden (ZDF)
Co-Produktion: ZDF, Mainz
Produktion: Team Worx GmbH
 Mommsenstr. 73
 10629 Berlin
 Tel.: 030 - 88565910
 Fax: 030 - 88565912

Inhalt

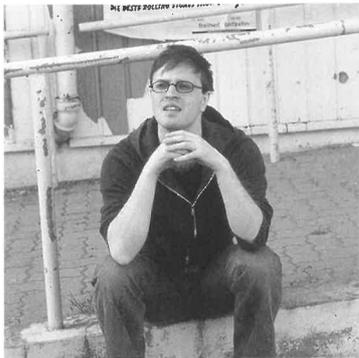
Auf einem asphaltierten Feldweg, der den Einheimischen als Abkürzung nach Wolfsburg dient, überfährt der Autohändler Phillip Wagner während eines telefonisch mit seiner Verlobten geführten Streits, ein Kind. Er sieht den Körper des Jungen im Rückspiegel. Zögert. Bremst. Aber er steigt nicht aus. Er begeht Fahrerflucht. Und er scheint Glück zu haben. Der Junge erwacht wieder aus dem Koma und ein anderes Fahrzeug wird polizeilich gesucht. Phillip Wagners Leben geht weiter. Es scheint sogar, als ob ihm dieses bisherige Leben nun erhaltenswert sei: Phillip fährt mit seiner Verlobten in den Urlaub. Auf eine Insel, auf der sie ihre Liebe wiederfinden wollen. Doch während seiner Abwesenheit stirbt das Kind. Laura, die Mutter, zerbricht daran. Sie macht sich auf die Suche nach dem Täter. Zieht von Schrottplatz zu Schrottplatz, Werkstatt zu Werkstatt. Und findet keine Spur. Versucht vergeblich mit Hilfe ihrer Freundin Vera zurück ins Leben zu finden, als sie Phillip zufällig begegnet, dem sein schlechtes Gewissen keine Ruhe läßt. Phillip bemüht sich um Laura, protegiert sie. Gibt ihr Halt. Und dann ist da auf einmal ein Gefühl von Geborgenheit und Nähe. Laura weiß nicht, worauf sie sich einläßt und Phillip verliebt sich in die Frau, der er das Kind genommen hat.

Christian Petzold

Geboren 1960 in Hildesheim. Studium der Germanistik und Theaterwissenschaften. 1988 - 1994 Studium an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin. Regieassistent bei Harun Farocki und Hartmut Bitomsky. „Die innere Sicherheit“ wurde 2000 mit dem Deutschen Filmpreis in Gold ausgezeichnet.

Filmographie (Auswahl)

1987 Mission (KF)
 1989 Weiber (KF)
 1990 Süden (DF)
 1991 Ostwärts (DF)
 1995 Pilotinnen (SF)
 1996 Cuba libre (SF)
 1998 Die Beischlafdiebin (SF)
 2000 Die innere Sicherheit (SF)
 2001 Toter Mann (SF)



BEFREITE ZONE

Von **Norbert Baumgarten**

Deutschland 2003, 35 mm, 1:1,85, 90 Minuten

Buch: Norbert Baumgarten
Kamera: Christine A. Maier
Schnitt: Jürgen Winkelblech
Musik: Jürgen Ehle
Darsteller: Johanna Klante,
 Florian Lukas, Axel Prahl, Daniela
 Hoffmann, Jacob Matschenz u. a.
Produzenten: Katrin Schlösser,
 Frank Löprich
Redaktion: Cookie Ziesche (ORB)
Co-Produktion: ORB, Potsdam
Produktion: Ö-Filmproduktion
 Langhansstr. 86
 13086 Berlin
 Tel.: 030 - 4467260
 Fax: 030 - 44672626



Norbert Baumgarten

1973 in Bautzen geboren. Ausbildung als Werkzeugmacher. Seit 1997 Studium an der HFF „Konrad Wolf“ in Potsdam. „Befreite Zone“ ist sein Diplomfilm.

Filmografie (Auswahl)

- 2000 Die Abenteuerin (KF)
- 2001 Achterbahn-Flachschwimmer (KF)
- Sex + Crime (KF)
- Happy End (KF)

Inhalt

Irgendwo in Ostdeutschland Mitte der 90er Jahre. Der Aufschwung kommt, wenigstens im Fußball. Eine Siegesserie im DFB-Pokal hat den SV Sässlen nach oben gespült. Eine legendäre Mannschaft aus dem Bayerischen ist der nächste Gegner. Der Osten wartet auf seine Revanche. Ade Banjo ist schwarz und er ist der erfolgreiche Stürmer der Mannschaft. Weil seine westdeutsche Frau Heidi nicht in den verarmten Osten ziehen wollte, ist Ade einsam. Darum hat er eine Affäre mit Sylvia, die eigentlich mit Michael zusammen ist. Der wiederum betrügt Sylvia mit Kerstin, ihrer besten Freundin. Otto ist Michaels Vater und der Arbeitgeber von Michael und Sylvia. Er ist der wichtigste Unternehmer der Stadt und deshalb ist er auch der Präsident des Fußballclubs. Es gelingt ihm, beide Tätigkeiten glücklich miteinander zu vereinen. Rolf ist Sylvias Vater und als Staubsaugervertreter dem freien Spiel des Marktes schutzlos ausgeliefert. Als er auf die Idee verfällt, mit Fanartikeln des SV Sässlen zu handeln, verbessert sich nicht nur seine ökonomische Ausgangssituation erheblich. Aber dann zieht es Ades Frau Heidi doch in die ostdeutsche Provinz und unter den Fans von Ade kursiert das Gerücht, dass er für die nächste Saison einen Vertrag mit dem legendären bayrischen Verein unterschrieben hätte. Was bleibt nun wirklich von den Hoffnungen und Träumen?

WIR

Von **Martin Gypkens**

Deutschland 2003, 35 mm, 1: 2,35, 100 Minuten



Buch: Martin Gypkens

Kamera: Eva Fleig

Schnitt: Karin Jacobs

Musik: Christian Conrad

Darsteller: Oliver Bokern, Rike Schmid, Jannek Petri, Knut Berger, Karina Plachetka, Lilia Lehner u. a.

Produzenten: Susann Schimk, Jörg Trentmann, Holger Lochau

Redaktion: Cookie Ziesche (ORB)

Co-Produktion:

HFF „Konrad Wolf“, Potsdam

Produktion: Credofilm GmbH

Schiffbauerdamm 13

10117 Berlin

Tel.: 030 - 97894531

Fax: 030 - 97894533

Inhalt

Sommer in Berlin. Florian, Anfang 20, kommt mit dem Nachtzug in die Stadt, in der er leben will. Hier wohnt seit einiger Zeit Pit. Die Freunde seines ehemaligen Mitschülers lernt Florian kurz darauf auf Roberts Abschiedsfete kennen. Der will nach Indien auswandern, wodurch für Florian ein Zimmer bei Käthe und Anke frei wird. Auf dieser Party verliebt sich Florian in Petronella, die mit Till zusammen ist. Eine Affäre beginnt, von der die Freundesclique nichts ahnt. Alles ist in dieser Zeit in Bewegung und nichts bleibt so, wie es war: Pit verliebt sich in Carsten, Till bekommt Filmförderung für sein erstes Drehbuch, Andreas steigt bei dem Filmprojekt aus, Judith hat Liebesummer, Micky ist einsam und dann steht Robert wieder vor der Tür, der es in Indien nicht länger ausgehalten hat. In einer Disco treffen sich die Freunde wieder. Doch in der Clique ist nichts mehr so wie früher. Der Zusammenhalt bröckelt, die Interessen und Träume vom Leben beginnen sich zu unterscheiden und das ist für einen kaum auszuhalten. Am Ende des Sommers scheint alles wie früher zu sein und doch ist nichts mehr so wie es war. Zehn junge Menschen auf der Suche nach der richtigen Liebe, dem richtigen Beruf, dem richtigen Leben...

Martin Gypkens

Geboren 1969 in Bonn.

1990/91 Arbeit als Regiepraktikant in New York.

1993 Theaterinszenierungen in Bonn. Seit 1996 Studium an der HFF „Konrad Wolf“ in Potsdam, Fachrichtung Dramaturgie/Drehbuch.

Filmografie:

1996 Die Falschen (KF)

1998 Brautkleid bleibt Brautkleid (KF)

2000 Papas (KF)

2001 Schluß mit lustig (Drehbuch SF)



GEBÜRTIG

von **Lukas Stepanik, Robert Schindel**

Österreich 2002, 35 mm, 1: 1,85, 115 Minuten

Buch: Georg Stefan Troller,
Robert Schindel, Lukas Stepanik
Nach dem gleichnamigen Roman
von Robert Schindel

Kamera: Edward Klosinski

Schnitt: Hubert Canaval

Darsteller: Peter Simonischek, August
Zirner, Katja Weitzenböck, Ruth Rie-
ser, Daniel Olbrychski u. a.

Produzent: Nicki List

Produktion: CULT-Filmproduktion
Wien

Co-Produktion: Daniel Zuta-Film Köln

Verleih: Filmladen Wien

Mariahilfer Str. 58

A-1070 Wien

Tel.: ++ 43 - 1 - 52343620

Fax: ++ 43 - 1 - 5264749



Lukas Stepanik

1950 in Wien geboren. 1970 -
75 Regiestudium in Wien. Seit
1977 Autor und Regisseur mit
diversen Auszeichnungen.

Robert Schindel

1944 als Sohn jüdisch-kommu-
nistischer Eltern geboren. Er
überlebte den Holocaust unter
einem Decknamen. 1967-71
Studium der Philosophie.
Schriftsteller und seit 1978
als Regisseur wie Autor tätig.

Filmografie Stepanik (Auswahl)

- 1978 Unser Berg hats gegeben...
- 1980 Auf der Strecke (TV)
- 1981 Bittersweet (DF)
- 1984 Beschloss ich Politiker
zu werden (TV)
- 1988 Unter Freunden (SF)

Inhalt

Gebürtig ist die Geschichte des jüdischen Emigranten Hermann Gebirtig, der sich ein Leben als erfolgreicher Schlagerkomponist in New York eingerichtet hat und glaubt, seine KZ-Vergangenheit ebenso wie seine alte Heimat Wien weit hinter sich gelassen zu haben. Doch die Geschichte holt ihn, den abgeklärten Erfolgsmenschen, im fernen Amerika ein. Susanne Ressel, eine junge Journalistin aus Wien überredet ihn mit List und Hartnäckigkeit, sich der Vergangenheit zu stellen und in Wien gegen einen ehemaligen KZ-Aufseher auszusagen. Und auch der deutsche Journalist Konrad Sachs sieht sich mit seiner Vergangenheit konfrontiert. Er muss sich der quälenden Tatsache stellen, Sohn eines hochrangigen SS-Arzt zu sein. Unterdessen vermischen sich im Freundeskreis des jüdischen Kabarettisten und Lebenskünstlers, Danny Demant, die Kinder von Tätern und Opfern. Der Film erzählt über jene Befangenheit, die sich wie eine „gläserne Wand“ zwischen Juden und Nichtjuden, Überlebende und Nachgeborene stellt. Es ist ein provokanter Film über die Bewältigung der Vergangenheit...

ERNSTFALL IN HAVANNA

von **Sabine Boss**

Schweiz 2002, 35 mm, 1:1,85, 86 Minuten



Buch: Viktor Giacobbo,
Domenico Blass

Kamera: Roland Schmid

Schnitt: Bernhard Lehner

Darsteller: Viktor Giacobbo,
Sabina Schneebeli, Mike Müller,
Carla Sanchez u. a.

Produzent: Ruth Waldburger

Produktion: VEGA-Film AG

Seefeldstr. 115

Ch-8034 Zürich

Tel.: ++ 41-1-3848090

Fax: ++ 41-1-3848099

Inhalt

Als Mitarbeiter der Schweizer Botschaft in Havanna hat Stefan Balsiger einen unspektakulären Job. Er kümmert sich vor allem um Visaerteilungen. Ein bisschen mehr Aufregung würde er sich schon wünschen. Doch dann bekommt er mehr davon als ihm lieb ist. Denn die Schweizer Botschaft vertritt auf Kuba auch die Interessen der USA. Ohne Wissen seines Chefs ist Balsiger einem US-Senator bei einer heiklen Mission behilflich. Die Vorliebe des Senators für schöne Frauen führt zu einem ernstem Zwischenfall, der sich unter kräftigem Zutun von Medien und Politikern zur zweiten Kubakrise zu verschärfen droht. Der amerikanische Präsident droht Kuba im Namen der „freien Welt“ mit einem Krieg und der kleine Botschaftsangestellte soll das „Bauernopfer“ werden...

Der Kabarettist Viktor Giacobbo schrieb das Buch für die satirische Komödie und spielt die Hauptrolle im erfolgreichsten Spielfilm der Schweiz im Jahr 2002.

Sabine Boss

Geboren 1966 in Anrau, Schweiz. 1992 - 96 Studium Regie und Drehbuch an der Kunsthochschule Zürich. Seit 1997 Film- und Theaterregie, u. a. am Hamburger Schauspielhaus und am Schauspiel Hannover.

Filmografie

1992 Alles anders (DF)

1996 Endspurt (KF)

1997 Ein Ja zum Vielleicht (DF)

2000 Studers erster Fall (TV)

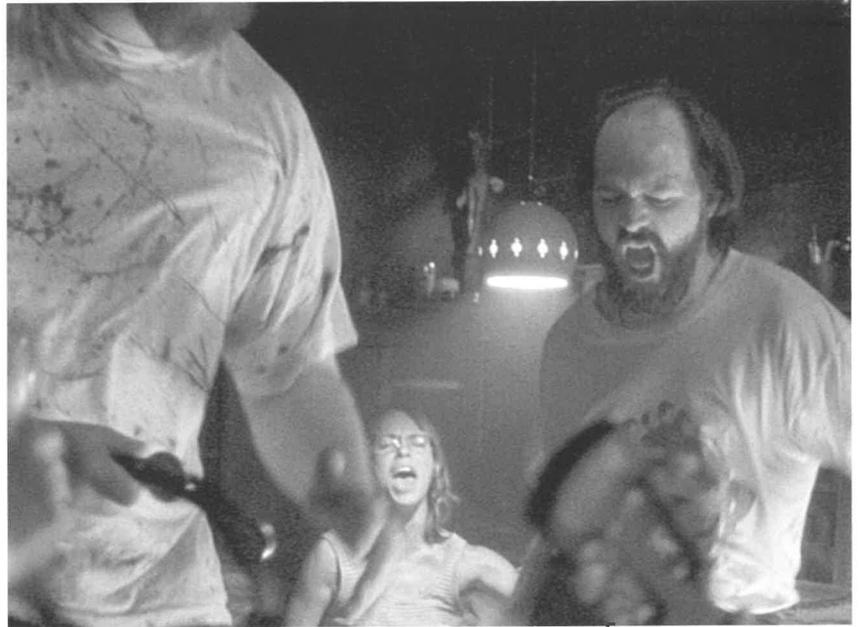


SIE HABEN KNUT

Von **Stefan Krohmer**

Deutschland/Österreich 2003, 35 mm, 1:1,85, 107 Minuten

Buch: Daniel Nocke
Kamera: Benedict Neuenfels
Schnitt: Stephan Krumbiegel
Darsteller: Valerie Koch, Hans Jochen Wagner, Pit Bukowski, Anneke Kim Sarnau u. a.
Produzenten: Peter Rommel, Helmut Grasser
Redaktion: Lucas Schmidt (ZDF)
Co-Produktion: Allegro Film Wien/ZDF
Produktion: Home Run Pictures Stuttgart
Verleih: Alamode-Filmverleih Nymphenburger Str. 36 80335 München
 Tel.: 089 - 17999210
 Fax: 089 - 17999213



Stefan Krohmer

Geboren 1971 in Balingen. Studium Theater- und Filmwissenschaften in Erlingen. 1994 - 1999 Regiestudium an der Filmakademie Baden-Württemberg. Für die Filme „Barracuda Dancing“ erhielt er den Deutschen Fernsehpreis/ Nachwuchs und für „Ende der Saison“ den Grimme-Preis.

Filmografie (Auswahl)

1992 Blackfast (KF)
 1995 KO – Porträt eines Boxers (DF)
 1997 Der Trainer (KF)
 1999 Barracuda Dancing (TV)
 2001 Ender der Saison (TV)
 Die Erpressung (TV)

Inhalt

Eine Geschichte über Liebe und andere vergessene Ideale der frühen 80er Jahre: Liebe und Politik gehörten in den frühen 80er Jahren untrennbar zusammen, zumal in der Bundesrepublik, wo das Skandieren antiimperialistischer Slogans während endloser Protestmärsche neue Bande knüpfte. Dennoch ist Politik das Letzte, was Ingo und Nadja an diesem verschneiten Winterwochenende 1983 in den Bergen Tirols umtreibt. Sie haben sich in Nadjas einsame Almhütte zurückgezogen, um ihre Beziehung zu diskutieren – oder besser gesagt: zu retten. Aber bevor Ingo so richtig seine Seele öffnen kann, fällt eine lärmende Volleyballgruppe unangekündigt bei ihnen ein. Es sind politisch aktive Freunde von Nadjas Bruder Knut – ganz unpolitisch auf Ski-Ferien. Die Störung irritiert Ingo, aber es kommt noch schlimmer: Knut wurde offensichtlich verhaftet. Während die Gruppe noch diskutiert, ob es vertretbar ist, unter derartigen Umständen gemeinsam Spaß zu haben, spürt Ingo, dass er Nadja verliert. Er hat kein Verhältnis zum Leben der Gruppe, ist von deren endlosen Diskussionen genervt. Nadja fühlt sich aber mehr und mehr angezogen von ihnen...

BABY

Von **Phillip Stölzl**

Deutschland 2002, 35 mm, 1:2,35, 104 Minuten



Buch: Wolfgang Kohlhaase; nach einer Vorlage von David Hamblin

Kamera: Michael Mieke

Schnitt: Sven Budelmann

Musik: Ingo L. Frenzel

Darsteller: Alica Dwyer, Lars Rudolph, Filip Peeters u. a.

Produzent: Frank Kaminski, Ulrich Stein

Redaktion: Jeanett Würfl (NDR)

Produktion: Do Ro Fiction Film

Leuschnerdamm 13

10999 Berlin

Tel.: 030 - 616921700

Fax: 030 - 616921710

Inhalt

Ein Autounfall tötet zwei Frauen, von nun an muß Frank seine kleine Tochter Lilli gemeinsam mit seinem besten Freund Paul erziehen. 13 Jahre später: Paul und Frank sind zu verkrachten Kleinkriminellen geworden und arbeiten in einem Nachtclub. Lilli wird allmählich erwachsen, hat Männerbekanntschaften. Ihr jähzorniger Vater wird damit nur schwer fertig – erst recht, als Lilli eines Tages Tommy, den Pizzafahrer des Viertels mit nach Hause bringt – zu allem Überflus ist dieser auch noch ein Schwarzer. Immerhin bekommt Frank nicht mit, wie Lilli aus einer Laune heraus auch noch Paul verführt... Als Lilli von ihm schwanger wird, beginnt eine Kette von tragischen Ereignissen: Frank tötet Tommy und kommt ins Gefängnis. Lilli und Paul fliehen an die holländische Küste und versuchen ein gemeinsames Leben zu führen. Da bricht Frank aus dem Gefängnis aus und macht sich auf den Weg nach Holland...

Ein realistisches Märchen zwischen Klaustrophobie und Retro-Touch.

Phillip Stölzl

Geboren 1967 in München. 1987 - 91 Ausbildung zum Bühnenbildner. Art-Director bei Do Ro Film. Seit 1997 Regisseur von Musikvideos.

Filmografie (Auswahl)

1994 Raubtiere im Dschungel (KF)

1999 Morituri te Salutant (KF)

Seit 1997 Musikvideos u. a. für Rammstein, Westernhagen, Gianna Nannini, Witt & Heppner, Die Ärzte und Madonna



MEIN ERSTES WUNDER

Von **Anne Wild**

Deutschland 2002, 35 mm, 1:1,66, 90 Minuten

Buch: Anne Wild
Kamera: Wojciech Szepel
Schnitt: Dagmar Lichius
Musik: Nichilas Lens
Darsteller: Henriette Confurius, Leonard Lansink, Juliane Köhler, Gabriele Maria Schmeide u. a.
Produzent: Jost Hering
Produktion: Jost Hering-Filmproduktion Berlin
Verleih: Nighthawks Pictures
 Mangerstr. 24/25
 14487 Potsdam
 Tel.: 0331 - 2337982
 Fax: 0331 - 2337981

Gefördert mit Mitteln der
 Kulturellen Filmförderung MV



Anne Wild

Geboren 1967 in Offenburg.
 1986 - 88 Studium der Germanistik und Kunstgeschichte in Freiburg.
 1988 - 92 Schauspielerausbildung an der Hochschule für darstellende Kunst Stuttgart.
 „Mein erstes Wunder“ ist ihr Spielfilmdebüt und erhielt 2003 den Max Opfärls-Preis.

Filmografie (Auswahl)

- 1999 Die Geiseln von Costa Rica (Drehbuch)
- 2001 Ballett ist ausgefallen (KF)
- 2001 Was tun, wenn's brennt? (Drehbuch)

Inhalt

Ein Urlaub an der Ostseeküste. Hier lernt die elfjährige Dole den über dreißig Jahre älteren Familienvater Hermann kennen. Zwischen den beiden entwickelt sich eine tiefe Freundschaft, die von den Angehörigen beider Seiten nicht akzeptiert wird. Während Hermann wegen seiner kindlichen Art von seiner Familie verlacht wird, leidet Dole am frühen Erwachsenwerden. Sie wehrt sich dagegen, dass sie bald mit der Mutter zu deren Freund ziehen muss. Im Unverständnis, das ihnen die Außenwelt entgegengesetzt, schotten sich Dole und Hermann immer mehr ab. Der Urlaub ist zu Ende – und plötzlich steht das Mädchen eines Tages vor Hermanns Tür, um seine Liebe einzufordern. Auf der gemeinsamen Flucht, verfolgt von Doles Mutter und Hermanns Frau, erleben sie die erste Liebe ihres Lebens. Ihre Reise endet schließlich an der Küste, dort, wo sie sich am Strand getroffen haben. Es hat sich einiges verändert. Dole ist erwachsen geworden, Hermann nicht...

MATHILDA

von **René Reinhardt**

Deutschland 2002, 35 mm, 1:2,35, 90 Minuten



Buch: René Reinhardt

Kamera: Uwe Mann

Schnitt: Thomas Kleinwächter

Musik: Heiko Schneider

Darsteller: Nele Rosetz, Roman Knizka, Andreas Schmidt-Schaller, Corinna Harfouch, Peter Lohmeyer

Produzenten: Miriam Pfeiffer, René Reinhardt

Produktion: Sunset-Movie-Production
Sigebandweg 15

04279 Leipzig

Tel.: 0341 - 3388382

Fax: 0341 - 4846217

Inhalt

Das sollte ihm während der Probezeit eigentlich nicht passieren: Der Wachmann Moritz erwischt eine Frau auf frischer Tat, die gerade dabei ist in einer alten Fabrik eine Werksuhr zu klauen und lässt sie entkommen. Er kann nicht anders, denn er hat sich nach dem ersten Blickwechsel in sie verliebt und will sie wieder sehen. Er drängt ihr sogar noch einen Zettel mit seiner Telefonnummer auf. Aber jetzt ist er zum Warten verdammt. Als endlich das Telefon klingelt und sich Mathilda, die Diebin, am anderen Ende der Leitung meldet, zögert Moritz nicht lange. Doch statt der ersehnten Liebesnacht erwartet Moritz eine Überraschung. Mathilda hat ein Geheimnis, das sich im Schrank ihrer Wohnung verbirgt. Und als dieses gelüftet wird, verbirgt sich dahinter noch ein weiteres. Eine Familiengeschichte, in der nichts so ist, wie es auf den ersten Blick scheint. Der erste, mit einer Digitalkamera, gedrehte Cinemascope-Film der deutschen Kinogeschichte erzählt einen bis zum Schluss spannenden doppelbödig-klaustrophischen Liebesthriller von heute.

René Reinhardt

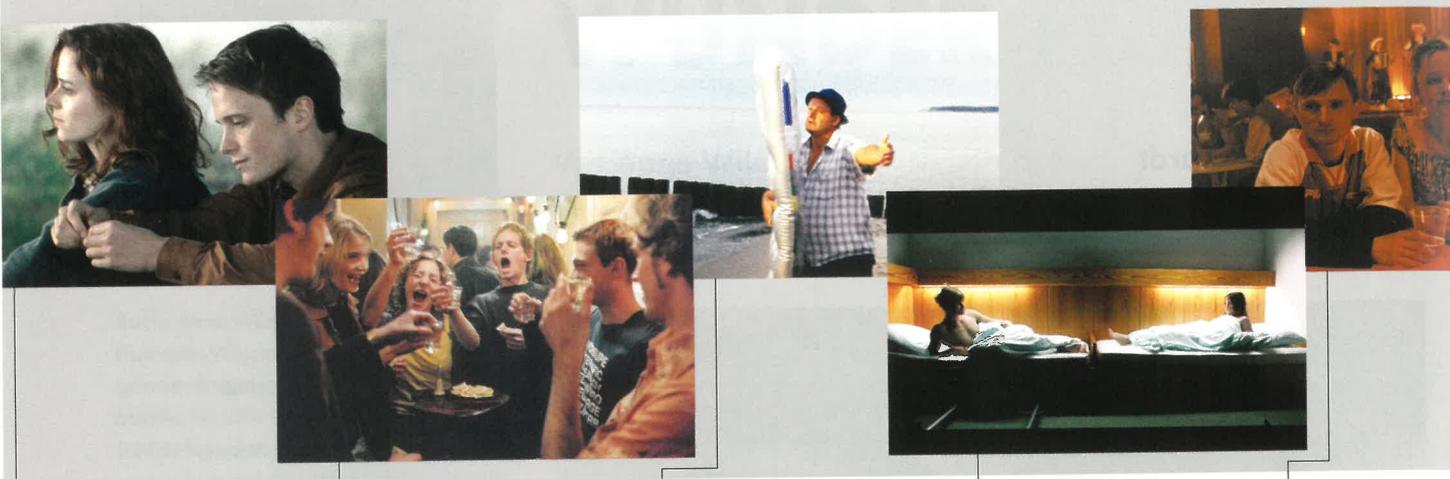
1966 geboren, studierte an der Schauspielschule „Ernst Busch“ in Berlin. Von 1989 bis 1991 arbeitete er als Schauspieler am „Berliner Ensemble“. Seit 1992 ist er an verschiedenen Bühnen als Regisseur tätig. Neben Theaterinszenierungen realisiert er Installationen und innovative Performances.

Filmografie (Auswahl)

2001 Das Monstrum (SF)

2002 Mathilda (SF)

+++ Wir geben mehr als Geld +++



Lichter

Eröffnungsfilm Wettbewerb
Regie: Hans-Christian Schmid
Weitere Förderer: Filmstiftung, FFF, FFA, BKM

Wir

Wettbewerb
Regie: Martin Gypkens
Weitere Förderer: BKM

Mein erstes Wunder

Wettbewerb
Regie: Anne Wild
Weitere Förderer: MFG, Filmförderung Hamburg, FFA

Baby

Wettbewerb
Regie: Philipp Stölzl
Weitere Förderer: Nordmedia

Befreite Zone

Wettbewerb
Regie: Norbert B
Weitere Förderer

Filmboard Berlin-Brandenburg GmbH · August-Bebel-Str. 26-53 · 14482 Potsdam-Babelsberg · Tel. ++49 (0)331-743 87 -0, Fax: -99 · filmboard@filmboard.de · www



FILMKUNSTFEST SCHWERIN 2003

GEBÜRTIG

Regie: Robert Schindel, Lukas Stepanik
Buch: Robert Schindel, Lukas Stepanik, Georg Stefan Troller
Produktion: Cult-Filmproduktion Wien; Extrafilm, Wien; Akson Studio, Warschau
Darsteller: Peter Simonischek, August Zirner, Daniel Olbrychowski, Ruth Rieser, Katia Weitzel, Corinna Harfouch

LICHTER

Regie: Hans-Christian Schmid
Buch: Michael Gutmann, Hans-Christian Schmid
Produktion: Claussen + W
Koproduktion: ZDF/ART
Darsteller: Zbigniew Zamachowski, Maria Simon, Devid Strick, August Diehl, Sebastian Urzendowsky
Verleih: Prokino Filmverleih GmbH

Filmstiftung Nordrhein-Westfalen
Michael Schmid-Ospach
Geschäftsführer
Kaistraße 14 · D-40221 Düsseldorf
Fon + 49 (0) 211-93 05 00
Fax + 49 (0) 211-93 05 05
www.filmstiftung.de



s Gel

umgar

FA

ilmboa

as Ste

uktion

ek,
ychski,
böck,

nid

öbke

ow,



KURZFILMWETTBEWERB

DIENST

von Jochen **Alexander Freydank**
 Deutschland 2003, 35 mm, 12:40 Minuten



Buch: Jochen Alexander Freydank
Kamera: Patrick Popow
Schnitt: Silke Dunkhorst
Musik: Ingo Ludwig Frenzel
Darsteller: Armin Zarbock, Anke Rähm, Stephan Knaak, Matthias Paul, u. a.
Produktion: Jochen Alexander Freydank, Patrick Popow, Mephisto Film, Heinrich-Roller-Straße 23, 10405 Berlin, Tel. 030 - 44024158



Jochen Alexander Freydank wurde 1967 in Berlin geboren. Drehte Werbespots und Kurzfilme. Vor seinem Sprung zur Regie Arbeit als Cutter, Drehbuchautor und Regieassistent.

Gründung der Produktionsfirma Mephisto Film. Lebt in London. Filme: Glückliches Ende (1999), Notfall (2001).

Inhalt

Ein „Dokumentarfilm“, der in der Zukunft spielt – aber wer will in so einer Zukunft schon leben. Kein Geld, keine Drehgenehmigungen – aber wir alle wollten diesen Film. Wann sonst soll man so einen Film machen, wenn nicht in dieser Zeit. Eine bitterböse Satire über den Mann von nebenan, darüber, was Macht bedeutet und das niemand fehlerfrei ist.

DU UND ICH, WIR KÖNNTEN EINANDER GEHÖREN

von **Sven Harguth**
 Deutschland 2002, 35 mm, 7:30 Minuten



Buch: Sven Harguth
Kamera: Timm Lange
Schnitt: Dirk Hergenhahn
Musik: Darius Gall
Darsteller: Lauritz von Lackum, Lino Hammer, Laila Croé, Ajman Woldu, Evelyn Mugalu, u. a.
Produktion: Kunsthochschule für Medien Köln/ Sven Harguth, Peter-Welter-Platz 2, 50676 Köln, Tel.: 0221 - 201890



Sven Harguth

Geboren 1968 in Essen. 1989 - 1995 Studium Produkt-Design FH Krefeld. 1995 - 1998 Festanstellung TV-Design, Animation Six-O-One Design GmbH Köln. Seit 1998 freiberuflicher Designer und Compositing-Operator. 1999 - 2001 postgraduales Studium an der Kunsthochschule für Medien Köln. Filme: Körperfahrt (2000), Move (2001).

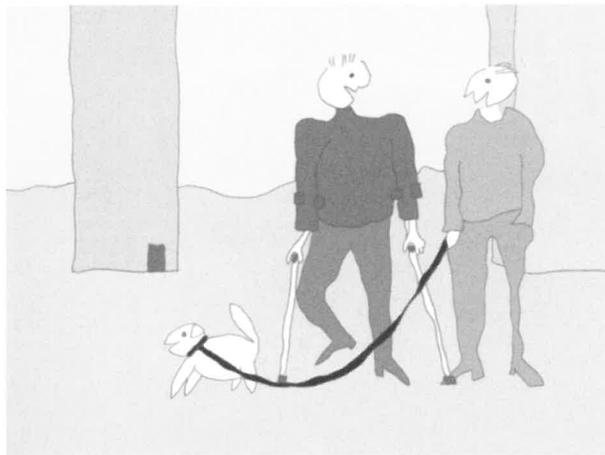
Inhalt

Die Liebe. Das schöne Gefühl, einen Menschen in sein Herz zu schließen. Keiner will allein sein. Jeder sucht nach dem Menschen, mit dem er sein Leben teilen möchte. Obwohl es so einfach scheint, den richtigen Partner zu finden, existieren dennoch eine ganze Reihe kleinerer oder „alltäglicher“ Hürden.

GERANIEN- FRIEDE

von **Marcel Hobi**

Schweiz, 2002, 35 mm, 5 Minuten



Buch: Marcel Hobi
Musik: Dani Odermatt
Animation: Marcel Hobi, Thomas Emmenegger
Produktion: looping animations Marcel Hobi,
 Räfelstr. 25, CH-8045 Zürich
 Tel: +41 (0)14504996



Marcel Hobi

Geboren 1963 in Uzwil (Schweiz). 1991 - 94 HGK Zürich, Ausbildung zum Werklehrer. 1996 HGK Luzern, Höhere Fachklasse für Kommunikation, Animation, Computeranimation. 1997 - 2001 Planung und Produktion von „Geranienfriede“. 2001 Konzept für den nächsten Trickfilm. Filme: Der allabendliche Ton – Animation (1993), Stein des Anstoßes – Animation (1994).

Inhalt

Die tägliche Flut von Informationen über schreckliche oder banale Ereignisse nimmt zu. Unsere Wahrnehmung wird immer abgestumpfter. Wir reagieren selten, oft zu spät oder gar nicht, wenn unsere Umwelt zerstört wird. Durch Skizzieren, Diskutieren, Verwerfen, Entscheiden näherte ich mich dieser zunehmenden Gleichgültigkeit.

SNIPERS ALLEY

von **Rudolf Schwelger**

Deutschland 2002, 35 mm, 13:45 Minuten



Buch: Jan Lühje
Kamera: Gerald Schank
Schnitt: Peter R. Adam
Musik: Annette Focks
Darsteller: Catherine Flemming, Sebastian Ströbel,
 Leopold Hornung
Produktion: Kaleidoskop-Film, Bavariafilmplatz 7,
 82031 Geiselgasteig, Tel. 089 - 64981140



Rudolf Schwelger

Lebt und arbeitet in München.

Inhalt

Der Schauplatz: ein Krisengebiet. Zwei UN Blauhelmsoldaten bewachen einen Nachschubflughafen, der einer dörflichen Siedlung vorgelagert ist. Nach der Landung einer Transportgütermaschine versuchen Dorfbewohner sich dem Posten zu nähern. Die Soldaten fordern die Leute auf, zu den öffentlichen Ausgabestellen zu gehen. Plötzlich fallen Schüsse. Ein Heckenschütze feuert aus einem der umstehenden Häuser auf wehrlose Menschen. Panik bricht aus. Im Angesicht der beiden hilflosen Soldaten wird eine junge Frau getroffen. Da verliert der jüngere der beiden Soldaten die Nerven und bricht aus der Deckung aus. Eine weitere Kugel trifft diesmal ihn...

DAVID KLOTERJAHN

von **Thomas Luft**

Deutschland 2002, 35 mm, 15 Minuten



Buch: Thomas Luft (nach Vorlage von P. Kempkes)
Kamera/Licht: Max Plettau
Musik: Jan Aiko zur Eck
Schnitt: Zaz Montana
Darsteller: George Lenz, Anja Klawun,
Kirk Kirchberger, Lazlo I. Kish
Produktion: Friends Production – Nicholas Conradt
Ickstattstr. 32, 80469 München
Tel.: 089 - 21014121
Co-Produzenten: Gisela v. Aschwege, George Lenz, Th. Luft



Thomas Luft

1989 - 93 Schauspielerausbildung.
Erste Regiearbeit: „David Kloterjahn“.

Inhalt

David und Aiga leben in einem kleinen Dorf, wo es außer dem Kohl so viel mehr nicht gibt. David ist ein richtiger Spinner. Kein einziges Wort ist bisher über seine Lippen gekommen. Stundenlang hockt er in seiner rostigen Badewanne und blubbert die tollsten Fürze für Aiga. Und er liebt Aiga. Sie ist sein Tor zur Welt.

Aiga hat David auch sehr gerne, nur das Leben in diesem ländlichen Mief stinkt ihr gewaltig. Sie will weg. (Sascha, ein gutaussehender, mondäner Städter, will sie da raus holen. Schweren Herzens nimmt Aiga Abschied von David, für den die Welt zusammenbricht...)

DO IT LIKE MICHAEL CAINE

von **Philipp Osthus**

Deutschland 2002, 35 mm, 14:30 Minuten



Buch: Philipp Osthus
Kamera: Tobias Peper
Musik: Christoph Bruttmar, Christian Wolters
Schnitt: Tobias Peper, Philipp Osthus
Darsteller: Ulrich Faulhaber, Gregory Waldis,
Tim Perrot u. A.
Produktion: Hochschule für Bildende Künste Hamburg
Lerchenfeld 2, 22081 Hamburg
Tel.: 040 - 428323255



Philipp Osthus

Geboren 1975 in Stade. 1993 - 96 Gymnasium. 1997 - 98 Hanseatische Akademie für audiovisuelle Medien. 1998 - 2003 Hochschule für bildende Künste Hamburg. Mitarbeit beim NDR, Regiepraktikum bei TV Film. Filme (Auswahl): Lucindas Geburtstag (1998), GEZ Spot (2000).

Inhalt

Hans ist der ewige Komparse, der seit Jahrzehnten der Komparserie davon träumt, entdeckt zu werden, beziehungsweise eine Sprechrolle zu bekommen. Nur was macht man, wenn man diese Chance zu sprechen tatsächlich bekommt?

NEULICH 3

von **Jochen Kuhn**

Deutschland 2002, 35 mm, 6 Minuten



Buch: Jochen Kuhn
Kamera: Jochen Kuhn
Musik: Jochen Kuhn
Schnitt: Olaf Meltzer
Sprecher: Jochen Kuhn
Malerei: Jochen Kuhn
Produktion: Jochen Kuhn, Richard Wagner Str. 1,
 71638 Ludwigsburg, Tel. 07141 - 926183



Jochen Kuhn

1975 - 80 Kunststudium in Hamburg. Seit 1972 Filme, Malerei, Drehbücher, Filmmusiken, Fotos. 1981 - 82 DAAD-Stipendium in Rom. 1988 - 89 Villa-Massimo-Stipendium. Seit 1987 diverse Lehrtätigkeiten. Seit 1991 Professor an der Filmakademie Baden-Württemberg. Filme (Auswahl): Der lautlose Makubra (1980), Hotel Acapulco (1987), Silvester (1992).

Inhalt

Dies ist der dritte Teil einer Reihe kurzer Film-Notizen zu Begebenheiten des täglichen Umgangs. In „Neulich 3“ wird der Autor unfreiwillig Zeuge einer zeitgenössischen Liebesaffäre.

15 JAHRE

von **Anna Kuczynski**

Deutschland 2002, 35 mm, 5:35 Minuten



Buch: Anna Kuczynski, Wolf Mocikat
Kamera: Markus Ziegler, bvk
Musik: Pornostars-Productions
Schnitt: Michael Dietrich
Darsteller: Anny de Silva, Peter Bosch,
 Sonja Ganzenmüller, Steffi Griner
Produktion: Stephan Schwarz, Kuczynska, Mocikat &
 Schwarz GbR, Milbertshofener Str. 131,
 80807 München, Tel.: 089 - 35359044



Anna Kuczynski

Mit 14 Jahren schrieb sie Kurzgeschichten, mit 17 erste Novellen. 1996 Kurs für dramatisches Schreiben am Münchner Prinz-Regenten-Theater. 1997 Regiekurs. Erster Film. Parallel zum Studium – Praktika bei Fernsehsendern. Zwei Jahre Redakteurin bei einem Lokalfernsehsender. 2000 Regieassistentin am Münchner Theater.

Inhalt

Wie jede Nacht geht Tina in ihren Stammclub. Doch diese Nacht soll ihr Leben verändern...

EINFACH SO BLEIBEN

von **Sven Taddicken**

Deutschland 2002, 35 mm, 15 Minuten



Buch: Sven Taddicken
Kamera: Daniela Knapp
Musik: Putte, Longyumpin
Schnitt: Sven Taddicken
Darsteller: Anna Brüggemann, Hinnerk Schönemann
Produzent: Wolfgang Kerber,
 Filmakademie Baden-Württemberg
 Mathildenstr. 20, 71638 Ludwigsburg,
 Tel.: 07141 - 969103



Sven Taddicken

Geboren 1974 in Hamburg. 1995 - 96 Studium der Musik- und Kommunikationswissenschaften in Berlin. 1996 - 2002 Studium an der Filmakademie Baden-Württemberg, Fachbereich Regie/Szenischer Film. 2000 Auszeichnung mit dem Caligari-Stipendium. Filme (Auswahl): Fisch (1997), Mein Bruder der Vampir (2001).

Inhalt

Ein junges Mädchen braust im gestohlenen Wagen an die Ostsee, um ihren verstorbenen Freund zu bestatten. Ein kurzes Road-Movie über eine vermeintlich große Liebe und darüber, wie man sich von ihr verabschiedet.

HINTERM SPIEGEL

von **Roland Lang**

Deutschland 2002, 35 mm, 8:20 Minuten



Buch: Roland Lang
Kamera: Björn Knechtel
Schnitt: Boris Gromatzki
Darsteller: Bijan Zamani, Simone Brandenburg
Produktion: Filmakademie Baden-Württemberg,
 Mathildenstr. 20, 71638 Ludwigsburg,
 Tel.: 07141 - 969103

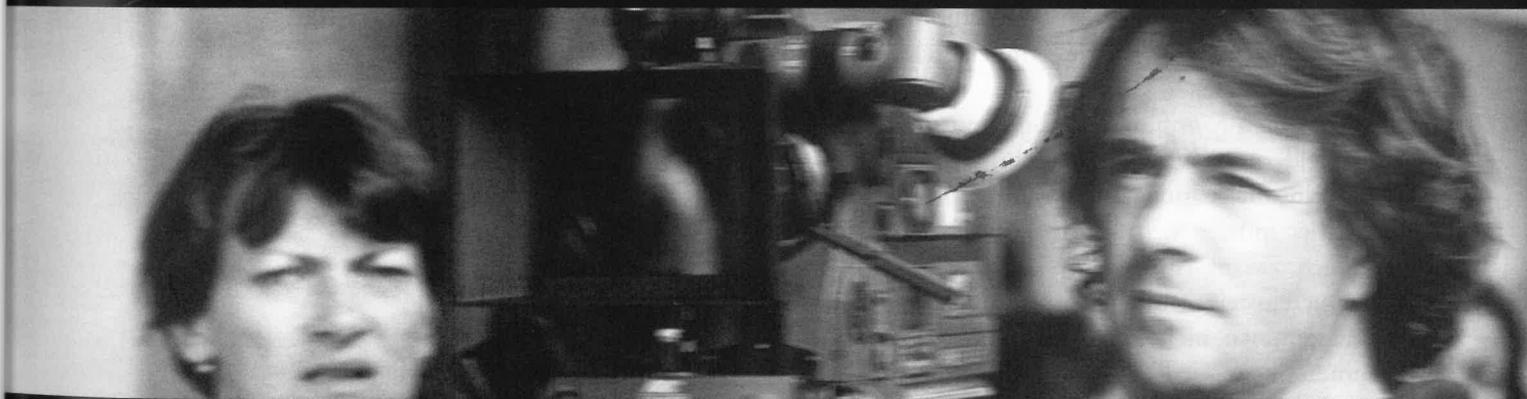


Roland Lang

Ausbildung als Einzelhandelskaufmann und Großhandelskaufmann. 1993-95 Studium der Theaterwissenschaften, Publizistik und Philosophie an der Universität Wien. 1995-96 Schauspiel an der „stage school of music, dance and drama“ in Hamburg. Seit Oktober 2001 Regie-Studium an der Filmakademie Baden-Württemberg. Filme (Auswahl): Separé (2000), Stand der Dinge (2001).

Inhalt

Ein junger Mann im Spannungsfeld zwischen Wirklichkeit und Wahrnehmung. Konkreter: Seine Auseinandersetzung mit einem Teil seiner Vergangenheit, in Form einer Projektion.



FILMFORUM
LÄNDERREIHE **UNGARN**

Ungarn – ein kleines Land mit großen Filmen. Das bestätigen seit über vierzig Jahren große Preise zahlreicher Filmfestivals. Seine große Zeit hatte der ungarische Film vor allem Anfang der Sechziger bis Mitte der Achtziger Jahre. Je zwei Filmtitel unseres Programms deuten einen kleinen Spannungsbogen zwischen Zeitpunkten in dieser Epoche an. Heute sind es Klassiker, damals waren sie zum Teil heiß umstritten. In den 80er Jahren wandelte sich der kollektive Gesellschaftsdiskurs jener Periode zu einem eher individuellen, subjektiven Blick. Die jüngere Generation

Pál Erdöss



wollte sich nicht festnageln lassen auf gesellschaftspolitische Auseinandersetzungen, sie beharrten auf ihrem ganz persönlichen Verständnis von Filmkunst. So nahm eine Zeit der Experimente die Wende sozusagen voraus und bereitete den Boden für die nächste Generation. Die Jungen heute finden sich in einer gänzlich gewandelten Situation. Gesamtbudgets für einen üblichen Kinofilm sind allein mit ungarischen Fördergeldern nicht mehr aufzubringen. Entweder gelingt eine internationale Koproduktion oder die Filmemacher müssen sich mit Low- bis Now-Budgets begnügen. Zwangsläufig sind es eher die Debütanten und Quereinsteiger, die auf diesem Niveau Produktionen stemmen, nicht selten bei Honorarverzicht der gesamten Crew.

Nur sehr wenige der alten Meister machen überhaupt noch Filme, darunter Miklós Jancsó, der sich – im Gegensatz zu seinen Zeitgenossen – einen ungewöhnlich „jungen“ Blick bewahrt hat. Die Zahl der Debütfilme ist dagegen sehr hoch seit Beginn der Neunziger Jahre, wenngleich die meisten Jungregisseure so schnell verschwanden wie sie kamen. Gegenwärtig macht eine Absolventenklasse der Filmschule mit sehr erfolgreichen abendfüllenden Abschlussfilmen von sich reden, darunter „Hukkle“ als einer der aktuellen Titel in unserem Programm. Und für die Zukunft wird eine in diesem Jahr erstmalig verdoppelte staatliche Filmförderung sicher interessante Früchte tragen.

Karin Fritzsche

FAMILIE TÓTH

von **Zoltán Fábri**

Ungarn 1969, 35 mm, 100 Minuten, OmU



Buch: Zoltán Fábri nach dem Roman von I. Örkény
Kamera: György Illés
Schnitt: F. Szécsényi
Musik: András Mihály
Darsteller: Zoltán Latinovits, Imre Sinkovits, Márta Fónagy, Vera Venczel, u.a.
Produktion: Mafilm 1
Verleih: Haus Ungarn
 Karl-Liebknechtstrasse 9, 10178 Berlin
 Tel.: 030 - 24781114, Fax: 030 - 2423447

Inhalt

Familie Tóth lebt auf dem Land. Es ist Krieg und von der Front schickt der Sohn seinen an Schlaflosigkeit leidenden Major zur Erholung zu den Eltern. Im Interesse des Sohnes will die Familie alles Erdenkliche tun, dem Major einen angenehmen Aufenthalt zu bereiten. Nur eskalieren des Majors Wünsche nach kurzer Zeit derart, dass schließlich die ganze Familie Tag und Nacht Kartons faltet. Als der Major nach einem ersehnten Abschied doch wieder zurückkehrt, kommt, was kommen muss... Eine Komödie nach István Örkény, zeitlos und treffsicher wie viele Filme des Altmeisters Zoltán Fábri.

ROTER PSALM

von **Miklós Jancsó**

Ungarn 1971, 35 mm, 85 Minuten, OmU



Buch: Gyula Hernádi
Kamera: János Kende
Schnitt: Zoltán Farkas
Musik: Tamás Cseh, Ferenc Sebő
Darsteller: Andrea Drahota, Lajos Balázsovits, András Bálint, Márk Zala, György Cserhalmi
Produktion: Mafilm 1
Deutsche Rechte: Progress Filmverleih
Verleih: Haus Ungarn, Karl-Liebknechtstrasse 9, 10178 Berlin, Tel.: 030 - 24781114, Fax: 030 - 2423447

Inhalt

Das zähe Ringen um revolutionären Fortschritt zeigt Jancsó als choreografierte Parabel in der ungarischen Puszta. Eine Passion zur Erinnerung an die agrarsozialistische Bewegung zum Ende des 19. Jahrhunderts; ein Reigen symbolischer Figuren in historisch prägnanten Aktionen, der Kampf zwischen den Unterdrückern und den Unterdrückten. Lange ungeschnittene Kamerafahrten erfassen die Beziehungen zwischen Volk und Soldaten, Bauern und Herren, Männern und Frauen. Spätestens mit diesem Film ist Jancsós unverwechselbarer und bislang unkopierter Stil weltweit in die Filmgeschichte eingegangen.

DIE ZEIT BLEIBT STEHN

von **Péter Gothár**

Ungarn 1981, 35 mm, 99 Minuten, OmU



Buch: Géza Bereményi, Péter Gothár
Kamera: Lajos Koltai
Schnitt: Mária Nagy
Musik: György Selmeczi
Darsteller: István Znamenák, Sándor Söth, Anikò Iván, u.a.
Produktion: Filmstudio Budapest
Verleih: Haus Ungarn
 Karl-Liebknechtstrasse 9, 10178 Berlin
 Tel.: 030-24781114, Fax: 030-2423447

Inhalt

Nach dem Scheitern der Revolution 1956 flüchtet István Köves ins Ausland. Seine Frau bleibt mit den Kindern in Budapest. Sieben Jahre später bekommt Gábor als Sohn eines ‚Konterrevolutionärs‘ keinen Studienplatz. Dénes erlebt im Gymnasium erstes Aufbegehren gegen die Verlogenheit der Diktatur, das Beharren auf eigenen Idealen – und die Liebe. In wilden Rock'n Roll Partys träumen die Jungs von einem freien, dem anderen Leben. Die Zeit erster Umbrüche in einem emotionsgeladenen Musikfilm, seinerzeit ein Hit an den Kinokassen und größter Erfolg des renommierten Regisseurs Péter Gothár.

PRINZESSIN

von **Pál Erdöss**

Ungarn 1982, 35 mm, 106 Minuten, OmU



Buch: István Kardos
Kamera: Lajos Koltai, Ferenc Pap, Gábor Szabó
Schnitt: Klára Majoros
Musik: Laszló Pásztor, György Jakab, u.a.
Darsteller: Erika Ozsda, Andrea Szendrei, Dènes Diczházy, Àrpàd Tóth, Júlia Nyakò u. a.
Produktion: Társulàs Studiò
Verleih: Haus Ungarn
 Karl-Liebknechtstrasse 9, 10178 Berlin
 Tel.: 030 - 24781114, Fax.: 030 - 2423447

Inhalt

Jutka ist 16 und Waise. Sie arbeitet in einer Spinnerei und wohnt im Arbeiterwohnheim. Wie jeder andere ist sie auf der Suche nach ihrem kleinen Glück, aber die Umstände geben ihr wenig Spielraum. Für kurze Zeit findet sie menschliche Wärme, als sie das Neugeborene ihrer Freundin zu sich nimmt. Doch als diese ihr Kind wiederhaben will, steht Jutka erneut mit leeren Händen da. Eine schonungslose Schilderung sozialer Härte in den 80er Jahren in Ungarn. Und vermutlich bestes Beispiel der „Budapester Schule“, eine kollektiv entwickelte Methode des dokumentarischen Spielfilms der 70er Jahre.

I LOVE BUDAPEST

von **Ágnes Incze**

Ungarn 2000, 35 mm, 85 Minuten, OF



Buch: Ágnes Incze
Kamera: Gergely Pohárnok
Schnitt: Ágnes Incze
Musik: Yonderboi
Darsteller: Gabriella Hamori, Martina Kovács, Sándor Csányi, Tamás Lengyel
Produktion: Filmplus, Duna Televíziò
Verleih: Magyar Filmuniò
 Városligeti fasor 38, H-1068 Budapest
 Tel.: +36-1-3517760/61, Fax: +36-3526734

Inhalt

Anikó, ein Mädchen vom Land, kommt nach Budapest und muß sich im rauhen Alltag der Großstadt behaupten. Zwischen harter und schlecht bezahlter Arbeit in der Brikettfabrik, dem Glanz schmieriger Bars mit ihren Kleinkriminellen und der Sehnsucht nach einem besseren Leben sucht sie ihren Weg in der großen, fremden Stadt. Anikó träumt von einem starken Mann nur für sich allein. Zum Beispiel von Miki, einem Wachmann aus der Fabrik. Als er im kriminellen Milieu ins Schlingern gerät, ist es Anikós Zuversicht, die ihnen Flügel verleiht. Ein Sozioporträt mit märchenhaften Zügen.

CHICO

von **Ibolya Fekete**

Ungarn 2001, 35 mm, 110 Minuten, OF



Buch: Ibolya Fekete
Kamera: Nyika Jancsó, Mátyaàs Erdély, Antonio Farias
Schnitt: Anna Kornis
Darsteller: Eduardo Ròzsa, Gyula Bodrogi, Sergio Hernandez, Richie Varga, u.a.
Produktion: Filmstudio Hunnia, ZDF-arte, Maxima Film Zagreb, Roos film Santiago
Verleih: Magyar Filmuniò, Városligeti fasor 38, H-1068 Budapest
 Tel.: +36-1-3517760/61, Fax: +36-3526734

Inhalt

Ricardo, halb Ungar, halb Spanier, halb Katholik, halb Jude, aufgewachsen als Kommunist in Lateinamerika, geflohen in den „realen Sozialismus“ nach Ungarn, ausgebildet beim KGB in Moskau – ein Revolutionär ohne Grenzen. In Ungarn erlebt er den realen Sozialismus und dessen Ende 1989. Die Fronten verschwimmen und verschwinden für Ricardo, er sucht nach einer geistigen Heimat. Schließlich kämpft er mit kroatischen Ungarn gegen die Serben, verteidigt ein ungarisches Dorf in Kroatien. Er schießt auf einen Gegner, mit dem er nichts zu schaffen hat. Er muß kämpfen – für die Rechte der einfachen Leute.

HUKKLE

von **György Pálfi**

Ungarn 2002, 35 mm, 75 Minuten, o. Dialoge



Buch: György Pálfi
Kamera: Gergey Pohárnok
Schnitt: Gábor Marinkàs
Musik: Balazs Barna
Darsteller: Ferenc Bandi, Frau Rácz, József Farkas, Ferenc Nagy, Eszter Ónodi u.a.
Produktion: MOKÈP
Verleih: Magyar Filmuniò, Városligeti fasor 38, H-1068 Budapest
 Tel.: +36-1-3517760/61, Fax: +36-3526734

Inhalt

Das Leben auf dem Land, aus ungewöhnlicher Perspektive betrachtet. Das Alltägliche rückt in den Fokus der Kamera, wird ironisch seziert und gibt gelegentlich einen verstohlenen Blick frei auf das nicht Alltägliche im Hintergrund. Die kleinsten Details entwickeln eine ungewöhnliche Dramatik, während die eigentliche Geschichte offen vor unseren Augen abläuft, ohne dass wir sie gleich entziffern können. Ideenreich führen uns das Duo Pálfi und Pohárnok (Kamera) mit diesem Diplomfilm vor, wie spektakulär das Unspektakuläre ist, und welches Vergnügen das Spiel mit den Bildern bereiten kann.



13. FilmFestival Cottbus

FESTIVAL DES OSTEUPÄISCHEN FILMS
FESTIVAL OF EAST EUROPEAN CINEMA 4. - 8.11.2003

HAUPT-FÖRDERER
Land Brandenburg Ministerium
für Wirtschaft, Stadt Cottbus

VERANSTALTER
pool production
berlin cottbus

Wettbewerb Spielfilm: 10 bis 12 aktuelle Produktionen jüngerer FilmemacherInnen + Wettbewerb Kurzspielfilm: 10 bis 15 Arbeiten von max. 30 Minuten Länge + Preise im Gesamtwert von ca. 27.000 € + Fokus: Neues russisches Kino + Nationale Hits: in ihren Produktionsländern oft beliebter als Hollywood-Hits + Spektrum: aktuelle Trends und Koproduktionen zwischen Ost und West + Specials, Kinderfilme, Hochschularbeiten, Videokunst + Film-Talks, Lesungen, Seminare, Workshops, Round-Table-Gespräche, Diskussionen, Ausstellungen + Festivalklub: Live-Musik und Party

FILMFESTIVAL COTTBUS
W.-Seelenbinder-Ring
D-03048 Cottbus
Fon: +49 (355) 43 1111
Fax: +49 (355) 43 1112
info@filmfestivalcottbus.de
www.filmfestivalcottbus.de

Deadline für Filmanmeldung 1. August 2003/Deadline für Akkreditierung 20. Oktober 2003

→ FIRST PARTNER

VATTENFALL 

→ HAUPT-FÖRDERER



→ FÖRDERER



EUROREGION SPREE-NEIßE-BOBER



→ PREISSTIFTER



DRUCK+ZONE



→ MEDIENPARTNER



→ FESTIVAL HOTELS



→ VERANSTALTER

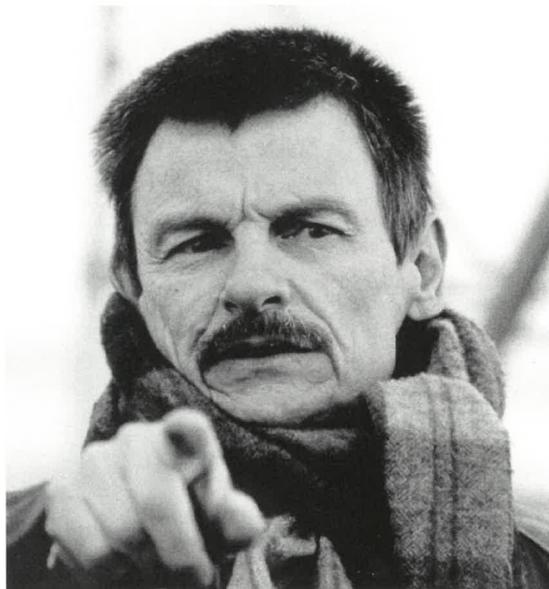


s
4/45
o
o
s.de
s.de



FILMFORUM / REGIEREIHEN
ANDREJ TARKOWSKI

DER RADIKALIST DES KINOS



»Im Westen beschäftigt die Menschen vor allem die eigene Person. Wenn man ihnen sagt, daß der Sinn ihrer Existenz im Opfer für andere liegt, lachen sie. Hier glaubt keiner mehr an die Unsterblichkeit der Seele.«

A. Tarkowski 1986



Tarkowski, dieser großartige Regisseur, hat es mit seiner anti-rationalen Subjektivität, mit seiner meditativen Beschreibung innerer Wirklichkeit, niemandem leicht gemacht. Zeit seines Lebens suchte er kompromisslos nach Wegen jenseits gängiger Normen, behauptete er eine provokante Spiritualität und mystische Geistigkeit in seinem einmaligen Werk. Vehement polemisierte er gegen den „Verlust des Geheimnisses“ in der Kunst.

Seine Filme sind avantgardistisch, nicht im formalen sondern im funktionalen Sinne, als Behauptung seiner antirationalen, radikal individuellen Sicht. 1932 im Bezirk Iwanowo als Sohn des Dichters Arsenij Tarkowski geboren, stand er zeitlebens unter dem Eindruck des Schaffens seines Vaters und der frühen Trennung seiner Eltern. Er studierte am WGIK, der Moskauer Filmhochschule, bei Michael Romm.

Bereits in seinem ersten Spielfilm „Iwans Kindheit“ (1962) werden Trauer und Sehnsucht nach einer glücklichen Kindheit sichtbar. In „Der Spiegel“ (1973), seinem wohl autobiografischsten und in Hinblick auf die Rezeption kompliziertesten Film, wird das Thema geheimnisvoll verschlüsselt, voller Allegorien fortgeführt. Diesem Film wurde, wie auch „Andrej Rubljow“ (1966), dem bildgewaltigen Epos über den russischen Ikonenmaler, der an der Abhängigkeit des Künstlers gegenüber der Macht scheitert, „Subjektivismus“ und „Unverständlichkeit“ durch die sowjetische Kritik vorgeworfen. Damit begannen für Tarkowski endlose, quälende Schwierigkeiten mit der Kulturpolitik, die eine volkstümliche Massenwirksamkeit forderte. Doch er gab niemals nach, stritt energisch für seine Arbeit und überzeugt durch sein überragendes Talent. Nach „Solaris“ (1972), einem ungewöhnlichen Science-Fiction-Film, der erstmals die Frage von Schuld und Verdrängung im Hinblick auf die technische Entwicklung thematisiert, drehte Tarkowski mit „Stalker“ (1979) nach einer Erzählung der Brüder Strugatzki, seinen wohl radikalsten, heute zum Kult erhobenen Film, der über die Bedrohung des Menschen durch den technischen Fortschritt und die gesellschaftlichen Zwänge reflektiert.

Zermürbt von den anhaltenden kulturpolitischen Schwierigkeiten in Moskau, blieb Tarkowski nach den Dreharbeiten zu seinem Film „Nostalgie“ (1983) im Westen. Schon unheilbar an Krebs erkrankt, drehte er 1985 in Schweden „Opfer“; einen zutiefst religiösen Film, der von der Zerstörung des Menschen, vom nahen Weltuntergang und von einer notwendigen Opferbereitschaft jedes Einzelnen kündigt.

Voller Depression und Verzweiflung endete Tarkowskis Leben fern seiner geliebten russischen Heimat am 29. Dezember 1986 in Paris. Mit ihm starb einer der größten wie eigenwilligsten Filmkünstler des letzten Jahrhunderts, der jeden gesellschaftlichen Kontext mit der Radikalität seines Werks in Frage stellt.

Hasso Hartmann

IWANS KINDHEIT

von **Andrej Tarkowski**

Sowjetunion 1961/62, 35 mm, 95 Minuten



Buch: Wladimir Bogomolow, Michail Papawa, nach einer Kurzgeschichte von Wladimir Bogomolow
Kamera: Wadim Jussow
Darsteller: Kolja Burlajew, Jewgenij Sharikow, Valentin Subkow, Valentina Maljawina
Produktion: Mosfilm
Verleih: Progress Filmverleih
 Burgstraße 27, 10178 Berlin
 Tel.: 030 - 24003400, Fax: 030 - 24003499

Inhalt

Der 12jährige Iwan arbeitet als Spion an der Ostfront. Der kleine Junge ist in der Lage, die Grenze nach Deutschland unbemerkt zu überqueren und dort Informationen zu sammeln. Drei sowjetische Soldaten versuchen, sich um das Kind zu kümmern...

„Iwans Kindheit“ beginnt Tarkowski mit einer Traumsequenz, um die friedliche Welt des Kindes zu zeigen. Jedoch wird schnell deutlich, dass der Zwölfjährige sich mitten in den Wirren des Zweiten Weltkriegs befindet. Iwan arbeitet als Späher für die Rote Armee, die von der Unschuld des Kindes profitiert. Aber Iwan ist längst der Kindheit entwachsen und möchte als Erwachsener behandelt werden. Seine Eltern und seine Schwestern sind umgekommen, er selbst wurde in ein Todeslager der Deutschen deportiert, aus dem er entkommen konnte. Ein unbändiger Hass ist in Iwan gewachsen. Er will Rache...

SOLARIS

von **Andrej Tarkowski**

UdSSR 1972, 35 mm, 171 Minuten



Regie: Andrej Tarkowski
Buch: Friedrich Gorenstein, A. Tarkowski nach dem gleichnamigen Roman von Stanislaw Lem
Kamera: Wadim Jussow
Musik: Eduard Artemjew, J.S.Bach
Darsteller: Donatas Banionis, Natalja Bondartschuk, Wladislaw Dworschezki, Juri Jarwet
Produktion: Mosfilm
Verleih: Progress Filmverleih

Inhalt

Der Psychologe Kris Kelvin erhält den Auftrag, zum Planeten Solaris zu fliegen, weil aus der dort befindlichen Raumstation nur noch verworrene Botschaften zur Erde gelangen. Die Raumstation befindet sich bei Kelvins Ankunft in einem desolaten Zustand, von der dreiköpfigen Besatzung hat sich einer – der Physiker Gibarjan – das Leben genommen. Noch mehr schockiert Kelvin die unerklärliche Anwesenheit von unheimlichen Wesen, die Menschen sein können. Und er trifft auf Hari, seine Frau, die vor Jahren Selbstmord begangen hatte, worüber Kelvin immer noch Schuldgefühle empfindet. Als Erklärung für diese Phänomene bietet sich nur eine Hypothese an: Der geheimnisvolle Ozean, der den Planeten Solaris bedeckt, ist ein übersinnliches Potenzial, das Träume und Schuldgefühle der Männer in der Raumstation materialisiert...

DER SPIEGEL

von **Andrej Tarkowski**

Sowjetunion 1975, 35 mm, 105 Minuten



- Buch:** Alexander Mischarin, Andrej Tarkowski
Kamera: Georgi Rerberg
Schnitt: Ljudmila Fejginowa
Musik: Eduard Artemjew (mit Motiven aus Werken von J. S. Bach, H. Purcell, G. B. Pergolesi)
Bauten: Nikolai Dwigubski
Darsteller: Margarita Terechowa, Ignat Danilzew, Oleg Jankowski, Filip Jankowski u. a.
Produktion: Mosfilm
Verleih: Progress Filmverleih

Inhalt

Ein schwer kranker Mann läßt sein Leben Revue passieren und hofft, im Sterben zu sich selbst zu finden. Der Spiegel ist eine melancholische Reise durch das fragmenthafte Gedächtnis eines Menschen, ein Film über die Suche nach der verlorenen Zeit und – auch darin dem Lebenswerk Prousts ähnelnd – ein unverhüllt autobiographischer Film.

Tarkowski ließ für den Film das Haus seiner Kindheit nachbauen und die Stimme des längst verstorbenen Vaters dessen Gedichte zitieren. Der Spiegel macht Tarkowskis eigenes Leben erfahrbar, gerade auch da, wo es sich mit der Geschichte berührt – der Sowjetunion zwischen 1930 und den siebziger Jahren. Dabei durchdringen sich Privates und Gesellschaftliches. Ein Reigen von Assoziationen und Allegorien.

STALKER

von **Andrej Tarkowski**

Sowjetunion 1979, 35 mm, 160 Minuten



- Buch:** Andrej Tarkowski nach einer Erzählung von Arkadi und Boris Strugazki
Kamera: Alexander Kniaginski, N. Fudim, S. Naugolnych
Darsteller: Alexander Kaidanowski, Anatoli Solonizyn, Nikolai Grinko, Alissa Freindlich, Natascha Abramova
Produktion: Studio Mosfilm
Verleih: Progress Filmverleih

Inhalt

Durch den Aufprall eines mysteriösen kosmischen Körpers ist die „Zone“ entstanden, ein Gebiet, in dem die physikalischen Gesetze außer Kraft geraten sind. Dort soll es einen Raum geben, in dem die geheimsten Wünsche in Erfüllung gehen. Obwohl der Zutritt zur „Zone“ verboten ist, wagen es ein Physiker und ein Schriftsteller, mit der Hilfe des Stalkers in sie einzudringen. Als sie nach beschwerlichem Weg den Raum endlich erreichen, verzichten die Männer jedoch darauf, in ihn einzutreten, und kehren zurück.

Andrej Tarkowski hat mit „Stalker“ eine philosophische Parabel zum Zustand der Welt, zur ewigen Suche des Menschen nach einer „Welt in der Welt“ geschaffen. Ein Film überwältigender Bilder einer zerstörten Natur und eines sich zerstörenden Menschen...

NOSTALGHIA

von **Andrej Tarkowski**

Italien 1983, 35 mm, 130 Minuten



Drehbuch: Tonino Guerra, Andrej Tarkowskij
Kamera: Giuseppe Lanci
Darsteller: Oleg Jankowski, Domiziana Giordano, Erland Josephson, Patrizia Terreneo, Laura de Marchi, Delia Boccardo
Produzenten: Renzo Rossellini
Verleih: Die Lupe GmbH
Verleih: Die Lupe GmbH, Groner-Landstrasse 3, 37073 Göttingen, Tel.: 0551 - 75081

Inhalt

Die Reise eines russischen Intellektuellen durch Italien ist Anlass einer Reflexion, einer Suche nach etwas, das möglicherweise nicht existiert. Das Wort Nostalgia meint im Russischen ein vielschichtiges Gefühl, in dem sich Liebe zur Heimat mit der Trauer, fern von ihr leben zu müssen, mischt; es ist die Wahrnehmung des Absoluten und seiner Unerreichbarkeit. Der russische Dichter Andrej Gortschakow fährt nach Italien, um Material über den russischen Komponisten Pavel Sosnowskij zu sammeln, der vor etwa 200 Jahren in Italien gelebt und gearbeitet hat. Doch er trifft Domenico, einen Mathematiker, der einen geheimnisvollen Plan zur Rettung der Menschheit hat. Verzweifelt prangert er die Irrwege der modernen Zivilisation an... Der Zustand auswegloser Trauer, der den Film durchzieht, ist Tarkowskis Lebenszustand.

OPFER

von **Andrej Tarkowski**

Schweden/Frankreich 1985,

35 mm, 149 Minuten



Drehbuch: Andrej Tarkowski
Produzenten: Katinka Farag
Kamera: Sven Nykvist
Darsteller: Erland Josephson, Susan Fleetwood, Valerie Mairesse, Allan Edwall, Sven Wollter, Filippa Franzen, Tommy Kjekshus, Per Kallman, Tommy Nordahl
Verleih: Die Lupe GmbH, Groner-Landstrasse 3, 37073 Göttingen, Tel.: 0551 - 75081

Inhalt

Der Intellektuelle Alexander zieht sich auf eine schwedische Insel zurück. An diesem Fluchtort des Friedens, den er sich hier geschaffen hat, erreicht ihn dennoch „der Ernstfall“. Die weltweite Katastrophe kündigt sich an: Das Stromnetz ist unterbrochen. Und während er noch am Morgen mit einem Kind einen dürren Baum gepflanzt hat in der sicheren Hoffnung, daß er eines Tages blühen wird, wenn man ihn nur genug wässert, tut er jetzt ein Gelübde: Angesichts der drohenden Katastrophe bietet er sich Gott als Opfer an. Er verstummt und zerstört alles, was er besitzt... Eine aktuelle bildgewaltige poetische Vision, die den Materialismus der Welt mit einer von spiritueller Sehnsucht erfüllten Gegenwelt des Glaubens konfrontiert.

Dokfilmwerkstatt

Drehort Ostwestdeutschland

3. - 7. September 2003



Veranstalter

Landesfilmzentrum des Mecklenburg-Vorpommern Film e.V. • Kulturelle Filmförderung • Gabriele Kotte und Antje Naß

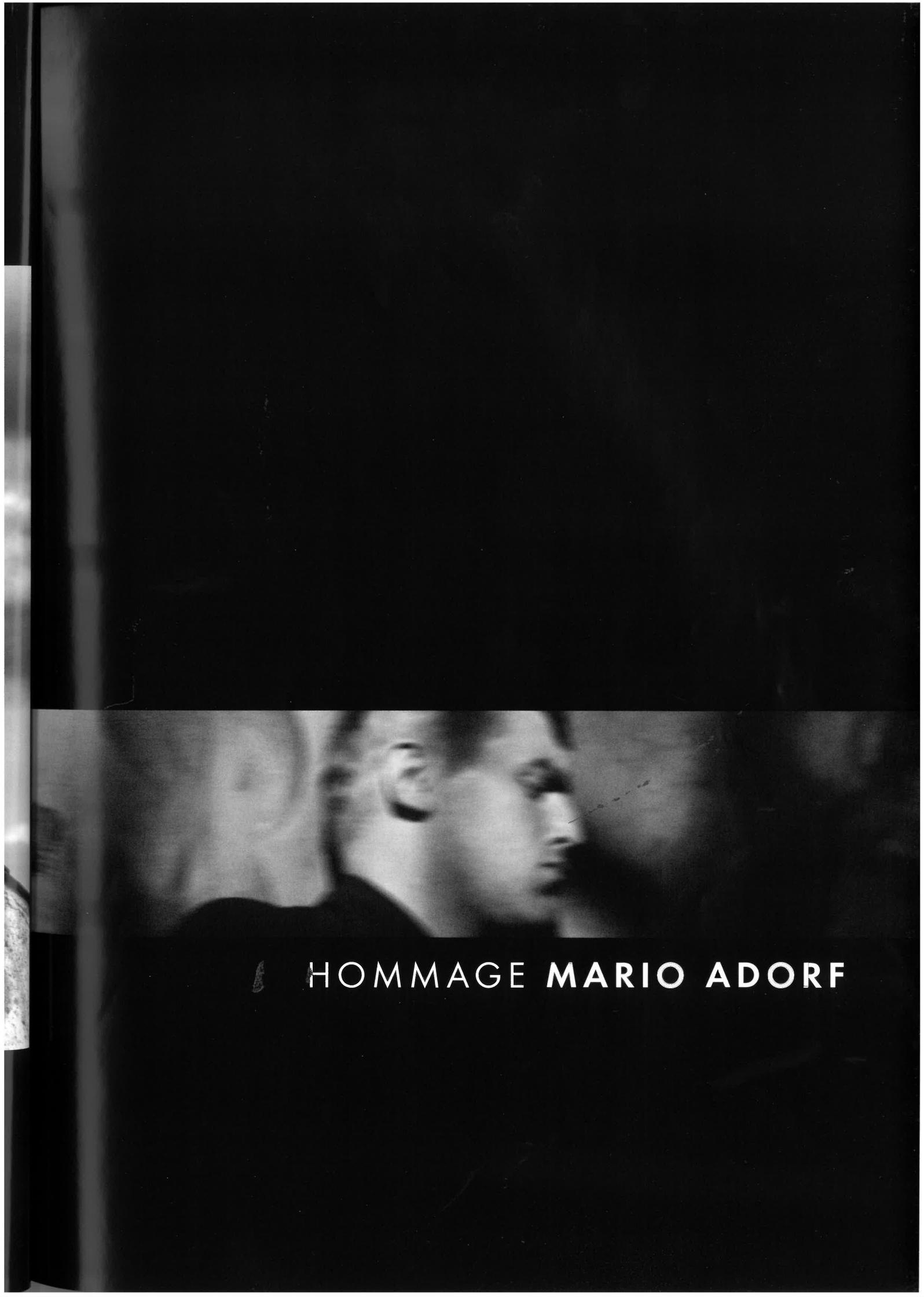
Bürgermeister-Haupt-Str. 51 - 53 • 23966 Wismar

Tel. +49(0)38 41 - 61 82 00 • Fax +49(0)38 41 - 61 82 09 • www.landesfilmzentrum.de • e-mail: filmfoerderung@film-mv.de

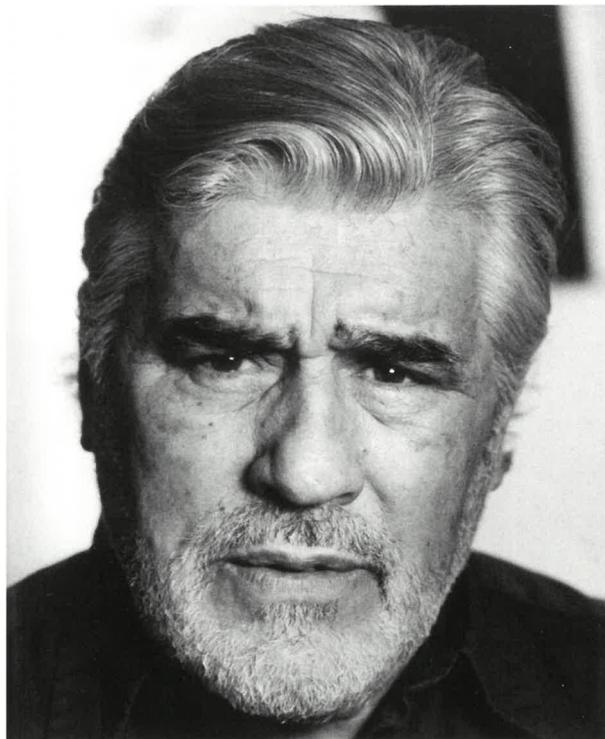
Förderer

NDR Medienpartner

Stiftung Kulturfonds • Ministerium für Bildung Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern



HOMMAGE MARIO ADORF



Der Maler hat Farben, der Komponist die Noten, der Bildhauer hat den Stein. Nur der Schauspieler bedarf einer anderen Kunst – der des Autors. Er schafft nicht aus dem Urstoff, sondern aus einem fertigen Werk. Er muss es zerbrechen, um es nach seinen Gesetzen neu zu aufzubauen. Die Buchstaben verwandeln sich unter Adorfs Händen, in seinem Kopf und im Herzen, und nehmen ein selbständiges Leben an. Er spielt noch etwas, was nicht aufgeschrieben war. Der große Schauspieler muss gleichsam ein weites geistiges Land in sich bergen, um in verschiedenen Provinzen wohnen zu können.

Regisseur Dieter Wedel über Mario Adorf

Mario Adorf wurde am 8. September 1930 in Zürich geboren. Der Sohn eines verheirateten süditalienischen Chirurgen und einer ledigen deutschen Röntgenassistentin ist in dem kleinen Eifelstädtchen Mayen aufgewachsen. Das Leben allein mit der Mutter ist nicht einfach, doch sie ermöglicht dem Sohn eine Ausbildung: Mario besucht in Mayen die Oberrealschule, geht 1950 nach dem Abitur an die Universität Mainz, wo er bei Karl Holzammer, dem späteren ZDF-Intendanten, Philosophie studiert und ein halbes Dutzend weiterer Fächer belegt, darunter Theaterwissenschaften, Musikgeschichte, Kriminologie und Sprachen. 1953 setzt er das Studium in Zürich fort und kommt mit dem Studententheater in Berührung. Er sammelt erste Bühnenerfahrungen als Statist und Regieassistent. Von 1953 bis 1955 absolviert Mario Adorf dann ein Schauspielstudium an der Münchener Otto-Falckenberg-Schule, wird danach festes Ensemblemitglied der Münchener Kammerspiele. Dort sieht ihn der Hollywood-Heimkehrer Robert Siodmak als stummen Gerichtsschreiber im Stück „Die Caine war ihr Schicksal“. Der berühmte Regisseur engagiert ihn vom Fleck weg für die Rolle des naiv-brutalen Mörders Bruno Lüdke im Spielfilm „Nachts, wenn der Teufel kam.“ Ein Glücksfall für den jungen Schauspieler Adorf, ein Glücksfall aber auch für den deutschen Film. Die Kritiken überschlagen sich, der Film bekommt zehn Bundesfilmpreise, darunter einen für den Debütanten Mario Adorf. „Nachts, wenn der Teufel kam“ wird schließlich sogar für den „Oscar“ nominiert. In Italien, wohin Adorf Anfang der sechziger Jahre auf der Suche nach den eigenen Wurzeln

gezogen war, und in Deutschland ist der zweisprachige Schauspieler bald ein Star, er spielt Gangster, Polizisten, Preisboxer und Bösewichter, glänzt in der Rolle des Don Camillo, wird als Othello und Benito Mussolini besetzt. Mario Adorf ist einer der ganz wenigen deutschen Stars im internationalen Film. Immer wieder kehrt er vom internationalen Parkett in deutsche Filmstudios zurück, prägt mit seinem Spiel Filmklassiker wie „Die verlorene Ehre der Katharina Blum“ und „Die Blechtrommel“ von Volker Schlöndorff oder „Lola“ von Rainer Werner Fassbinder. Auch auf dem Bildschirm beeindruckt er durch grandiose Leistungen; schillernde, unverwechselbare Charaktere wie der Hafenoher in „Kir Royal“, Alfonso Rogalla in „Heimatmuseum“ oder „Der große Bellheim“.

1985 heiratet der Schauspieler Monique Faye, Arztochter aus Saint-Tropez, nach dem sie 17 Jahre zusammenlebten. 1968 hatte Mario Monique, damals eine Freundin von Brigitte Bardot, kennengelernt. Mario Adorf treibt viel Sport, liebt abstrakte Malerei und Musik und beschäftigt sich in seiner Freizeit mit Modellierarbeiten. Mittlerweile hat sich auch herumgesprochen, dass Mario Adorf nicht nur einer der bekanntesten und beliebtesten Schauspieler ist, sondern auch meisterhaft erzählen kann. Seine Geschichten, die in den Büchern „Der Mäusetöter“ (1992), „Der Dieb von Trastevere“ (1994), „Der Fenstersturz“ (1996) und „Der römische Schneeball“ (2000) veröffentlicht wurden, sind – manchmal wahr, manchmal erfunden – immer spannend und brillant erzählt. Wahrlich, Mario Adorf ist eines der letzten großen Multitalente...

NACHTS, WENN DER TEUFEL KAM

von **Robert Siodmak**

Deutschland 1957, 35 mm, 99 Minuten



Buch: Werner Jörg Lüddecke
Kamera: Georg Krause
Schnitt: Walter Boos
Musik: Siegfried Franz
Darsteller: Mario Adorf, Claus Holm, Hannes Messemer, Peter Carsten, Annemarie Düringer u. a.
Produzent: Divina, Robert Siodmak
Verleih: Filmmuseum Berlin
 Potsdamer Straße 2, 10785 Berlin
 Tel.: 030 - 30090372

Inhalt

Berlin, 1944: Kommissar Kersten kommt einem geisteskranken Massenmörder auf die Spur. SS-Gruppenführer Rossdorf interessiert sich aus „rassischen“ Gründen für den Fall. Er plant einen Schauprozess. Die Kellnerin Lucy Hansen ist ermordet worden. Der Tat dringend verdächtigt wird Willi Keun, der als Letzter mit der Ermordeten zusammen gesehen wurde. Als der ermittelnde Kommissar den Serientäter fasst, soll der Fall auf Weisung der Nazi-Führung aber vertuscht werden und der Polizist bekommt ernste Probleme mit der SS...

Robert Siodmak drehte mit diesem Werk eine bemerkenswerte Studie über den deutschen Faschismus. Der Spielfilm gehört zu den wenigen westdeutschen Nachkriegsfilmen, für die die „Vergangenheitsbewältigung“ nicht mit der Rehabilitierung der deutschen Wehrmacht einhergeht.

DIE REISE NACH WIEN

von **Edgar Reitz**

Deutschland 1973, 35 mm, 102 Minuten



Buch: Edgar Reitz und Alexander Kluge
Kamera: Robby Müller, Martin Schäfer
Musik: Hans Hammerschmid
Darsteller: Elke Sommer, Hannelore Elsner, Mario Adorf, Nicolas Brieger, Heinz Reincke, Michael Janisch, Peter Moland, Helmut Pick, Ferdy Mayne u. a.
Produktion: Edgar Reitz, WDR
Verleih: Edgar Reitz Filmproduktion,
 Agnesstraße 14, 80798 München
 Tel.: 089 - 272 3278, Fax: 089 - 271 9760

Inhalt

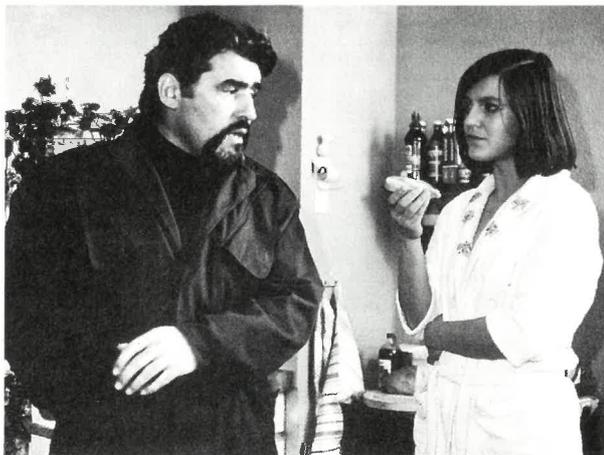
Toni und Marga, zwei Soldatenfrauen, voller Lebenslust und Energie beschließen, sich nicht länger am häuslichen Herd zu vergraben, bis ihre Männer aus dem Krieg zurückkehren oder den Heldentod sterben. Mit den wenigen Ersparnissen ihrer Helden gehen die beiden auf eine Vergnügungsreise in die Stadt ihrer Träume. Damit fliehen sie auch vor Ortgruppenleiter Scheuermann. Der geile Nazi will die Frauen in sein Bett und versucht, sie mit seinem Wissen über eine verbotene Schwarzschlachtung zu erpressen. Doch letztlich verfängt sich Scheuermann in der eigenen Falle...

Mario Adorf mit Hannelore Elsner und Elke Sommer in einer Komödie nach einem ausgezeichneten Drehbuch von Alexander Kluge und Edgar Reitz.

DIE VERLORENE EHRE DER KATHARINA BLUM

von **Volker Schlöndorff**

Deutschland 1975, 35 mm, 106 Minuten



Buch: Volker Schlöndorff, Margarethe von Trotta und Heinrich Böll, nach einer Erzählung von H. Böll
Kamera: Jost Vacano
Schnitt: Peter Przygodda, Heidi Handorf, Ursula Goetz
Musik: Hans Werner Henze
Darsteller: Angela Winkler, Mario Adorf, Dieter Laser, Jürgen Prochnow, Heinz Bennent, Hannelore Hoger u. a.
Produktion: Paramount-Orien/Bioskop
Verleih: UIP, Hahnstraße 31-35, 60528 Frankfurt
 Tel.: 069 - 66 98 19-0

Inhalt

Die 27-jährige Katharina Blum lebt seit ihrer Scheidung allein und zurückgezogen in Köln. Ihren Lebensunterhalt verdient sie als Haushaltshilfe. Am 5. Februar 1975 lernt Katharina Blum einen Mann kennen und lässt sich von ihm nach Hause bringen. Als am Morgen die Polizei die Wohnung stürmt, ist Ludwig Götten verschwunden. Katharina Blum wird von einem Kommissar (M. Adorf) verdächtigt, dem RAF-Mitglied bei der Flucht geholfen zu haben. Die Polizeitaktik und die Sensationspresse zerstören die Frau...

Nach einer Erzählung von Heinrich Böll reflektiert der Film die gesellschaftliche RAF-Hysterie und ihre Folgen. Kritisch setzt er sich mit der Rolle der Medien auseinander.

ROSSINI ODER DIE MÖRDERISCHE FRAGE, WER MIT WEM SCHLIEF

von **Helmut Dietl**

Deutschland 1997, 35 mm, 110 Minuten



Buch: Helmut Dietl und Patrick Süskind
Kamera: Gernot Roll
Musik: Dario Farina
Darsteller: Mario Adorf, Götz George, Gudrun Landgrebe, Heiner Lauterbach, Veronica Ferres, Joachim Krol, Jan Josef Liefers, Armin Rohde, Hannelore Hoger, Martina Gedeck, Meret Becker u. a.
Produzent: Helmut Dietl, Norbert Preuss
Verleih: Constantin Film Verleih GmbH, Kaiserstraße 39, 80801 München, Tel.: 089 - 386 09-0

Inhalt

Abend für Abend trifft sich die Schickeria im „Rossini“. Das italienische Edelrestaurant ist die Kulisse, vor der sich die Reichen und Schönen, die Loser und Genies selbstinszenieren.

Hier diniert der misanthropische Bestsellerautor Windisch nur im Sèparè; hier umschmeichelt der Filmproduzent Reiter die Finanziere; hier kann sich die schöne Valerie nicht zwischen dem jungen wilden Lyriker Kriegnitz und Reiter entscheiden, und hier verliebt sich Promiwirt Paolo in die schöne Schauspielerin Schneewittchen, die zur Hauptdarstellerin im neuen Film von Starregisseur Uhu Zi-geuner avancieren will... Eine beißende Gesellschaftsatire mit einem brillianten Adorf als Promiwirt, die angeblich auf wahre Begebenheiten aus der Münchner Society beruht.

COMEBACK FÜR FREDDY BAKER

von **Matti Geschonneck**

Deutschland 1999, 35 mm, 89 Minuten



Buch: Hannah Hollinger
Kamera: Johannes Kirchlechner
Schnitt: Heidi Handorf
Darsteller: Mario Adorf, Felix Eitner, Aglaia Szyszkowitz, Tilo Prückner, Dieter Birr, Dieter Landuris, Renate Schroeter u. a.
Produzenten: Jakob Claussen, Thomas Wöbke im Auftrag des Bayerischen Rundfunks und Telepool
Verleih: Bayerischer Rundfunk, Floriansmühlenstraße 60 80939 München, Tel.: 089 - 3806 02

Inhalt

Freddy Baker, Schlagersänger und Charmeur der alten Schule, ist jahrelang mit deutschen Schlagern durch Amerika getingelt. Jetzt versucht er mit seiner Band den Wiedereinstieg ins deutsche Musikgeschäft. Das erweist sich als viel schwieriger, als er gedacht hat. Das erste Engagement entpuppt sich auch prompt als eine Geburtstagsparty, bei der den Gästen jede größere Begeisterung für die alten Schlager fehlt. Zu allem Überflus wurde Freddy nicht wegen seiner Musik engagiert, sondern um endlich seinen Sohn, von dessen Existenz er bis dahin nichts ahnte, kennen zu lernen...

„Freddy Baker ist ein Stehaufmännchen. Er sagt: Man darf nicht liegen bleiben, muss immer weitermachen. Das ist ein Motto, dem auch ich mich gern anschließe. Erst wenn es nicht mehr geht, hört er auf. Das hat etwas Positives.“ (Mario Adorf)

EPSTEINS NACHT

von **Urs Egger**

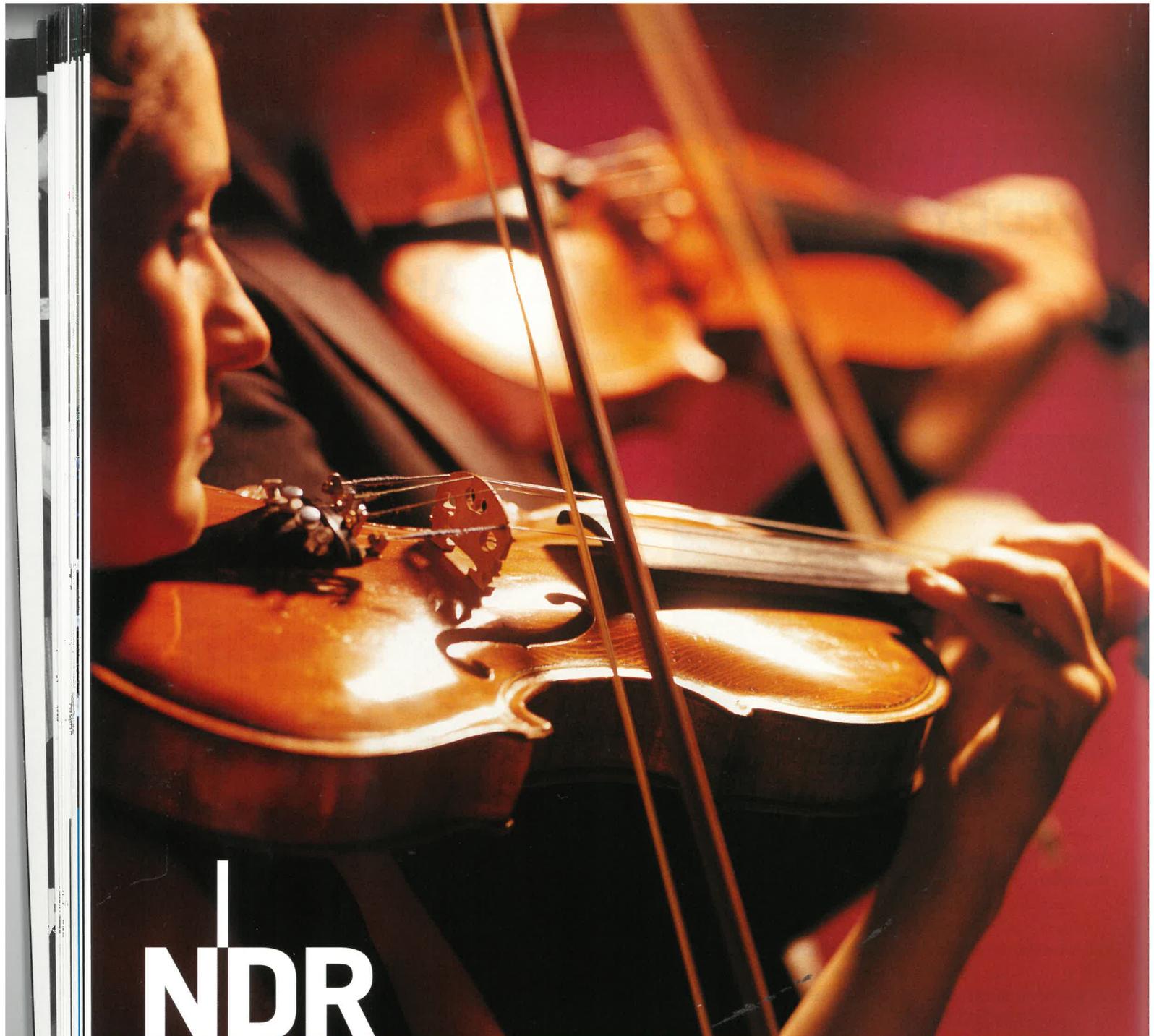
Deutschland 2002, 35 mm, 85 Minuten



Buch: Jens Urban
Kamera: Lukas Strebel
Musik: Christoph Gracian-Schubert
Schnitt: Hans Funk
Darsteller: Mario Adorf, Günter Lamprecht, Bruno Ganz, Otto Tausig, Annie Girardot, Nina Hoss
Produktion: Andreas Bareiß
Verleih: Constantin Film Verleih GmbH, Kaiserstraße 39, 80801 München, Tel.: 089 - 386 09-0

Inhalt

Die Vergangenheit lässt ihn einfach nicht los. 15 Jahre saß Jochen Epstein im Gefängnis, angeklagt für den Mord an einem Priester, in dem er einen ehemaligen Hauptsturmführer seiner Zeit im Konzentrationslager Birkenau zu erkennen glaubte. Wieder in der Freiheit begegnet Epstein nun einer Freundin aus Kindheitstagen, die er lange schon für tot gehalten hatte. Statt die Vergangenheit hinter sich zu lassen, Epstein hatte beschlossen, aus Deutschland auszuwandern, läuft sie nun wie ein Film noch mal ab: Die unerwartete Begegnung bricht alte Wunden auf, und in weiteren Rückblenden in die Zeit der gemeinsamen Kindheit und der angsterfüllten und todesnahen Tage im KZ wieder über Epstein herein. Letztlich bekennt sich Epstein dazu, dass man vor seiner Vergangenheit nicht fliehen kann, sondern sich stellen muss.



NDR

Das Beste am Norden

**NDR – Partner der Kultur
in Mecklenburg-Vorpommern**

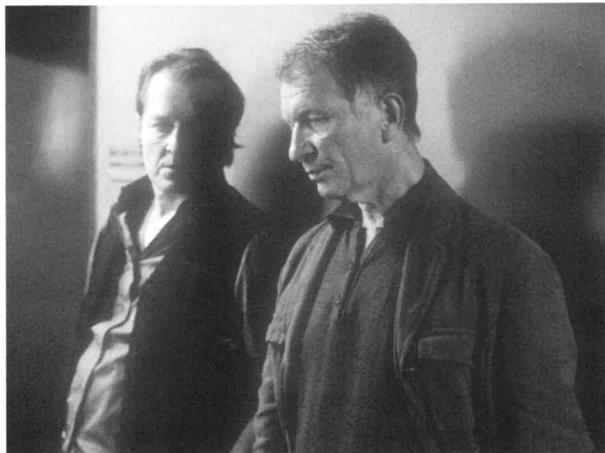


NDR-SPECIAL

STAHLNETZ „AUSGELÖSCHT“

von **Manfred Stelzer**

Deutschland 2002, Digi-BETA, 90 Min., PREVIEW



Buch: Orkun Ertener
Kamera: Tomas Erhart
Schnitt: Bernd Schriever
Darsteller: Hermann Beyer, Roman Knizka,
Paul Faßnacht, Kristina von Eyck u.a.
Producer: Martina Mouchot
Redaktion: Doris J. Heinze
Produktion: Studio Hamburg
Vertrieb: NDR Hamburg
 Rothenbaumchaussee 132, 20149 Hamburg
 Tel.: 040 - 41560, Fax: 040 - 447602

Inhalt:

In der Villa der Steinhoffs werden zwei Mitglieder der wohlhabenden Familie erschlagen aufgefunden: Ellen und Kai Steinhoff, Mutter und Sohn. Der letzte große Fall für Kriminalhauptkommissar Leo Maybach, der kurz vor seiner Pensionierung steht. Maybach versucht mit der Distanz der Routine, auch diesen von Brutalität gezeichneten Fall nicht persönlich an sich herankommen zu lassen. Doch hier muß er sich nicht nur um Tote kümmern. Felix, der ältere Sohn der Unternehmerfamilie, sucht in seinem Schock die Nähe und Unterstützung des Polizisten und Menschen Leo Maybach. Durch einen Ermittlungsfehler gerät plötzlich alles ins Wanken...

JULS FREUNDIN

von **Kai Wessel**

Deutschland 2002, BETA, 90 Min.



Buch: Hannah Hollinger
Kamera: Hagen Bogdanski
Schnitt: Tina Freitag
Darsteller: Anneke Kim Sarnau, Jacob Matschenz,
Andreas Patten, Esther esche u.a.
Producer: Sabine Timmermann
Redaktion: Barbara Beauvais
Produktion: Studio Hamburg
Vertrieb: NDR Hamburg

Inhalt:

Der 16-jährige Jul, ehemaliges Heimkind mit einem Hang zur Pyromanie, lernt die neun Jahre ältere Lebenskünstlerin und heimliche Analphabetin Phoebe kennen und verliebt sich in sie. Die beiden Einzelgänger gleichen sich in vielen Dingen, doch Phoebe will nicht mit ihm zusammen sein und beginnt zu Juls Enttäuschung statt dessen einen Flirt mit seinem Vater Daniel. Weil sie eine schriftliche Botschaft von Daniel nicht lesen kann, sorgt sie ungewollt dafür, daß Jul vom Sozialamt erneut ins Heim gesteckt wird. Erst als der hartnäckige Jul hinter Phoebes Geheimnis kommt und sie zum Besuch einer Sprachschule motiviert, können die drei sich endlich aufeinander zu bewegen.

WEIHNACHTEN IM SEPTEMBER

von **Hajo Gies**

Deutschland 2003, Digi-BETA, 89 Min., PREVIEW



Buch: Thomas O. Walendy
Kamera: Klaus Brix
Schnitt: Ines Rehder
Darsteller: Saskia Vester, Udo Wachtveitl,
 Hannelore Hoger, Ulrike Grothe u.a.
Producer: Claudia Grässel
Redaktion: Daniela Limmer
Produktion: Aspekte Telefilm-Produktion Hamburg
Vertrieb: NDR Hamburg

Inhalt:

Christa, patente Chefsekretärin in einer alteingesessenen Schokoladenfabrik, hat Sorgen: die allgemeine Rezession, die alltäglichen Probleme in der Firma und die alljährliche Weihnachtsfeier bei Abschluss der Produktion Ende September. Außerdem ist Christa heimlich in ihren Chef verliebt, der sie in sein Vorhaben einweicht, die Fabrik an einen großen Konzern verkaufen zu wollen. Als sich aber herausstellt, dass alle Mitarbeiter durch den Verkauf von der Arbeitslosigkeit bedroht sind, rebellieren die Mitarbeiter, allen voran Christa. Auf der Weihnachtsfeier konfrontieren sie ihn mit der Wahrheit und werfen ihn schließlich über Bord. Mit der Kreation einer schmunzelnden Weihnachtstfrau machen sie die Schokoladenfabrik wieder flott für die moderne Marktwirtschaft.

RICHARD TAUBER – DEIN IST MEIN GANZES HERZ

von **Kai Wessel**

Deutschland 2003, Digi-BETA, 90 Min., PREVIEW



Buch: Kai Christiansen nach der Tauber-Biografie von Michael Jürgs
Kamera: Udo Franz, Axel Svoboda
Schnitt: Irmgard Hintze
Darsteller: Armin Rohde, Iris Minich,
 Anna von Berg, Sophie Adell u.a.
Producer: Michael Schinschke
Redaktion: Dagmar Pfloda, Doris J. Heinze
Produktion: NDR-Eigenproduktion
Vertrieb: NDR Hamburg

Inhalt:

Das Doku-Drama voller Originalmelodien erzählt die Lebensgeschichte von Richard Tauber, er war einer der erfolgreichsten lyrischen Tenöre des 20. Jahrhunderts. Basierend auf der Biografie „Gern hab ich die Frau'n geküßt“ begibt sich der Film auf die Suche nach Lebensstationen in Österreich, Deutschland, Holland, England und den USA. Franz Lehár komponierte für Tauber die großen Hits, mit denen der Sänger die ganze Welt eroberte. 1933 verfügen die Nazis für den Halbjuden Auftrittsverbot. Tauber geht ins Exil und feiert Erfolge in England und den USA. Nach dem Krieg besteht kaum noch Interesse an ihm. Völlig verarmt stirbt er 1948 fern seiner Heimat in London.

12. dokumentART

in Neubrandenburg / Deutschland vom 7.-12.10. 2003



FESTIVAL
dokument **A·R·T**

Internationales Filmfestival für Dokumentarfilm und- video

Die dokumentART versteht sich als Leinwand für den internationalen Dokumentarfilm. Gewünscht sind Filme, die sich mit Veränderungsprozessen auseinandersetzen und im Spannungsfeld zwischen Tradition und Avantgarde die Grenzen des Genres ausloten und überschreiten.

Wir ermutigen besonders junge, noch wenig etablierte Filmemacher zum Einreichen ihrer Beiträge.

Für den Wettbewerb können Filme und Videos der letzten zwei Jahre aller gängigen Formate mit einer Länge bis zu 70 Minuten eingereicht werden.

Eine internationale Jury vergibt Förderpreise im Gesamtwert bis zu 10.000 €.

Einsendeschluss für Sichtungskopien ist der 25.06.2003.

Informationen und Anmeldeformulare:

dokumentART / Festivalbüro
Große Krauthöferstraße 16
D - 17033 Neubrandenburg
Tel.: (0395) 5 66 61 09
Fax: (0395) 5 66 66 12
E-mail: dokumentart@latuecht.de
Informationen und das Formular zum downloaden unter:
www.latuecht.de/dokart

MFG



**Filmförderung
Baden-Württemberg**

WIR FÖRDERN FILME IM SÜDWESTEN



MEDIEN- UND FILMGESELLSCHAFT
BADEN-WÜRTTEMBERG MBH

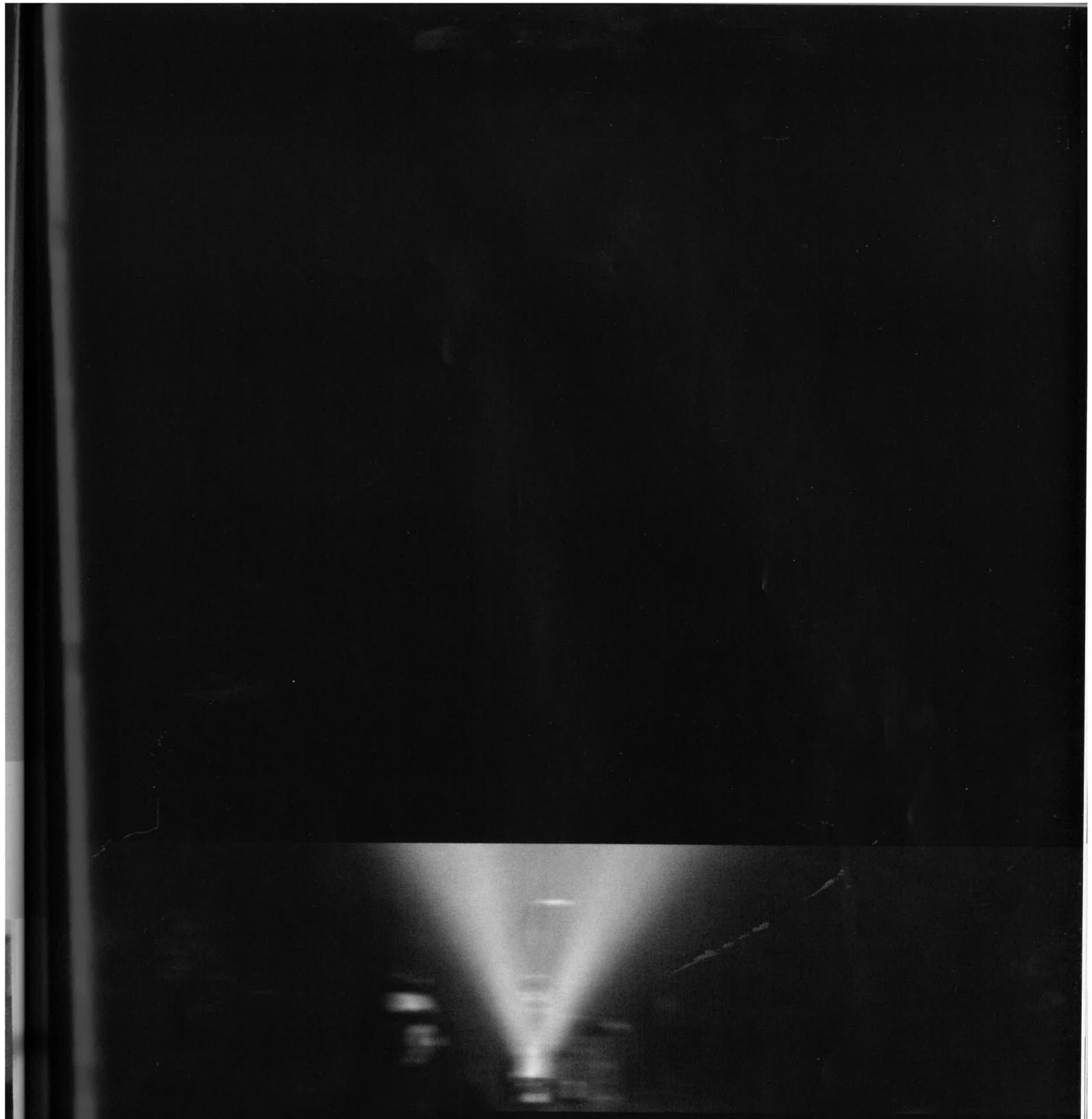
BREITSCHIEDSTRASSE 4
(BOSCH-AREAL)
D - 70174 STUTT GART
TEL ++49 (711) 907 15-400
FAX ++49 (711) 907 15-450
filmfoerderung@mfg.de
www.film.mfg.de



**SPIELFILME IM WETTBEWERB BEIM
13. FILMKUNSTFEST SCHWERIN**

SIE HABEN KNUT
REGIE: STEFAN KROHMER

MEIN ERSTES WUNDER
REGIE: ANNE WILD



KINOSEMINAR

VIDEO- UND
FILMMEETING MV

DIE BLEIERNE ZEIT

von **Margarethe von Trotta**
Deutschland 1981, 35 mm, 105 Min.

Drehbuch: Margarethe von Trotta

Kamera: Franz Rath

Musik: Nicolas Economou

Darsteller: Jutta Lampe,
Barbara Sukowa, Rüdiger Vogler,
Verenice Rudolph, Luc Bondy, u.a.

Produktion: Bioskop

Verleih: Filmverlag der Autoren und Futura
Film GmbH & Co KG, Schwere-Reiter-
Straße 35, Gebäude 14, 80797 Mün-
chen, Tel.: 089 - 307 96- 8770

Inhalt

Die Schwestern Julia und Marianne wachsen in einem protestantischen Elternhaus auf, während der „Adenauer-Ära“, der „bleiernen Zeit“ der 50er Jahre. Als Protest



gegen die Verdrängung der faschistischen Vergangenheit, gegen die spürbare Remilitarisierung, engagieren sich beide politisch. Doch während Julia als Journalistin eher verhalten agiert, wählt Marianne im Erkennen der Erfolglosigkeit ihrer politischen Bemühungen den Weg des bewaffneten Kampf-

gegen die Verdrängung der faschistischen Vergangenheit, gegen die spürbare Remilitarisierung, engagieren sich beide politisch. Doch während Julia als Journalistin eher verhalten agiert, wählt Marianne im Erkennen der Erfolglosigkeit ihrer politischen Bemühungen den Weg des bewaffneten Kampf-

gegen die Verdrängung der faschistischen Vergangenheit, gegen die spürbare Remilitarisierung, engagieren sich beide politisch. Doch während Julia als Journalistin eher verhalten agiert, wählt Marianne im Erkennen der Erfolglosigkeit ihrer politischen Bemühungen den Weg des bewaffneten Kampf-

STAMMHEIM

von **Reinhard Hauff**
Deutschland 1986, 35 mm, 108 Min.

Drehbuch: Stefan Aust

Kamera: Frank Brühne

Schnitt: Heidi Handorf

Musik: Marcel Wengler

Darsteller: Ulrich Pleitgen, Ulrich Tukur,
Therese Affolter, Sabine Wegner, u.a.

Produktion: Bioskop Film, München und
Thalia Theater, Hamburg

Verleih: Filmverlag der Autoren und
Futura Film GmbH & Co KG

Inhalt

In dem für die RAF-Begründer Andreas Baader, Gudrun Ensslin, Ulrike Meinhof und Jan-Carl Raspe erbauten Hochsicherheitstrakt Stammheim findet ab 1975 gegen diese ein zweijähriger Prozess statt. Regisseur und Autor berichten in ihrem Film, der auf Prozessmaterialien und Ge-



richtprotokollen basiert, über die Unfähigkeit des „demokratischen Rechtsstaates BRD“ mit den erklärten Staatsfeinden umzugehen sowie über die von beiden Seiten absolut verweigerte Kommunikation. Letztlich wird der Stammheim-Prozess zu einer demonstrativen Abrechnung des Staates mit der RAF, deren

blutige Aktivitäten niemals die Zielsetzung der Errichtung eines „demokratischen Volksstaates“ bewirken, sondern eine Verschärfung des staatlichen Repressionsapparates und den Abbau demokratischer Grundrechte zur Folge hatte. Der Film erhielt auf der Berlinale 1986 den Goldenen Bären.

DIE INNERE SICHERHEIT

von **Christian Petzold**

Deutschland 2000, 35 mm, 107 Min.

Drehbuch: Christian Petzold/Harun Farocki

Kamera: Hans Fromm

Schnitt: Bettina Böhler

Musik: Stefan Will

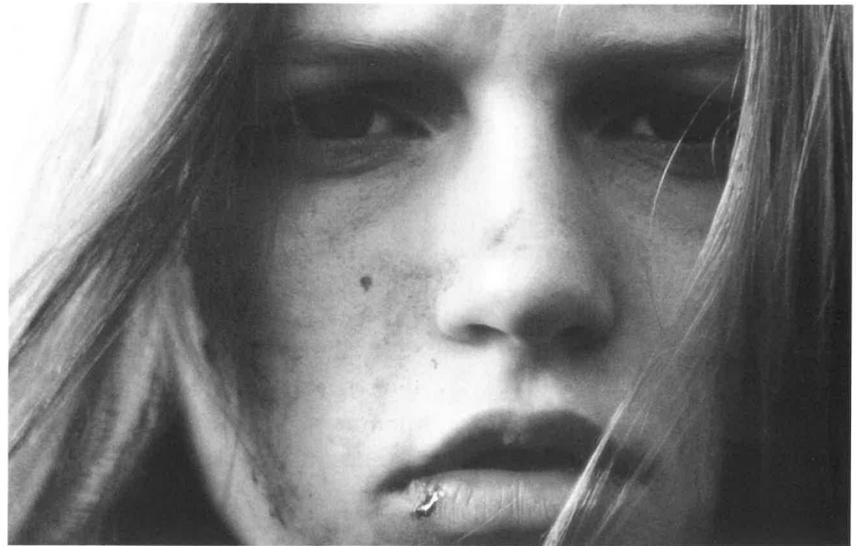
Darsteller: Julia Hummer, Barbara Auer, Richy Müller, Bilge Bingül, u.a.

Produktion: Florian Koerner von Gustorf, Michael Weber

Verleih: Pegasos Film, Ebertplatz 21, 50668 Köln, Tel. 069-4058910

Inhalt

Seit 15 Jahren leben die Eltern als einstige RAF-Kämpfer im Untergrund. Tarnen sich zwischen den anonymen Touristen an den Atlantikstränden Portugals. Damals haben sie ein Tabu gebrochen: Sie ha-



ben eine Tochter gezeugt. Ein Mädchen, das nie die Schule besucht hat, das nie die Kleidung mit ihren Freundinnen tauschen konnte, das nie den Unterricht schwänzte, nie durch die Städte streifte und nie in Eisdielen mit ihrem Freund Schluss machte. Ein Mädchen, das allein ist. Die Eltern sind kurz davor, sich

eine halbwegs legale Identität irgendwo in Brasilien zusammen zu basteln, als durch eine Unaufmerksamkeit all das zusammenbricht... „Die innere Sicherheit“ erhielt 2000 den deutschen Filmpreis. Der spannende und eindrucksvolle Film fragt nach Konsequenzen einer vor Jahren getroffenen Entscheidung.

BAADER

von **Christopher Roth**

Deutschland 2002,
35 mm, 115 Min.

Drehbuch: Christopher Roth, Moritz von Uslar

Kamera: Bella Halben, Jutta Pohlmann

Schnitt: Barbara Ries, Christopher Roth

Musikberatung: Bob Last

Darsteller: Frank Giering, Laura Tomke, Michael Sideris, u.a.

Produzenten: Stephan Fruth
Christopher Roth, Mark Glöser

Co-Produzent: Mark Egerton

Verleih: Prokino Filmverleih GmbH, Widenmayerstraße 38, 80538 München, Tel.: 089 - 2101 140

Inhalt

Dies ist die Geschichte von Andreas Baader, einem Autodieb, der in wenigen Jahren zum Revolutions-theoretiker und Anführer der RAF



wurde. Der Film erzählt in einer ungewöhnlichen Form die Zeit von 1967, als Baader eine Strafe wegen Fahrens ohne Führerschein absitzt, bis 1972, jenem Moment, als der Staat mit seiner geballten Macht-präsenz und die RAF sich in Frankfurt am Main direkt gegenüberstehen. Da ist Baader 29 Jahre alt und

Chef der RAF. Vier Jahre zuvor hatte er mit seiner großen Liebe Gudrun Ensslin zwei Kaufhäuser als „Protest gegen den Vietnamkrieg“ angezündet... Christopher Roth drehte aus Sicht einer heutigen Generation einen provokanten, polarisierenden Film über eine Pop-Ikone der 68er Bewegung.



XenosMedia MV

Videoarbeiten von Schülern und Auszubildenden aus Mecklenburg-Vorpommern

Gesamtprojektleitung:

Heinz Brinkmann
Heiner Sylvester

Das Landesfilmzentrum des Filmvereins Mecklenburg-Vorpommern präsentiert sein Projekt „XenosMedia MV“.

Die medienpädagogische Arbeit mit Jugendlichen war schon immer ein Bestandteil innerhalb der Projekte des Landesfilmzentrums. Ein völlig neuer Ansatz wird aber in diesem dreijährigen Vorhaben verfolgt:

Vor dem Hintergrund von Ausgrenzung, Intoleranz und Gewalt wurde durch das Erlernen der Videarbeit Konfliktbewältigung und eine berufliche Frühorientierung qualifiziert.

Regisseure und Kameraleute des Filmvereins, die sich sonst der Herstellung von Dokumentarfilmen und Fernsehbeiträgen widmen, haben sich in Zusammenarbeit mit Konflikt-Trainern und Mediatoren für dieses ungewöhnliche Projekt engagiert. Neben dem Erlernen der Video- und Computertechnik standen aber für die Jugendlichen Selbstfindungsprozesse, Teamarbeit und das Erkunden des unmittelbaren Umfeldes im Vordergrund. So wurden z. B. Konfliktsituationen durchgespielt, kleine Berufsporträts hergestellt, Beobachtungen in der Kleinstadt Lassan dokumentiert und das erste Bewerbungsvideo geprobt.

Jeder konnte mal Reporter, Kameramann, Tonmeister oder Kommentator sein. Weniger irgendwelche Traumberufe, sondern Selbstbeobachtung und Nachdenken über die eigenen beruflichen Möglichkeiten waren wichtig.



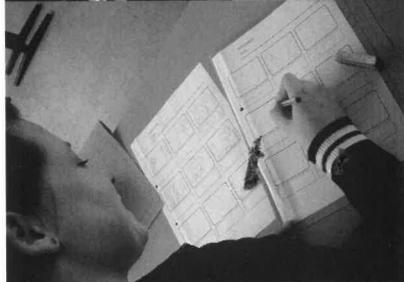
Abgefahr'n

Ein Film von Jugendlichen über Jugendliche in Stralsund

Buch und Regie: Hannes Schönemann
Kamera: Knut Schmitz
Schnitt: Bernhard Kübel
Produktion: Freiwilliges Soziales Trainingsjahr des Kreisdiakonischen Werkes Stralsund in Zusammenarbeit mit dem Mecklenburg-Vorpommern Film e.V.

Inhalt

Wenn Jugendliche aus ihrer Sicht Alltagsprobleme darstellen und sich mit diesen im Film auseinandersetzen, wirkt es oft beklemmend und nachdenklich für Außenstehende. Die Leere nach Beendigung der Schule, die nicht geschaffte Lehre, Drogen und Arbeitslosigkeit werden aus ganz subjektiven Perspektiven betrachtet.





Realschule Lassan

Konflikttrainerin: „Die größte Unterstützung war die Filmtechnik. Kaum hatten die Jugendlichen ein Mikrophon vor sich, plauderten sie los und gaben sich Mühe, über sich selbst zu reflektieren... Auch bei der Kameraführung wurde darauf geachtet, dass sie die anderen in ihrer Einzigartigkeit besser wahrnahmen. Für uns zeigte es sich, dass mit diesem Medium schneller auf Ergebnisse hingearbeitet werden kann und dies besonders bei schwierigen Jugendlichen. Da wir die Jugendlichen an Berufsbilder heranführen wollten, gingen wir auf ihren Wunsch ein, einen Film über Lassan zu drehen. Der Stolz auf ihre Heimatstadt und ihre Heimatliebe ist auffallend. Mit Begeisterung gingen sie an die Filmarbeit, um ein Filmdokument zu erstellen, über ihre Stadt und Honoratioren, denen sie viel Achtung entgegen bringen.“

Projektdurchführung:
 Heinz Brinkmann (Regie-Projektleitung)
 Udu J. Bress (Kamera)
 Bernhard Kübel (Technische Mitarbeit)
 Ursula Heldt (Konflikttrainerin)
 Ellen Wlotzka (Mediatorin)



Realschule „Martin Anderson Nexö“ Greifswald

Schuldirektorin: „Am Anfang waren wir alle ein bisschen skeptisch. Die Lehrer waren ausgebrannt und hofften, dass die Kinder in dieser Arbeit etwas Besonderes sahen, eine Chance... Ich wäre gerne öfter dabei gewesen. Aber das, was ich gesehen habe, wie sie mit der Kamera z. B. die Schule entdeckt haben, das hat mir schon gefallen.“

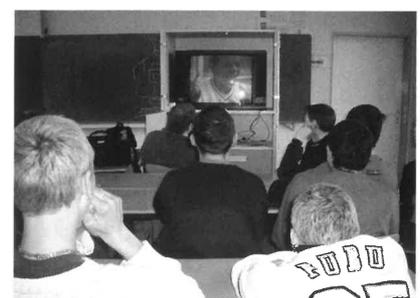
Projektdurchführung:
 Jens Scherer (Regie-Projektleitung)
 Peter Przybyl (Kamera)
 Bernhard Kübel (Technische Mitarbeit)
 Ursula Heldt (Konflikttrainerin)
 Ellen Wlotzka (Mediatorin)



Realschule „Bertolt Brecht“ Wismar

Dieses Projekt baut auf den Erfahrungen der drei vorhergegangenen auf. Die jeweiligen Arbeitsphasen und ihre Wirkung auf die Schüler werden bewusster dokumentiert und später als Unterrichtsmaterial für die geplante Multiplikatorenschulung im Landesfilmzentrum dienen. In Anwesenheit der Schüler werden erste Arbeitsergebnisse vorgestellt.

Projektdurchführung:
 Andreas Höntsch (Regie-Projektleitung)
 Hans-Joachim Thull (Kamera)
 Arne Popenhagen (Ton)
 Bernhard Kübel (Technische Mitarbeit)
 Karl-Georg Ohse (Konfliktberater)
 Cornelia Neumann (Mediatorin)



VIDEOFREAKQUENZ ROSTOCK

Junges Videofilmschaffen der Amateure in der Hansestadt Rostock

CYPRINUS CARPIO

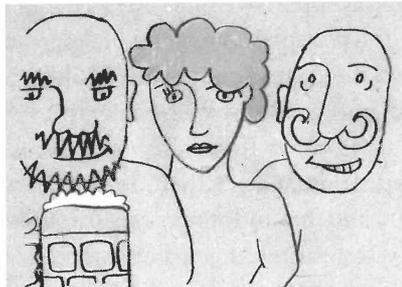
Spielfilm (15 min)
Jörg Fritzsche, Student,
1967 geboren



Wer überleben will, muß töten.
Der Maskenmann hat die Rechnung ohne den Karpfen gemacht.
Schuld hat ihren Preis.

ICH BIN EIN KUMPEL

Animation (3,3 min)
Dascha Verevkina &
Franziska Heuschkel, 18 Jahre



Eine junge Frau lebt in einem
Freundeskreis aus Männern und
denkt daran, wie alles begann.

LIEBE FATAL

Spielfilm (20 min)
Gruppe CUTTERINA
Studentinnen, 1975/78 geboren



Schmetterlinge im Bauch, die
all zu schnell verfliegen...

FICKTION

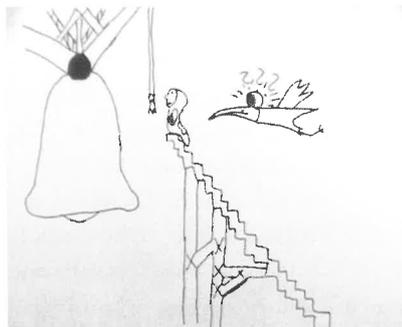
Spielfilm (17 min)
Gruppe in.team, 1975/76 geboren



Fragmente aus dem
Tagebuch einer Frau.

MISSION IMPOSSIBLE

Animation (17 min)
Malte Pätz, Schüler, 1987 geboren



Ein Mönch versucht, die
Glocken zu läuten...

PEPE

Spielfilm (12 min)
Henry Rasch, Praktikant,
Stäbelow, 1979 geboren



Pepe hat es geschafft. Der Laden
läuft, das Leben kann in vollen
Zügen genossen werden. Nur der
Markt hat seine eigenen Gesetze...

VIDEOFREAKQUENZ IN MECKLENBURG- VORPOMMERN

AUSZEIT

Spielfilm (10 min)
Jean Zühlsdorf, Studentin,
Stralsund, 1979 geboren



„AusZeit“ zeigt einen Mann mit zu wenig und eine ältere Frau mit zu viel Zeit. Beide sind sich selbst entfremdet. Sie sind einsam, der Mann durch seinen Stress und die alte Dame durch die Ereignisarmut. Gefangen in ihren Zeitebenen finden sie nicht zueinander.

EMIL UND DIE DETEKTIVE

Spielfilm (12 min)
Markus Runge, 1990 geboren,
Schüler, Kinder- und Jugend-
filmstudio (Grevesmühlen)



Frei gestaltet nach dem Kinderbuch von Erich Kästner, gespielt von 140 Grevesmühlener Kindern.

WALDLUFT

Spielfilm (8 min)
Markus F. Adrian, Student,
Greifswald, 1979 geboren



Wie ist es, wenn man morgens an einen Baum gefesselt erwacht?

MEERES-RAUSCHEN

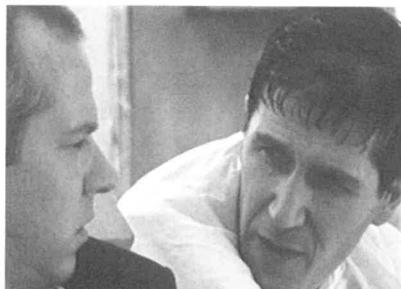
Stimmungsfilm (2 min)
Katharina Grönert, 1983 gebo-
ren, STiCer-Theater Stralsund



Ein Gedanken-Schweif-
Lassen um das Meer.

AM A DER WELT

Spielfilm (20 min)
Patrik Schlosser, 1973 geboren,
Student, Rostock



Dies ist die Geschichte des Ar-
beitsamtsangestellten Hecker, der
mit seinem Karriereeifer und
menschenverachtenden Ehrgeiz
versucht, in der Hierarchie des
Amtes aufzusteigen... schließlich
gerät er in die Mühle seines eige-
nen Apparates.

ANNE

Spielfilm (7 min)
Christian Frosina, Henning Falk,
Stefan Kirste, Jean Zühlsdorff,
Anne Jünemann, Jugendliche,
17 bis 22 Jahre der
STiC-Videowerkstatt, Stralsund



Portrait einer jungen Frau in ihrer
momentanen Gefühlssituation

INGEBORG SUCHT DAS GLÜCK

Spielfilm (20 min)
„Hard-Cut-Gnoms“ (Kinder)
Medienwerkstatt Neubrandenburg



Angelohnt an das Märchen
„Hans im Glück“.

DER TANGO

Spielfilm (12 min)
Anja Schmidt, handycaped-
company (Neubrandenburg)



Sonnyboy liebt Sarah nicht mehr.
Traurig zieht sie sich zurück, um an
glücklichere Zeiten zu denken. Doch
plötzlich taucht er wieder auf. Sarah
macht ihm klar, was sie davon hält.

**DIE BESTEN VOM
BUNDESVIDEO-
FESTIVAL 2001/2002**

**Video der Generationen
1. Preis 2001**

FEDERVIEH

Spielfilm (18min)
Sebastian Lindemann, Satow bei
Rostock, Student, 1967 geboren



Sven mag seine Oma nicht! Doch dieses Mal besucht er sie gerne, denn er hat einen Plan: Er will sie in ein Heim stecken, um ihr Haus zu verhöckern. Allerdings gibt es da noch diese verhassten Hühner, die vorher beseitigt werden müssen...

Publikumspreise 2001

DIENSTAGS

Spielfilm (21 min)
Julia v. Heinz, 1976 geboren,
Eva Ebner, 1923 geboren, Berlin



Unter dem Trennungsschmerz der Eltern beschließt die 7-jährige Anna, nicht mehr zu sprechen. Erst ihre ins Altenheim abgeschobene Oma kann sie davon überzeugen, ihr Schweigen zu brechen.

**Jugend und Video
1. Preise 2001**

ISTDAWER?

Experimentalvideo (5 min)
Karoline Reingraber, Rostock,
Schülerin, 1984 geboren



Eine junge Frau auf der Suche nach Hilfe.

LEB LOS

Animation (7 min)
Emanuel Strixner Geretsried,
1983 geboren



„Leb los“ führt in eine surreale, fremdartige, mit organischen Substanzen durchsetzte Welt. Die ap-
traumhaften Metamorphosen bedeuten gleichermaßen Geburt und Tod

L'APRES-MIDI

Spielfilm (17 min)
Eva Stotz, Berlin, 1979 geboren



Eine junge Frau läuft durch einen bizarren Wald in den Dünen. Ihre anfängliche Stimmung der Abwesenheit weicht in dieser sterilen Stille nach und nach einer unerklärlichen Angst.

**Jugend und Video
1. Preise 2002**

**DIE ENTWICKLUNG
DES MENSCHEN**

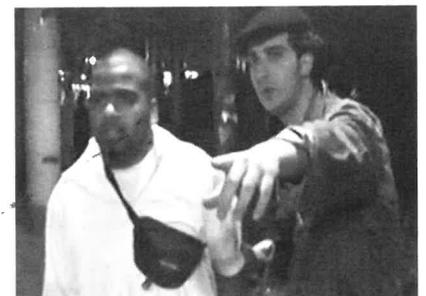
Animation (3 min)
Binia de Cahsan, Rostock,
1989 geboren



Die Evolution des Menschen in drei Minuten - vom Affen über den leichtgeschürzten, lang-haarigen Jäger und Sammler zum Erfinder von Schal und Tapete

2 FUCKING CIGARETTES

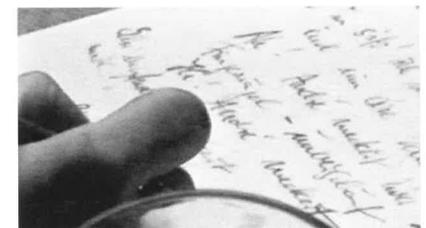
Spielfilm (8 min)
M. Gönültas, D. Rübesam, Frank-
furt am Main, 1981 geboren



2 Kerle versuchen 2 Zigaretten zu bekommen. Doch es kostet mehr als nur einen Versuch...

WENN DU AUFWACHST

Experimentalclip (2 min)
Katharina Montag, André Jagusch,
Berlin, 19789/78 geboren



Eine Hommage an die Liebe als Reise und Auftrag. Entstanden an einem Frühlingstag.



Die Schweriner Videogruppe „Graue Adler“ feiert 2003 ihr zehnjähriges Bestehen



Erinnerungen – Der Rabe im Käfig

PREMIEREN VIDEOCLIPS & OFFENE LEINWAND

Die britische Sängerin Sam Brown bei Dreharbeiten zu „Fragile“



Von Beginn an wurde dem Kurzfilm im Schweriner Festival viel Raum eingeräumt. Mittlerweile gibt es ein starkes Netzwerk aus Filmförderern, Hochschulen, Verleihern, Fernsehanstalten und aktiven Film-Clubs, die sich gemeinsam um die Förderung des kurzen Films verdient machen. Ob etablierte Filmemacher oder Debütanten, der kurze Film, in Form und Inhalt vielfältiger denn je, erfreut sich großer Beliebtheit. Ob Animation, Fiktion, Dokumentation oder Experiment – der kurze Film drängt ans Licht der Öffentlichkeit. Wie immer, gibt es auch beim 13. FILMKUNSTFEST in der langen Nacht des Kurzfilms viel zu sehen: Der Filmmachernachwuchs aus Mecklenburg-Vorpommern stellt sich vor, die Videogruppe „Graue Adler“ aus Schwerin präsentiert ausgezeichnete Werke. Der ungarische Filmemacher Zoltan Blank vollendete seinen in den 70er Jahren begonnenen Kurzfilm „Erinnerungen – Der Rabe im Käfig“: Die teilweise heimlich auf 8 mm gedrehten Aufnahmen während seiner Zeit bei der ungarischen Armee schnitt der in Köln lebende Ungar auf die Musik von Pink Floyd. Ein Special zeigt ausgewählte Musik-Videos, neben frühen Klassikern von Bowie bis Gabriel wird es auch einige interessante Musik-Video-Premieren zu erleben geben. So zeigt das kleine exklusive Label „Valle Venia, art and science“ Musikvideos aus der DVD-Produktion „Fragile“, die gemeinsam mit der britischen Sängerin Sam Brown entstand, ein Zusammentreffen von hervorragenden Musikern unterschiedlicher Herkunft, das wunderbare, kreative Kräfte freisetzte. Und wie immer gibt es auch diesmal die „Offene Leinwand“, auf der Filmemacherinnen und Filmemacher ganz spontan ihre Videos und Kurzfilme präsentieren können, ganz ohne Anmeldung und Vorauswahl. *Ulrich Grunert*



ZABRISKIE POINT

von **Michelangelo Antonioni**
USA 1969, 35 mm, 110 Min.

Drehbuch: Michelangelo Antonioni, Tonino Guerra,
Fred Gardner, Sam Shepard, Clare Peploe

Kamera: Alfio Contini

Schnitt: Franco Arcalli

Musik: Pink Floyd, Rolling Stones, Grateful Dead, Kaleidoscope

Darsteller: Mark Frechette, Daria Halprin, Paul Fix, Rod Taylor,
G. D. Spardlin, Bill Garaway, Kathleen Cleaver

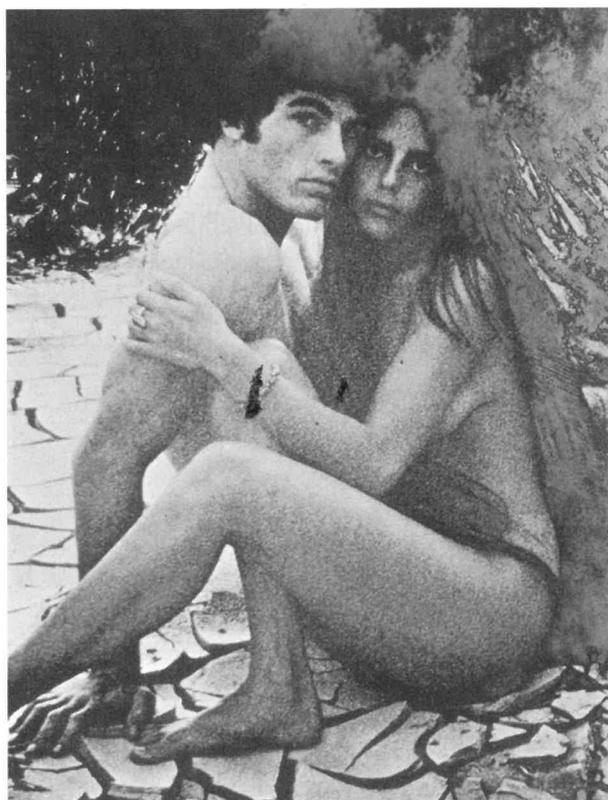
Produzent: Carlo Ponti

Verleih: MFA, Föhringer Allee 17,
85774 Unterföhring, Tel.: 089 - 958438-0

Inhalt:

Auf der Flucht vor der Polizei begegnen sich der Aussteiger Mark und die Studentin Daria in der bizarren Wüstenlandschaft des Death Valley. Eine aufregende Liebesaffäre beginnt. Doch das Abenteuer der beiden endet in Tod und Zerstörung...

Antonioni erzählt in visionären Bildern vom Mythos eines Wunderlandes, von der Faszination seiner unbegrenzten Möglichkeiten, aber auch von den Symptomen seines Zerfalls, wobei utopische Wunschträume



unvermittelt in tödliche Alpträume umschlagen. Wie auch in „Blow Up“ spielt der Regisseur hier brillant mit Wirklichkeit, Einbildung und der Manipulierbarkeit des Betrachters. Bewusst wurden grelle Effekte des Actionkinos mit Elementen der Pop- und Werbeästhetik verbunden.

„Zabriskie Point ist kein historischer Film.

Aber er ist ein faszinierender Blick in ein wichtiges Kapitel der amerikanischen Kultur und Zeitgeschichte. Ebenso verhält es sich mit der Musik des Films.“ David Fricke

Besonderes Augenmerk widmete Michelangelo Antonioni dem Soundtrack von „Zabriskie Point“. Er beauftragte die Gruppe Pink Floyd damit, exklusive Sound-Collagen für den Film zu produzieren. Die Gruppe reiste nach Rom und arbeitete über einen Monat, täglich 12 Stunden, allein Antonioni war mit dem Ergebnis unzufrieden. Nur ein Bruchteil des eingespielten Song-Materials wurde im Film verwendet, viel mehr des in Rom entstandenen Material bildete die Basis für die späteren Pink Floyd-Alben „Atom Heart Mother“ und „Meddle“. Antonioni war auch ein großer Verehrer der Grateful Dead, er beauftragte einen Freund in San Francisco, Kontakt mit dem Band-Leader Jerry Garcia aufzunehmen, der so ebenfalls einige Songs für den Soundtrack beisteuerte. Auch die Rolling Stones, die Youngbloods, The Kaleidoscope, die Country-Sängerin Patti Page und der Sänger John Fahey lieferten musikalische Beiträge für „Zabriskie Point“.

Im Anschluss an die Vorführung des Films spielt die Band „Electric Family“ in der Tradition von Pink Floyd und Jefferson Airplane im Speicher.



DOKUMENTARFILME
ZEITZEUGEN



B-52

von **Hartmut Bitomsky**

Deutschland/USA 2001, 35 mm, 109 Minuten

Buch: Hartmut Bitomsky; **Idee:** Ben Nicholson

Kamera: Volker Langhoff; **Schnitt:** Theo Bromin

Sprecher: Hartmut Bitomsky

Produktion: Hartmut Bitomsky, Albert Schwinges, Co*Film, Big Sky Film in Coproduktion mit ARTE/WDR, SFB, Dschoint Ventschr Filmproduktion und SRG

Verleih: Basis-Film-Verleih, Körnerstr. 59, 12169 Berlin, Tel. 030 - 793 51 61/71 Fax: 791 15 51, www.basisfilm.de
Gefördert durch den Beauftragten der Bundesregierung für Angelegenheiten der Kultur und der Medien, die Filmstiftung Nordrhein-Westfalen, die Filmförderung Hamburg und die Rockefeller Foundation

Inhalt

Ein Film über das Militärflugzeug B-52, das 1947 in der USA entwickelt wurde. „Wenn wir unsere B-52-Bomber schicken, dann weiß die andere Seite, daß wir es ernst meinen“. Diesen blutigen Ernst konnte man gerade im Irak erleben.

Der mit Düsenmotoren angetriebene Langstreckenbomber kann Atombomben abwerfen und gilt als Symbol einer aggressiven Politik der globalen Hegemonie der USA. Er wurde unter anderem im Vietnamkrieg eingesetzt, um das Land „in die Steinzeit zu bomben“, wie einst US-Präsident Nixon verkündete.

Sein heutiger Nachfolger Bush tönte: „Mit der B-52 erreichen wir jeden Winkel der Welt und können so unsere Interessen verteidigen...“



HERR WICHMANN VON DER CDU

von **Andreas Dresen**

Deutschland 2003, 35 mm, 80 Minuten

Buch: Andreas Dresen; **Kamera:** Andreas Höfer

Kameraassistent und Ton: Andreas Gläßer

Schnitt: Jörg Hauschild

Produzenten: Franz X. Gernstl, Fidelis Mager im Auftrag des Bayerischen Rundfunks und des Westdeutschen Rundfunks
Ein Film aus der Reihe „Denk ich an Deutschland“

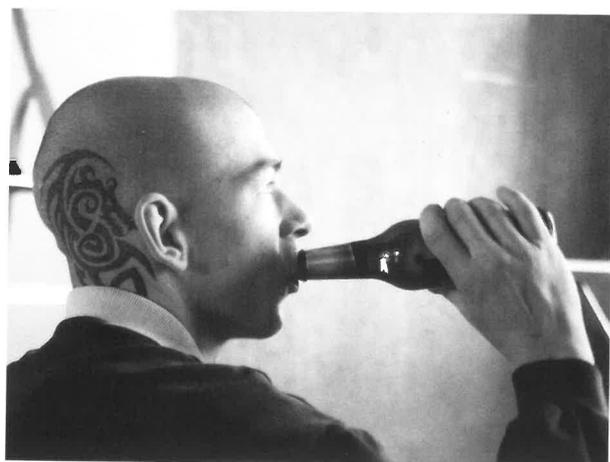
Verleih: der Piffel Medien, Boxhagener Str. 18, 10245 Berlin, Tel.: 030 - 2936160, Fax: 030 - 29361622,
Gefördert vom Filmboard Berlin-Brandenburg und mit Mitteln der FFA

Inhalt

Sommer 2002, Wahlkampf in der Uckermark. Die Chancen stehen schlecht für Henryk Wichmann, 25, Bundestagskandidat der CDU. Die Region ist eine SPD-Hochburg. Doch Henryk Wichmann gibt nicht auf. Mit seinem Slogan „Frischer Wind bringt Bewegung in die Politik“, zieht er durch den Wahlkreis, diskutiert, verteilt Postkarten, besucht Altenheime und mittelständische Betriebe und trotzt unter dem Parteischild Wind, Wetter und der Hast der Passanten. Für den Endspurt hat er sich noch ein paar Trümpfe aufgehoben...

„Ein wundervoller Dokumentarfilm, entlarvend, witzig – und traurig zugleich!“ *Saarbrücker Zeitung*

„Dresen dokumentiert im besten Sinne des Wortes. Mit großer Zurückhaltung und ohne vordergründige Kommentierung.“ *Berliner Zeitung*



NO EXIT PREMIERE

von **Franziska Tenner**

Deutschland 2003, 35 mm, 100 Minuten

Buch: Franziska Tenner

Redaktion: Cocky Ziesche

Kamera: Peter Przybyl

Montage: Paul Belling

Produzenten: Jens Körner, Thomas Riedel, eine Co-Produktion des ORB mit dem ZDF, Das kleine Fernsehspiel

Verleih: Filmkombinat GmbH Berlin

Kaiserdamm 88, 14057 Berlin

Gefördert von der Kulturellen Filmförderung M-V

Inhalt

Jeden Samstag treffen sich die Mitglieder der „Freien Kameradschaft Frankfurt/Oder“ in Nicos Wohnung. Nico, Fischl, Bibbi, Conny und André werten gemeinsam die Ereignisse der letzten Woche aus und planen Aktionen für die nächste: Singen im Altersheim, Unterschriften sammeln um „Härtere Haftstrafen für Kinderschänder“ durchzusetzen, Saubermachen auf dem Spielplatz um die Ecke. Anhand von drei Biografien beschreibt der Film die Sehnsüchte, Ängste und Konflikte einer Gruppe von jungen Menschen, die sich gesellschaftlich engagieren will. Der Wunsch dieser Jugendlichen, geliebt und gebraucht zu werden, aber auch ihre Ängste vor Fremden und Unbekanntem, setzt in ihnen Emotionen frei, die sich bei geringen Anlässen in Gewalt und Hass entladen können.

Regisseurin Franziska Tenner begegnete der Freien Kameradschaft Frankfurt (Oder) zufällig – auf der Suche nach dem Frankfurter NPD-Funktionär Jörg H. – in seiner ehemaligen Wohnung hat sich jetzt eine rechts-extreme Wohngemeinschaft etabliert.



54 GRAD PREMIERE

Von **Stefan Trampe**

Deutschland 2003, MiniDV/BETA, 109 Minuten

Buch: Frank Schlösser; **Kamera:** Uwe Mann

Schnitt: Karin G. Schöning; **Musik:** Nikolaus Buchholz

Produktion: Jens Scherer, Filmbüro una cum

Verleih: Basis-Film Verleih GmbH, Körnerstraße 59, 12169 Berlin, Tel.: 030 - 7935161

Gefördert von der Kulturellen Filmförderung M-V

Inhalt

Am Anfang war da die Erde: Berge und Täler, Flüsse, Seen und Meere, Steppe und Wüste, Wälder und alles war eins und die Menschen lebten dort, wo sie geboren waren. Dann fingen sie an zu wandern, sie vermehrten sich, sie wollten Land, das ihnen sicher war. Es entstanden Grenzen und Posten, Zäune und Mauern. Im Jahr 1884 wird die Erde geographisch fixiert. Linien horizontal und vertikal, Breitengrade und Längengrade werden wie ein Spinnennetz auf Karten eingetragen. Seither wissen wir, dass der 54. Breitengrad sich durch Mecklenburg-Vorpommern zieht. Auf dieser Linie sind wir gewandert, 200 Kilometer zu Fuß, den Blick auf diese Linie geheftet, genau vermessen von einem GPS-Gerät. Aber Leben findet nicht auf Linien statt. Eine dokumentarische Reise...

Stefan Trampe

geboren am 25.05.1965 in Rostock; ledig, drei Kinder; 1984 Abitur; 1984-1988 Regieassistenzen im DEFA-Spielfilm und Dokfilmstudio; 1988/89 Wehrdienst; 1990-1996 Regiestudium an der HFF Potsdam; seit 1996 Arbeit als freischaffender Regisseur, Autor und Redakteur

Filmographie

1990 Happy Bösdag (KF, 35 mm)
1991 Doberlug (KF-Dok., 16 mm)
1993 Amok (KF, 16 mm)
1994 Der Kontrolleur (SF, 35 mm)





DAS KAKERLAKENRENNEN

von **Jochen Krauß**

Deutschland 2003, BETA, 63 Minuten PREMIERE

Buch: Jochen Krauß; **Kamera:** Axel Scheppat

Ton: Werner Philipp; **Schnitt:** Veit Henseke

Gefördert vom Landesfilmzentrum Wismar, Tel.: 03841 - 618400

Anstelle einer Inhaltsangabe:

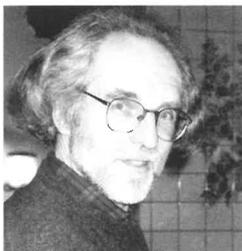
Am Ende des Films ‚Das Kakerlakenrennen‘ frage ich mich: Hatte Noah zur Erhaltung und Erneuerung des Lebens auch ein Kakerlakenpärchen in seine Arche geladen? Möglicherweise hielt dies der biblische Bootsmann für überflüssig, da er erwartete, dass sie die Sintflut ohne höheren Beistand und allen menschlichen Animositäten zum Trotz überstehen würden. In Katastrophen und Endzeiten gestärkt, gegen Um- und Zusammenbrüche resistent, wandernd über die Erdteile oder sesshaft bei virtuoser Anpassung an extreme Veränderungen, sie, die Könige unter den Überlebenskünstlern, brauchen keine Sintflut zu fürchten. Lange waren die Menschen der Kontinente dem Jahrmillionenlauf der Kakerlaken nicht so nahe wie heute, wo sie, um zu überleben, in Bewegung geraten und den vertrauten Platz verlassen, sich dem Fremden aussetzen müssen und selbst fremd werden. Das Jahrhundert der Kakerlakenrennen hat begonnen!

Jochen Krauß

1943 geboren in Hildburghausen; 1966 Studium an der Filmhochschule; Diplom im Fach Filmwissenschaft; ab 1969 Redakteur im Dokumentarfilmstudio Berlin; 1976 bis zum Ende der DEFA Autor und Regisseur; danach wechselweise freischaffend und frei vom Schaffen; drei Kinder; Mitglied des M-V Film e. V.

Filmografie (Auswahl)

- 1976 Schmetterling
- 1977 Das Patenschiff
- 1980 Lerchenlieder
- 1981 Über die Berge
- 1984 Die Demonstration
- 1986 Das Traumboot
- 1990 Die Leuchtkraft der Ziege



DER GIRAFFENMACHER

von **Michael Krull**

Deutschland 2002, BETA, 70 Minuten

Kamera: Lutz Hoffmann, **Ton:** Bernd Pommerenke

Schnitt: Veit Dietrich, **Produktion:** Pitann Film + Grafik GmbH

Verleih: Michael Krull, Tel.: 038456 - 60895

Gefördert von der Kulturellen Filmförderung M-V

Inhalt

„Naive Kunst gabs nicht in der DDR, das hieß irgendwie anders,“ überlegt der fast 60-jährige Günter Schumann in seinem mecklenburgischen Dorf Woserin. Ihm war es ohnehin immer das Liebste, wenn die Leute ihn einfach den Holzschnitzer nannten. Als letzten Winter der berühmte Romanautor und Sammler expressionistischer Kunst, Lothar-Günther Buchheim, anrief, um Schumann an das vor vielen Jahren gegebene Versprechen zu erinnern, ihm, Buchheim, eine Figur zu schnitzen, falls er eines Tages ein eigenes Museum hätte – was jetzt am Starnberger See passieren sollte – ging der Holzschnitzer in den Wald und fällte eine Eiche, Jahrhunderte alt. In monatelanger Arbeit entstand eine Figur, hoch wie ein dreistöckiges Haus und größer als jede andere Giraffe, die jemals auf einer Autobahn gesehen wurde.

Michael Krull

1943 geboren in Güstrow; Abitur in Güstrow; Arbeit in der Hochseefischerei der DDR; Regiestudium an der Filmhochschule Potsdam/Babelsberg; Regieassistent bei der DEFA-Spielfilm und DDR-Fernsehen; ab 1982 freiberufliche Arbeit auch als Publizist

Filmografie (Auswahl)

- 1980 Im Wartesaal
- 1991 Was ist eine Stasi-Akta?
- 1992 Zwangsaussiedlung
- 1993 Johann Heinrich von Thünen
- 1994 Drei Stunden Güstrow
- 1994 Der schöne, leichte Tod
- 1998 Zum Weinen schön
- 2001 Ostdeutsche Städte





BAUMNARREN

von **Andreas Höntsch** und **Carmen Blazejewski**
 Deutschland 2002, BETA, 90 Minuten

Regie: Andreas Höntsch; **Buch:** Carmen Blazejewski

Kamera: Hans Thull; **Ton:** Arne Papenhagen

Produktion: Institut für Neue Medien, Wismarsche Str. 43 - 45,
 18057 Rostock, Tel. 0381 - 496 11 00, Gefördert von der
 Kulturellen Filmförderung Mecklenburg-Vorpommern und der
 Hessischen Filmförderung, **Kontakt:** www.baumnarren.de

Inhalt

Die Allen Mecklenburg-Vorpommerns sind ein Kulturschatz. In fünfzehn Jahren wird es sie nicht mehr geben. Tempo ist zur Lebensbedingung geworden. Am besten wäre es, Weg und Zeit überhaupt auszuschalten. Es gibt Menschen, die närrisch genug sind, diese Entwicklung stoppen zu wollen.

Andreas Höntsch

1957 in Berlin geboren

1980 - 84 Regiestudium an der HFF Potsdam-Babelsberg

bis 1990 Regie-Assistent im DEFA-Studio für Spielfilme

seit 1993 Regisseur, Autor, Cutter und Fotograf in Mecklenburg

Carmen Blazejewski

1954 in Grimmen geboren

1973 - 77 Studium der Theaterwissenschaften in Leipzig, Diplom

1977 - 80 Dramaturgin & Regieassistentin an der Volksbühne Berlin

1981-1988 Dramaturgin & Autorin im DEFA-Studio für Spielfilm

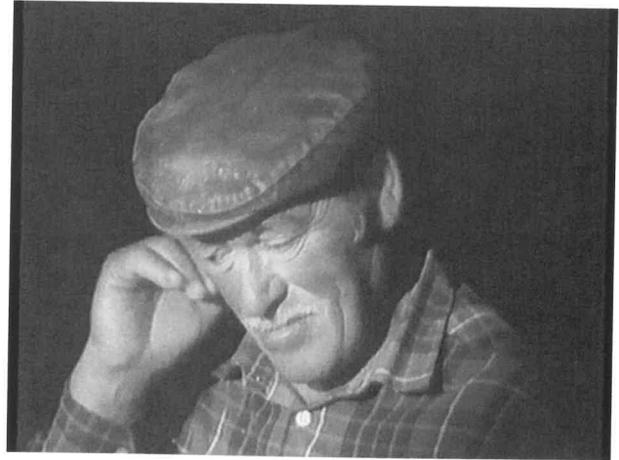
seit 1988 freie Autorin und Dozentin

Gemeinsame Filme:

1990 Der Strass (SF)

1994 Die Vergebung (SF)

2002 Baum-Narren (DF)



„DAS TREFFEN“

von **Heiner Sylvester** und **Wolfram Moser**
 Deutschland 1989/1990, BETA, 86 Minuten

Inhalt

Sieben Männer: Der sizilianische Comissario Carmine Mancuso, der portugiesische Fischer Joao Pauzeiro, der jüdisch-amerikanische Schriftsteller Martin Gray, der Wiener Totengräber Franz Rigler, der Agent des Mossad Wolfgang Lotz, der Athener Jahrmarkts-Kraftmensch Samson und der Stierkämpfer Antonio Chenel, genannt Antonete haben eines gemeinsam - die Erfahrung und die Nähe des Todes. Das prädestiniert sie, über das Leben zu reden - bei einem phantastischen, imaginären Treffen.

Wolfram Moser

1948 in Weimar geboren. Verheiratet, drei Kinder, lebt in Hamburg. Studium der Germanistik, Theaterwissenschaften. Regisseur Theater und Film.

Filmografie (Auswahl)

„Wo die Gefahr wächst...“ WDR

„Mani pulite“ WDR

„Parlemo - Die Mafia“

Heiner Sylvester

1969 - 74 Studium an der Filmhochschule Potsdam-Babelsberg

1974 - 83 Autor, Kameramann und Regisseur im DEFA-Dokumentarfilmstudio und beim Fernsehen der DDR. März 1984:

Übersiedlung nach Hamburg. Ab 1984 Arbeit als freier Filmmacher. 1991 - 96 In Berlin Mitbegründer

und Gesellschafter der Transfer

Film- und TV Produktion. 1997 eigene

Produktionen unter Amadeus-Film

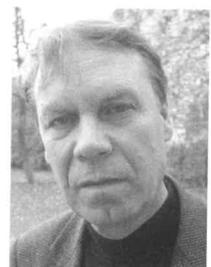
„Las Vegas - Traum und Alptraum“

Filmografie (Auswahl)

„Der Weg aus der Ordnung“ 1984 SFB

„Heimweh nach der DDR“ 1985 NDR

„Ausgebürgert“ Internationales 1989



SVZ



MECKLENBURG • WIR • UND DIE WELT

Sieben gute Gründe die Schweriner Volkszeitung zu lesen:

1 MONTAG

- im großen Sportbuch, Reportagen, Berichte, Zahlen und Fakten vom Wochenende
- Mode, Essen, Gesundheit und das Frauenportrait im Montags-Magazin

2 DIENSTAG

- das komplette Fernsehprogramm der folgenden Woche dazu Storys und TV-Tipps übersichtlich in unserer Fernsehbeilage „prisma“

3 MITTWOCH

- guter Rat für unsere Leser
- Wie telefoniere ich günstig? Die Anbieterübersicht hilft sparen

4 DONNERSTAG

- die große Veranstaltungsbeilage mit Tipps, Terminen und Trends
- Kino, Kunst und Freizeit auf einen Blick

5 FREITAG

- dit und dat ut Meckelbörger Land
- historisch, museal und bemerkenswert gegenwärtig: Das Mecklenburg-Magazin

6 SONNABEND

- im Wochenend-Magazin Unterhaltung pur: Menschen, Geschichten, Kinder, Tiere, Tourismus, Wissenschaft und Rätsel
- Dazu der große Reise- und Immobilienmarkt

7 SONNTAG

- endlich Zeit und Muße nach einer anstrengenden Woche ganz in Ruhe unsere vielfältigen Sonderprodukte zu lesen



KINDERKINO

KARLSSON VOM DACH

von **Vibeke Idsøe**

Schweden/Norwegen 2002

35 mm, 90 Min.

Drehbuch: Vibeke Idsøe nach den Geschichten von Astrid Lindgren

Illustrationen: Ilon Wikland

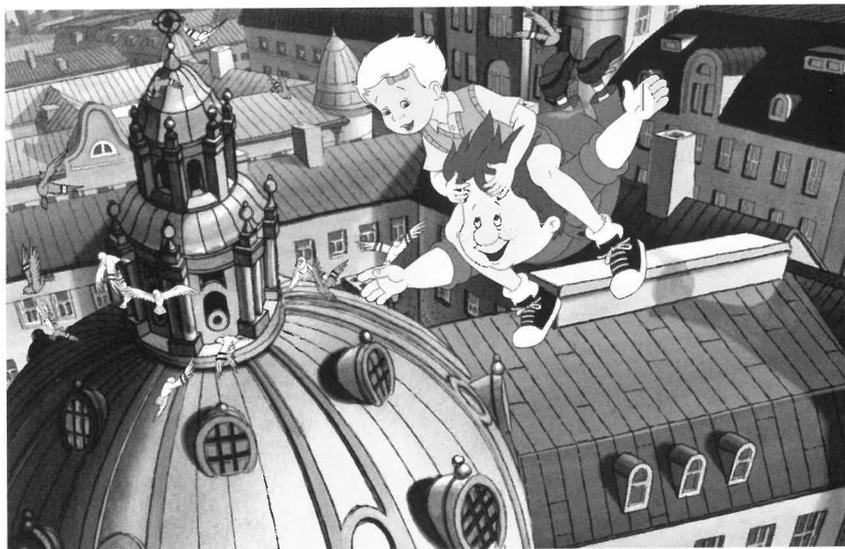
Musik: Kjetil Bjerkestrand

Sprecher: Jürgen Vogel, Robert Müller-Stahl, Petra Barthel, Nils Zachler, Tom Deininger, Joachim Tennstedt, u.a.

Produktion: AB Svensk Filmindustri

Verleih: MFA+, Kürschnergasse 4, 99084 Erfurt, Tel.: 0361-5507848, Fax: 0361-6011771

Inhalt: Lillebror, sieben Jahre alt und sehr verträumt, wünscht sich sehnlichst einen Freund. Da fliegt eines Tages ein seltsamer Mann in Lillebrors Zimmer und stellt sich als



der weltbeste Karlsson vor. Der Junge ist begeistert von dem fröhlichen Kerl mit Propeller und Zuhause auf dem Dach. Lillebrors Familie glaubt nicht daran, dass es Karlsson gibt. Trotzdem darf Lillebror zu Hause bleiben, als seine Familie in den Urlaub fährt. Damit er nicht allein ist, kommen Frau

Bock und Onkel Julius. Jetzt beginnt das Abenteuer erst richtig... Mit „Karlsson vom Dach“ kommt nach der legendären realen Spielfilmfassung des Regisseurs Olle Helborn jetzt eine der schönsten Figuren Astrid Lindgrens erstmals als Zeichentrickfilm auf die Leinwand.

KLETTER IDA

von **Hans Fabian Wullenweber**

Dänemark/Norwegen/Schweden 2001, 35 mm, 89 Min.

Drehbuch: Nicolaj Arcel nach Ideen von H. F. Wullenweber und Erland Loe

Kamera: Jacob Viit Kusk

Schnitt: Miriam Norgaard

Musik: Markus Dahlberg

Darsteller: Julie Zangenberg, Stefan Pagels Andersen, Mads Ravn, Lars Bom, Nastja Arcel, u.a.

Produktion: Nimbus Film, Dänemark

Verleih: MFA+, Kürschnergasse 4, 99084 Erfurt, Tel.: 0361-5507848, Fax: 0361-6011771

Inhalt:

Das Herz der 12-jährigen Ida schlägt für Freeclimbing, das ihrer gleichaltrigen Freunde Sebastian

und Jonas für Ida. Für sie würden die beiden alles tun – sogar eine Bank ausrauben. Als Idas Vater, früher begeisterter Bergsteiger, schwer krank wird, versuchen Ida und ihre Freunde alles, um das Geld für eine lebensnotwendige Operation zu beschaffen. Und plötzlich ist die Idee von dem Bankraub gar nicht mehr so abwegig – ausgerechnet die neu errichtete CCT Bank mit dem sichersten Tresor der Welt will Ida knacken...

Hans Fabian Wullenwebers Spielfilmdebüt über das mutigste Mädchen seit Pippi Langstrumpf erreichte in seiner Heimat mehr Kino-Besucher als die Hollywood-Produktion „Harry Potter“, der Regisseur erhielt den renommierten Natsvaermer Award des „Danish Nat Film Festival“, den vor ihm bereits Lars von Trier und Thomas Vinterberg erhielten.



NEUES VON PETERSSON UND FINDUS

von **Torbjörn Jansson**
und **Albert Hanan**, Schweden
2000-2002, 35 mm, 74 Min.

Drehbuch: Torbjörn Jansson nach den
Geschichten von Sven Nordqvist
Dialogbuch/Syn.-Regie: Reinhard Brock
Musik: Jochen Schmidt-Hambrock,
Titel song gesungen von Naima
Sprecher: Achim Höppner, Lilian Brock,
Horst Raspe, Anita Hofer, u.a.
Produktion: TV-Loonland AG, Happy Life
Animation AB und AB Svensk Filmindustri
Verleih: MFA+, Kürschnergasse 4, 99084
Erfurt, Tel.: 0361-5507848,
Fax: 0361-6011771

Inhalt: Findus liebt das Chaos! Pet-
tersson ärgert das gewaltig. Findus



soll endlich ordentlicher werden. Dieser findet, dass kleine Katzen nicht aufräumen, nur spielen müssen und wendet sich an den König. Denn der ist der Boss und soll Pettersson von Findus' Ansicht überzeugen. Während sie auf die königliche Post warten, bekommen Pettersson und Findus wundersamen

Besuch: ein cooler Tiger, Hühner aus dem Weltall und ein längst vergangener Verwandter... Kinder und Erwachsene auf der ganzen Welt lieben die Geschichten des Farmers Pettersson und seines frechen Katers Findus. Ihr Erfinder Sven Nordqvist ist einer der beliebtesten Grafiker Schwedens.

TSATSIKI 2 – FREUNDE FÜR IMMER

von **Eddie Thomas Petersen**
Schweden 2001, 35 mm, 84 Min.

Drehbuch: Eddie T. Petersen nach den
Büchern von Moni Brännström
Kamera: Svein Urövel
Schnitt: Leif Axel Kjeldsen
Musik: Anders Melander
Darsteller: Samuel Haus, Sam Kessel,
Isa Engström, Sara Sommerfeld, u.a.
Produktion: Felicia Film, Northern Lights,
Nordisc Film Production
Verleih: Arsenal Filmverleih GmbH,
Postfach 210563, 72028 Tübingen
Tel.: 07071-92960, Fax: 07071-929611

Inhalt: Tsatsiki ist zehn Jahre alt und
wohnt mit seiner Mutter in Stock-
holm. Seinen komischen Namen hat



er wegen seines Vaters. Der ist nämlich Fischer und lebt in Griechenland. Eigentlich könnte für Tsatsiki alles bestens sein: Seine Mutter Tina lebt mit Göran, dem netten Polizisten zusammen, seine Freundin Maria ist das hübscheste Mädchen in der Klasse und sein bester Freund Per Hammer ist einfach ein prima Kum-

pel. Doch dann macht Maria Schluss und Per will auch nichts mehr von Tsatsiki wissen, weil dieser ein peinliches Geheimnis ausgeplaudert hat. „Tsatsiki – Freunde für immer“ wurde als bester Spielfilm mit dem Publikumspreis des Montreal International Children Film Festival ausgezeichnet.

SCHLOSSFESTSPIELE

SCHWERIN 2003

DES MECKLENBURGISCHEN STAATSTHEATERS SCHWERIN

OPER IN ITALIENISCHER SPRACHE

GIUSEPPE VERDI

DON CARLOS



PREMIERE 12. JUNI 2003 Alter Garten Schwerin

Weitere Vorstellungen: 13. - 29. Juni 2003 donnerstags bis sonntags
2. - 20. Juli 2003 mittwochs bis sonntags

TICKET-HOTLINE 0385 / 53 00 - 123



www.theater-schwerin.de



MECKLENBURGISCHES
STAATSTHEATER
SCHWERIN

Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin gGmbH, Alter Garten 2, 19055 Schwerin



WERKSTATT DER KÜNSTE

UNGARISCHE FILMPLAKATE 1945 BIS 2000

Das Filmplakat ist identisch mit einer wichtigen Momentaufnahme.

Es ist ein Spiegel, der den Kern des Films wiedergibt.

Es ist ein sicheres Instrument des Werbefeldzugs.

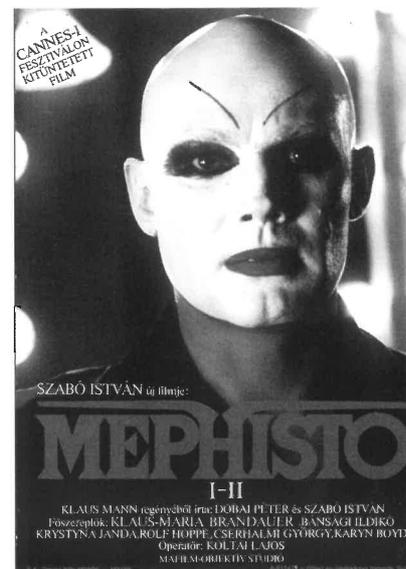


Wir haben aus der reichhaltigen Plakatsammlung des Ungarischen Nationalen Filmarchivs dreißig Exemplare für die Eröffnung des Schweriner Filmfestivals ausgesucht. Die Recherche hatte auch ungeahnte Überraschungen ans Tageslicht gebracht: vergessene Filme, vergessene Regisseure, heute kaum mehr bekannte Schauspieler waren unter den mehr als zehntausend Plakaten zu entdecken. Konsequent haben wir uns darum bemüht, solchen ungarischen Fil-

men „die Hauptrolle“ zu geben, die bei ihrer Aufführung in Deutschland – zumeist in Ostdeutschland – Erfolge hatten und die künstlerischen und politischen Stürme der vergangenen 50 Jahre getreu widerspiegeln. Regisseurlegenden wie Zoltán Fábry, Marta Meszaros, Istvan Szabo, Peter Bacso, Gabor Body, Zoltán Huszarik, Ildiko Enyedi, Miklos Jancso und andere treten wieder in Erscheinung, die in ungarischen und internationalen

Filmen erfolgreich waren. Die farbigen oder schwarz-weißen, gezeichneten, fotografierten, gemalten oder als Grafik bearbeiteten Plakate stammen von anerkannten ungarischen bildenden Künstlern, deren Phantasie und raffinierte Farbkombination keine Grenzen kannten. Sie sind Zeugnis einer großen europäischen Filmkultur. Die Ausstellung wird durch dreißig ausgewählte Szenenfotos ergänzt.

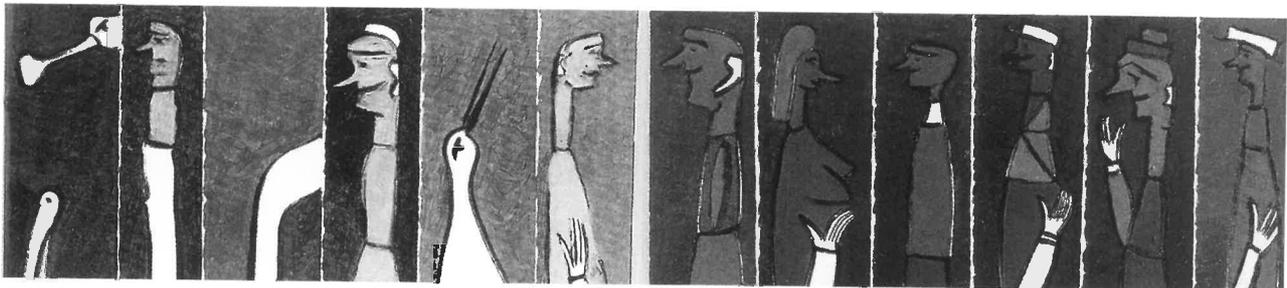
Miklos Königer



OTTO SANDER TISCHBEIN

Festivaltrailer 2003

Der OST-Besuch wird zum Vergnügen. Dieser Maler ist ein Schalk, ein Spötter, ein Humoriger. Einer, bei dem der Sinn für Komik unter der Oberfläche lauert. Der allerlei Späße macht über die Dinge und über sich selbst und andere ansteckt mit seinem verschmitzt zwinkernden Lächeln. Und er ist ein wirklich Neugieriger. Er beobachtet alles. Er sieht Dinge, und er sieht Bilder, seine Bilder von der ganzen Welt. Man steht vor ihnen und denkt: Hier will einer das Geheimnis in der Wirklichkeit entdecken, und man empfindet eine wunderbare Leichtigkeit, die heiter stimmt. Und dieses Gefühl bleibt, auch da, wo man den Ernst spürt. Und man spricht mit dem Maler, und man guckt mit ihm und findet ihn in seinen Bildern wieder. *Brigitta Meuche*

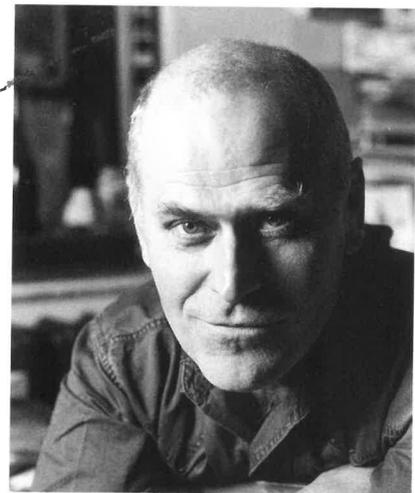


BIOGRAPHIE

- 1949 Geboren in Osmarsleben (Sachsen-Anhalt)
- 1964 - 68 Lehre als Chemieanlagenbauer
- 1971 - 76 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden
- seit 1980 Wohnsitz in Mecklenburg-Vorpommern
Winteraufenthalte in Monte Clerigo/Portugal
- 1988 Zusammen mit Veit Hofmann/ Dresden
Erfinder der Telefonkunst für die DDR
- 2003 Gestaltung des Trailers zum 13. FILMKUNSTFEST Schwerin

AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

- 1991 Galerie Straußenberger Platz - Berlin
Galerie refugium - Neustrelitz
- 1992 Galerie Beethovenstraße - Düsseldorf
- 1993 Kunstsammlung Neubrandenburg
- 1994 BAG - Forum - Köln
- 1995 Galerie Beethovenstraße - Düsseldorf
- 1996 Galerie Sophien Edition - Berlin
- 1998 Galerie Beethovenstraße - Düsseldorf
- 1999 Kunstverein Wiligrad - Schloß Wiligrad
- 2000 Die Wallstraßengalerie - Mönchengladbach
- 2001 Schwerin - Ministerium für Bildung,
Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern



Otto Sander Tischbein
Hauptstraße 23, 17091 Neuenhagen
Tel./Fax/AB: 039600 - 20470

HYPO VEREINSBANK SCHWERIN

präsentiert Stipendiaten
der Stiftung Kulturfonds

Das Künstlerhaus Lukas der Stiftung Kulturfonds in Ahrenshoop steht Künstlerinnen und Künstlern aus den Bereichen bildende Kunst, Literatur und Musik als Stipendiatenhaus zur Verfügung. Vier bis sechs Wochen leben und arbeiten hier in fünf modern ausgestatteten Appartements Stipendiatinnen und Stipendiaten aus Deutschland und den anderen Ostseeanrainer-Staaten.

Im Rahmen des 13. FILMKUNSTFESTES Schwerin richtet das Künstlerhaus Lukas nun bereits zum zweiten Mal eine Stipendiaten-Ausstellung im Foyer für junge Kunst der Vereins- und Westbank Schwerin aus. Für die Dauer von zwei Monaten werden Arbeiten der „Vexierbild“-Künstlerin Ka Bomhardt, die im vergangenen Jahr als Stipendiatin in Ahrenshoop zu Gast war, zu sehen sein.

Zum Eröffnungsabend am 6. Mai 2003 stellen zwei weitere Stipendiatinnen ihre Arbeit vor: Zur Aufführung gelangen vier Animationen der Videokünstlerin Almut Determeyer; die Autorin Katrin Dorn liest Tangogeschichten.

Musikalisch begleitet das Duo VocaBaz (Voice: Esther Kaiser / Bass: Ralph Grässler) durch den Eröffnungsabend.



Das Künstlerhaus Lukas mit der Skulptur „Ahrenshooper Seegurke“ von Marina Schreiber



Ka Bomhardt, Im Garten, 2000

VERSTELLUNG

Eine Ausstellung mit Arbeiten
von **Ka Bomhardt**

„Pastelle, Objekte und Fotografien bilden das Arbeitsfeld von Ka Bomhardt. Sie entwickelt Bildsituationen, die mehrere Wirklichkeiten miteinander verknüpfen; wo Motive in einen neuen Kontext gestellt werden; wo Illusion und Realität sich so miteinander verschränken, dass etwas Drittes entstehen kann. Bild und Gegenstand, Zeichnung und Wirklichkeit stehen im Dialog miteinander, und durch Überlagerungen entwickelt sie Bildräume, die als Ort und als Fiktion gleichzeitig erscheinen.“

Gregoria Peck

„Ka Bomhardt beschreibt in ihren großformatigen Malereien mit Pastellkreiden und in deren Verhältnis zu der gegenständlichen Welt, die sie davor, dahinter oder daneben arrangiert, einen ständigen Austausch zwischen inneren und äußeren Bildern (...). In ihrem Modell der Erkenntnis sind Innen und Außen nicht durch eine einfache Linie getrennt, sondern bilden ein komplexes Gefüge aus ineinander verschachtelten Innen- und Außenräumen, voll gegenseitiger Vorstellungen, Spiegelungen und Projektionen.“

Katrin Bettina Müller

Ka Bomhardt

1962 in Hamburg geboren
1983-1990 Studium an der HdK Berlin, Meisterschülerin
lebt und arbeitet in Berlin.

ANIMATIONEN

von **Almut Determeyer**

„Dass sich Elektronik und romantischer Subjektivismus vertragen, beweisen die ‚Animationen‘, welche die Künstlerin Almut Determeyer zu kleinen Filmen von wenigen Minuten Dauer montiert hat. Determeyer demonstriert mit einfachen Mitteln die vielschichtigen und komplizierten Beziehungen zwischen dem eigenen Ich und der sinnlich und intellektuell erfahrbaren Welt. Hingabe bis zur Selbstauflösung zeigt die Animation ‚Flokati‘, in der sich die expressiv gezeichneten Haare einer liegenden Frau immer inniger mit dem als Kopfkissen dienenden Schaf-Fell verbinden. Die fließenden Grenzen zwischen dem wahrnehmenden, wollenden Ich und der Natur thematisiert auch die Arbeit ‚Landgewinnung‘, deren Hauptfigur eine zu geheimnisvollem Leben erwachte Tätowierung ist. Um die Fragwürdigkeit sogenannter objektiver Erkenntnisse geht es auch bei den Bild-Sequenzen der Geschichte von ‚Theater Royal‘. Die Bühne ist die Welt, ein Ort, an dem sich Wirklichkeit und Illusion durchdringen.“

Nürnberger Nachrichten, 25.10.2002



Almut Determeyer, aus Landgewinnung, 2002

Almut Determeyer

1966 in Preetz/Schleswig-Holstein geboren
1992-96 Studium an der Akademie der Bildenden Künste,
Nürnberg; Meisterschülerin
1996-98 Studium an der Hochschule der Künste, Hamburg;
lebt und arbeitet in München.



Katrin Dorn

Foto: Paul Raackow

TANGO- GESCHICHTEN

von **Katrin Dorn**

Die ersten Erzählungen von Katrin Dorn handeln vom Hunger nach Liebe, von der unerfüllbaren Sehnsucht nach einer Geborgenheit, die es oft nur in der Erinnerung gibt und von der Suche nach diesen Erinnerungen. Sie erzählt von den Schwierigkeiten miteinander zu sprechen, vom Spiel zwischen Distanz und Nähe, das sich zwischen Männern und Frauen entspinnt, und das ebenso zu großer Leidenschaft wie zum Leiden aneinander führen kann. 1999 entdeckte die Autorin den Argentinischen Tango und fand in diesem Tanz eine gültige und inspirierende Metapher für neue Erzählungen.

„Der Tango erzählt vom Schmerz als dem größten, dem unverlangten Geschenk an die Liebe, und niemand erzählt so tröstlich vom Tango wie Katrin Dorn.“

Antje Ravic Strubel

Katrin Dorn

Katrin Dorn wurde 1963 in Thüringen geboren und studierte in Leipzig Psychologie. Nach einer kurzen Karriere als Theaterpädagogin und Zeitschriftengründerin zog sie 1996 nach Berlin, um dort als freischaffende Autorin zu leben. Sie lebt in Hamburg und Berlin und ist u. a. Mentorin bei der Werkstatt junger Autoren der NGL, Berlin. Der Erzählband Tangogeschichten erschien 2002 bei dtv München.

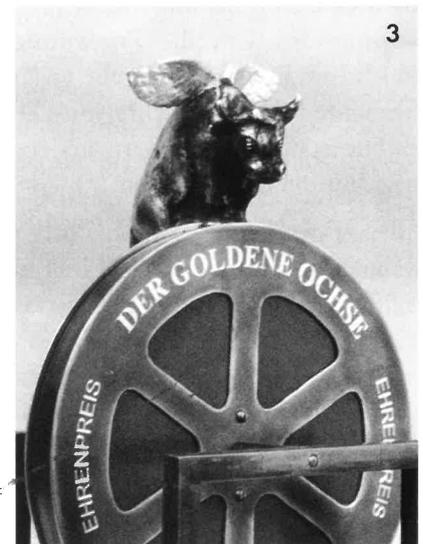
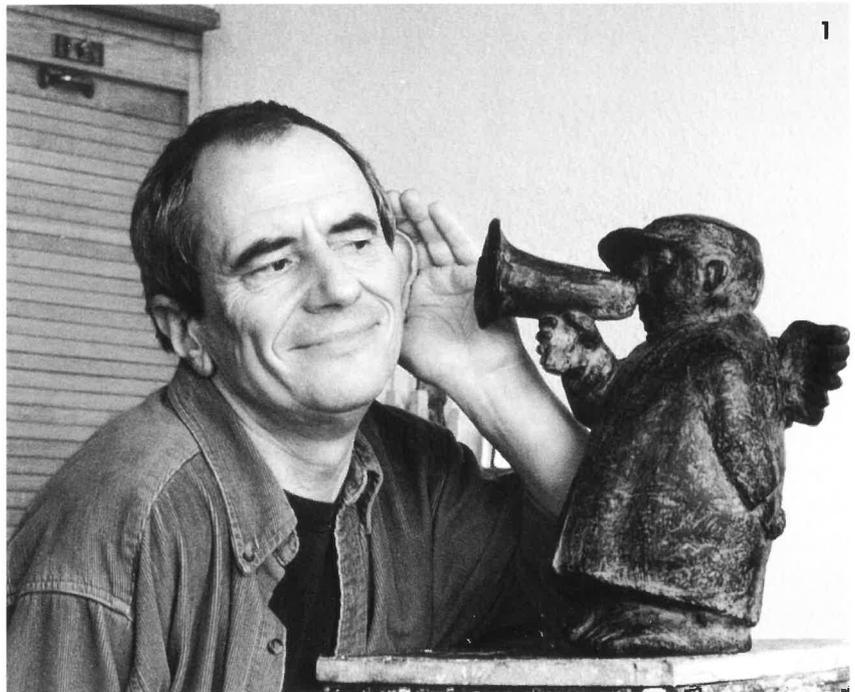
HARTMUT KLOPSCH

**Bildhauer aus Leipzig
Schöpfer des Hauptpreises
des Spielfilmwettbewerbs**

Wie könnte ein Bruder des
„Fliegenden Ochsens“ aussehen?

Ein Bruder, der etwas bedeutsamer wirkt, aber dessen enge Verwandtschaft sich nicht leugnen lässt? Eine schwere Frage. Sie stellte sich mit der Schaffung des „Goldenen Ochsens“ vor einem Jahr. Das in eine endlose Bildreihe gespiegelte Konterfei des „Fliegenden Ochsens“ als Metapher für Film lebt von einem Effekt, der sich nicht wiederholen lässt und außerdem für die Ehrung eines Lebenswerkes ungeeignet erscheint. Das pegasusartige Wesen mit den blattgoldenen Flügeln muss nach oben. Balancierend auf einer „Filmrolle“ krönt es diese. Aber nicht unangefochten, denn die Metallscheibe ist drehbar gelagert und nur bei ausreichendem Gewicht der Gegenseite kann der „Goldene Ochse“ oben bleiben. Dieser Gegenpol wird verkörpert durch den Genius der Arbeit des Preisträgers. Bisher war es der kleine Regieengel. Diesmal hält ein Schauspielengel die Balance. So oft und so schnell auch das Spulenrad gedreht wird, zum Schluss bleibt der Ochse oben, dank des Engels. Manchmal lässt sich auch der Genius oben halten, aber nur für ganz kurze Zeit.

Hartmut Klopsch



- 1 Porträt mit Regieengel
- 2 Computersirene im Einsatz, 2000
- 3 Goldener Ochse (Ausschnitt), 2002
- 4 Musikkapelle, 1986 - 1992
Leipzig, Karl-Heine-Platz

JENS-PETER MARTENS

Gestalter Filmfestplakat 2003

Porträt Birgit R., 2001



1969 geboren. Aufgewachsen in Wiligrad bei Schwerin. Besuch verschiedener Zeichenkurse, 1986 Begegnung mit der Bildhauerin und Grafikerin Tisa von der Schulenburg, 1987 Berufsabschluss als Gebrauchswerber, 1992 bis 1997 Studium Grafikdesign an der Technischen Hochschule Wismar, FH für Wirtschaft, Technik und Gestaltung (Außenstelle Heiligendamm). Seit 1999 Werbekonzepter des FilmKunstFestes Schwerin. 2000 Weiterbildung als Multimedia-Konzepter. Seit 2000 als Grafikdesigner, Konzepter, Fotograf und Journalist tätig. Lebt und arbeitet in Lübstorf und Berlin.



Mit Collagen beschäftige ich mich im Grunde seit meiner Kindheit. Ich schnitt Zeitungsfotos und Comicfiguren aus, die ich dann zu neuen Bildgeschichten zusammensetzte. Zeitgleich zeichnete ich „reale Menschen“ als Figuren (hauptsächlich mit Kugelschreiber) die mich im Fernsehen und in meinem Umfeld interessierten. Das spätere Naturstudium verschiedener Zeichenkurse und meine Lehre als Gebrauchswerber halfen mir, ein Verständnis für Farbe, Fläche, Form und Struktur zu entwickeln. Prägend war für mich auch die Freundschaft mit der Künstlerin Tisa von der Schulenburg, die mich ermutigte, meinen eigenen Visionen treu zu bleiben.

Wenn ich nicht zeichne, schreibe ich meine Gedanken auf. So war es auch naheliegend, dass ich mich in meinem Heiligendammer Studium intensiv mit Schriftdesign und Kalligrafie beschäftigte. Als ich in meiner Diplomarbeit eine Dokumentation über die Berliner Rockband Ramstein entwickelte, griff ich auf die Technik der Fotocollage zurück: In meinen freien Arbeiten gestalte ich Porträts von Menschen, die mich interessieren. Immer sind es Begegnungen, die mir wichtig sind – egal, ob es das Model Veruschka von Lehdorff ist oder ein Rohreverleger, den ich vor zwanzig Jahren kennenlernte. In den letzten Jahren habe ich mich verstärkt der Fotografie zugewandt. Mich fasziniert inszenierte Fotografie, wie man sie aus Modejournalen kennt – als Gegengewicht zu unserer Welt, wie wir sie im Alltag wahrnehmen. Fotografie, Zeichnung, Text, oder alles zusammen – ich bin ein Gestalter, der sich für Menschen interessiert.

Jens-Peter Martens



Porträt Thorsten F., 2002

**AUSSTELLUNG IM
SCHLESWIG-HOLSTEIN-HAUS**

ALLEN JONES

Allen Jones, 1937 in Southampton geboren, erhält seine künstlerische Ausbildung in London, zunächst von 1955 bis 1959 am Hornsey College of Art und von 1959 bis 1960 am Royal College of Art. Allen Jones zählt zu den ganz Großen Meistern im internationalen Kunstgeschäft. Die Freundschaft mit R. B. Kitaj, Peter Philipps und David Hockney, mit denen er am Royal College of Art studierte und das gemeinsame Interesse für eine gerade entstehende Kunstrichtung, legten den Grundstein für seinen weiteren beruflichen Weg. Er war beteiligt an der Ausstellung „Young Contemporaries“, die 1961 der englischen Pop Art zum Durchbruch verhalf.

Nach einem längeren Aufenthalt in New York entwickelte er seine individuelle Variante der Pop Kultur. Seine bisher mehr malerische Technik veränderte sich in die Richtung eines eher grafischen Stils. Die Bildinhalte gingen von einer sanften Erotik in eine aggressive, fetischistische Darstellungsweise über.

Sie erreichte 1969 ihren Höhepunkt mit einer Serie lebensgroßer Fiberglas-Figuren gefesselter Frauen in Schafstiefeln und Korsagen, die als Möbelstücke posieren. Jüngere Arbeiten variieren das Thema Bühne, Tanz und Sport und bewegen sich im Spannungsverhältnis zwischen Figuration und Abstraktion.



Gleichzeitig schuf er zahlreiche Großskulpturen für den Öffentlichen Raum (u. a. für den Londoner Flughafen, das Heathrow Hilton Hotel, das Chelsea and Westminsterhospital in London) und unterrichtete an verschiedenen Kunstakademien in Amerika, Kanada und Deutschland. Seit 1981 ist er Mitglied der Royal Academy London und Trustee des British Museum.

Die Ausstellung im Schleswig-Holstein-Haus umfasst 38 Skulpturen (von 10 cm bis 3 m Höhe), Handzeichnungen und Fotos.

**Im Staatlichen
Museum Schwerin:**

Die Realität der Bilder

Zeitgenössische Kunst aus den Niederlanden

Sieben Positionen zeitgenössischer Kunst Hollands (Malerei, Fotografie, Film, Video und Installation) werden vor der Folie der umfangreichen Schweriner Sammlung niederländischer Malerei des 17. Jahrhunderts präsentiert.

Andreas Sachsenmaier: Videoarbeiten

Saal Neue Medien

Andreas Sachsenmaier setzt bevorzugt die Projektion ein und stellt das „Lichtbild“ in installierte räumliche Zusammenhänge. In „Kreislauf #2“ verwandelt die unbeteiligt rotierende Kamera Videostills, die Personen bei der Verrichtung alltäglicher Handlungen zeigen, in ein friesartiges Gesamtbild.



Staatliches Museum Schwerin
Alter Garten 3 · 19055 Schwerin

Di 10 - 20, Mi - So 10 - 18
www.museum-schwerin.de



Tim Ayres,
Girl with camera, 2001
Privatsammlung Potsdam



Aernout Mik
Park, 2002
Videoinstallation
Courtesy carlier/gebauer



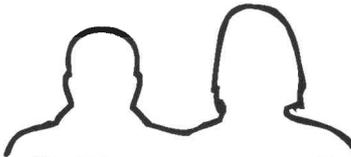
Andreas Sachsenmaier
kreislauf#2

**Ihr Nachbar will Sie nicht ärgern.
Junge Talente müssen üben.
Zum Beispiel für einen Auftritt bei Jugend kulturell.**

Jugend kulturell-Programmhefte erhalten Sie in allen Filialen der Vereins- und Westbank. Auch wenn Sie nicht Kunde bei uns sind.

HypoVereinsbank

VEREINS- UND WESTBANK AG

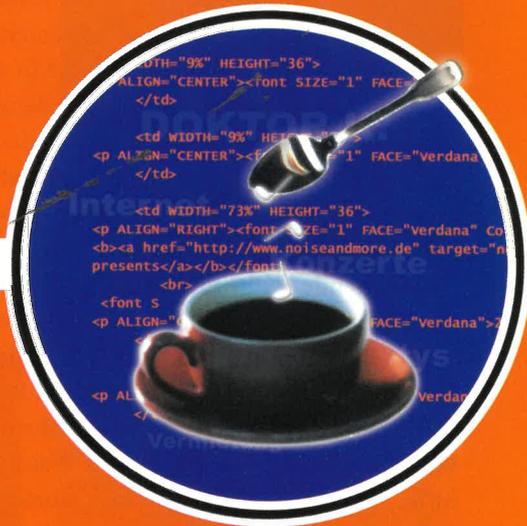

MOSER+ROSIÉ
TRICKATELIER - FILM GMBH
seit 1968

Animation - Trickfilm - Trailer
Titel - Abspänne
Film und Video
optische und digitale
Bild- und Filmbearbeitung

FAZ und Ausbelichtungen
alle Formate

Metzer Str.3 10405 Berlin
TEL 030 44 237 17 FAX 030 44 057 149
e-mail: morofilm@bln.de

Café DOKTOR



DOKTOR K
Kulturkneipe & Internetcafé

geöffnet:
mo-fr. 10:00 bis ...
18:00/20:00/23:00/23:00
dr.-külz-str. 3/19053 schwerin
tel: 0385 - 75829-17 o. -18
www.doktor-k.de/team@doktor-k.de

GISELA STEINECKERT

Lesung Buchhandlung Weiland

„In den wichtigsten Jahren ihres Lebens sind Frauen immer so in Eile, dass sie nicht mal die Zeit haben, ihre Angst vor Zahnarzt oder Gynäkologen zu ge-



nießen“, provoziert Gisela Steineckert. Eine Frau „in den besten Jahren“ spricht von Frauen in den besten Jahren. Wobei „sprechen“ schon nicht mehr der richtige Ausdruck dafür ist, was die Zuhörer geboten bekommen. Gisela Steineckert inszeniert ihre Geschichte und Gedanken regelrecht. Mit äußerst genauem Auge nimmt die Schriftstellerin ihre Geschlechtsgenossinnen aufs Korn, von denen Männer meinen, dass diese ja schon „vor Begierde ins Koma fallen müssen, wenn man(n) ihnen an den Müllimer fasst –“ Mit spitzer Feder bringt die seit 1957 freischaffende Wortkünstlerin ihre Gedanken auf's Papier. Beschwört mit ihren unendlich wahren Überspitztheiten Lacher herauf, die auch schon mal im Halse stecken blieben. Nichts hat die Berlinerin mit ihren sieben Jahrzehnten Lebenserfahrung in den vergangenen Jahren an Witz und Weisheit eingebüßt. Wenn man die Steineckert einmal gehört hat, will man mehr von ihr lesen.

Nicht ohne Selbstkritik will sie Mut machen, Kraft geben, wach rütteln. So erzählte sie auch von ihren Projekten, wo sie sich gemeinsam mit anderen Künstlern für die Schwachen einsetzt. Unter anderem initiierte sie mit ihnen ein Wohnheim für vergewaltigte bosnische Frauen und deren ungewollte Kinder. Sie kümmert sich um Menschen am Rande der Gesellschaft und richtete eine Bleibe für Mütter von krebserkrankten Tschernobyl-Kindern ein. Auch das ist die Steineckert!

WERNER BURKHARDT

Lesung Schleswig-Holstein-Haus

Für den im Jahr 2002 erschienenen Prachtband „Klänge, Zeiten, Musikanten – Ein halbes Jahrhundert Jazz, Blues und Rock“ hat Werner Burkhardt



Im Gespräch mit Mahalia Jackson

seine schönsten Texte aus den Jahren 1961 bis 2001 zusammengestellt. Es sind Porträts von Jazz-Musikern wie Louis Armstrong oder Duke Ellington und von Pop-Ikonen wie Jimi Hendrix und Jim Morrison und viele interessante, höchst vergnügliche Konzert-Impressionen aus fünf Jahrzehnten. Ein Lehrstück musikalischer Beobachtungs- und Erzählkunst, bei dem auch das Kapitel „Mit Segen von höchster Stelle – BRD-Jazz in der DDR“ berücksichtigt wird.

Werner Burkhardt, am 9. Juli 1928 in Hamburg geboren, machte am Wilhelm-Gymnasium 1948 sein Abitur, studierte Literaturwissenschaft und Anglistik und begann 1952 für die Tageszeitung „Die Welt“ über Jazz, bald auch über Pop-Musik zu schreiben. 1970 ging er zur „Süddeutschen Zeitung“, schreibt seitdem auch über Oper und Sprechtheater. Er hat bedeutende Bücher aus dem englischen übersetzt, darunter die Kerouac-Romane „Unterwegs“ (On The Road) und „Gammeler, Zen und hohe Berge“ (The Dharma Bums) und die Autobiographie der Sängerin Billie Holiday „Lady Sings The Blues“. Er arbeitete für den NDR-Hörfunk, ebenfalls seit 1952, war Autor von Fernseh-Features zum Thema Jazz.



Hochschule für Musik und Theater Rostock

SPIEL OHNE GRENZEN – SONGS VON PETER GABRIEL

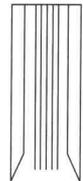
„Ganz gleich was für Musik oder welche Technologie – großartige Aufnahmen entstehen durch charismatische Performance.“ Peter Gabriel

Die Studierenden des Bereichs Pop/world music der Hochschule für Musik und Theater Rostock haben in den vergangenen Semestern immer wieder mit unterschiedlichen Musik-Projekten für Aufmerksamkeit gesorgt. Unter verschiedenen Gesichtspunkten haben sie unter der Gesamtleitung von Wolfgang Schmiedt schon zu Sting, Frank Zappa, den Beatles oder Björk Gudmundsdóttir auf der Bühne gearbeitet, eine erfolgreiche Arbeit, die vom Publikum vielfach mit Ovationen belohnt wurde. Es gibt aber nicht nur Zustimmung für dieses für deutsche Musikhochschulen wegweisende Ausbildungs-Projekt. Gegenwind weht ausgerechnet im eigenen Haus: Der konservativ eingestellte Senat der Hochschule stellt sich in seiner Mehrheit zur Zeit gegen den neuen Ausbildungs-zweig, blockiert die innovativen Pläne des Rektors Prof. Hartmut Möller und des Lehrbeauftragten Wolfgang Schmiedt. Die Pop-Gegner befürchten u. a. „ein Absinken des Ausbildungsniveaus“. Wer einmal eine der stimmungsvollen, an höchstem Niveau orientierten öffentlichen Auftritte der Studierenden des Bereichs Pop/world music erlebt hat, weiß, wie fadenscheinig und unrichtig ein solches Argument ist.

Auch das Werk des britischen Sängers, Songschreibers, Multimedia-Künstlers und Produzenten Peter Gabriel wurde von den Studierenden gesichtet, für verschiedene Besetzungen arrangiert und einstudiert. Zur Eröffnung des 13. FilmKunstFestes Schwerin präsentiert der Bereich Pop/world music die Musik Peter Gabriels. Als Solisten werden zu erleben sein: Katya de Gerson, Raik Flotow, Axel Jörg und Enrique Marquano...



Hochschule für Musik
und Theater Rostock
Beim St-Katharinenstift 8
18055 Rostock
Tel. +49 (381) 51080



Peter Gabriel am 13. Februar 1950 in London geboren, gründete mit Mitschülern der renommierten Charterhouse Public School die wegweisende Art-Rock-Band Genesis. 1975 Ausstieg bei Genesis, um sich als Solist zu entfalten. 1989 gründete er mit den Organisatoren des WOMAD-Festivals (World Of Music And Dance) das Label Real World Records, um talentierten Musikern aus aller Welt Zugang zu hochmodernen Aufnahmetechniken zu bieten, ihre Musik weltweit zu veröffentlichen. Real World Records fördert neue, schöpferische Begegnungen zwischen Künstlern, die durch ihre Begeisterung für Musik stets Gemeinsamkeiten finden, auch wenn sie aus unterschiedlichen Kulturkreisen kommen, öffnet in jeder Hinsicht Grenzen.



THE ELECTRIC FAMILY

Was für eine Familie! Man nehme Musiker verschiedener Generationen aus unterschiedlichen Genres vom Punk, Jazz, Country & Western, Folk, Krautrock, Spacerock, Ethno, Gothik bis zu Trance und Ambient, locke sie in ein Tonstudio – und lässt sie machen. Heraus kommt dabei ein weiteres fulminantes Album der Electric Family, dem seit rund 6 Jahren gefeierten musikalischen Familienverband, der seit Bestehen des Projektes neues Terrain erspäht, Grenzen überschreitet, wagt und ausprobiert – dem Zeitgeist und Gevatter Trend entgegengesetzt! Und so entstand mit „Ice Cream Phoenix“ das erste Studioalbum der Electric Family in diesem Jahrtausend. „Es gibt nichts Vergleichbares in Deutschland“ meint Kritiker Philipp Roser anerkennend und Rockschriftsteller-Ikone David Fricke, Redakteur beim Rolling Stone und Buchautor aus New York, war von den Aufnahmen zum neuen Album dermaßen begeistert, dass er sich spontan anbot, die Liner Notes zu verfassen:

„Der Sinn des Haight-Ashbury Wunders war nicht an Ort oder Zeitpunkt gebunden, sondern fand sich im zweiten Vers des Songs „Ice Cream Phoenix“: Bewahre Dein Lächeln, nimm meine Hand und sei glücklich. Diese traurigen Bilder sind nicht das, was sie zu sein scheinen.“

Die CD „Ice Cream Phoenix“ (Hypertension Music/Soulfood/Sony) ist eine Erneuerung dieses Versprechens! Die Familie entfacht hier wahre Magie und beweist frischen psychedelischen Glauben. The Electric Family, angeführt von ihrem Gründer Tom The Perc Redecker, ist nicht nur eine Band, sondern ein Stamm, der sich aus Sängern und Musikern aus drei Jahrzehnten deutscher Space-Musik zusammensetzt. Die Band spielt in der Musikfilmnacht im Speicher.



DAS MOZART DUO

Die beiden Gitarristen, die sich 1996 zum Mozart Duo zusammenschlossen, erwarben ihr Diplom als Künstler und Kammerkünstler an den Hochschulen von Győr und Debrecen in Ungarn.

Tibor Pétery, 1974 in Budapest geboren, studierte klassische Konzertgitarre bei Sandor Szilvaygi, Zoltan Tokos, Ede Roth und Balázs Arnoth.

Csaba Szabò, 1976 in Veszprém geboren, studierte klassische Konzertgitarre bei Gábor Kövi, Zoltan Tokos, Ede Roth und Balázs Arnoth.

Schon kurz nach dem Zusammenschluss fertigte das Duo erste Transkriptionen von Mozartschen Klavierwerken an. Mittlerweile liegen neben vier vollständigen Klaviersonaten auch zwei Rondos in Bearbeitungen für zwei Gitarren vor. Zum Repertoire des Duos gehören neben den Mozart-Transkriptionen Werke von Bach, Granados, Albeniz, Piazzolla, Rodrigo und Bartók. Das Mozart Duo besuchte Meisterkurse von Abel Carlevaro, den Katona-Zwillingen und Tamás Vászary und konzertiert häufig in Ungarn und im Ausland. 1996 gewannen die beiden ungarischen Gitarren-Virtuosen den 1. Preis beim Internationalen Gitarrenwettbewerb in Przemysl (Polen).

In Deutschland veröffentlichte das Mozart Duo unlängst das Album „A Tribute To Wolfgang Amadeus – 3 Sonatas Arranged For 2 Guitars“ (Acoustic Music Records/Zomba) mit drei Klaviersonaten, eingerichtet für zwei Gitarren. Was auf den ersten Blick verwunderlich erscheint, überrascht und überzeugt durch exzellente Ausführung und hohen musikalischen Gehalt. Durch die behutsame Transkription klingen Mozarts Sonaten erfrischend neu und unverbraucht.

Das Mozart-Duo spielt während der Abschlussveranstaltung im Capitoleum.

Festival Zentrum,

Einkaufs-,

Erlebnis-

Medienzentrum.



Schöner Wohnen

SCHWERINER
WOHNUNGSBAU-
GENOSSENSCHAFT eG



Leonhard-Frank-Straße 35
19059 Schwerin

Tel.: 0385 / 74500

www.swg-schwerin.de



Foto: Ole Steffen Klein

FESTIVALLEITUNG

Torsten Jahn	Geschäftsführer
Hasso Hartmann	Künstlerischer Festivalleiter

FESTIVALTEAM

Anne Müller	Organisation
Barbara Zickermann	Festivalbüro
Peter Fischer	Koordination Kino
Renate Kanarecki	Finanzen
Jens-Peter Martens	Marketing/Grafikdesign
Roman Richter	Ass. Grafikdesign
Dr. Vincenz Braun	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Ulrich Grunert	Programm Vorbereitung/Redaktion
Christian Möller	Musik- und Kurzfilmnacht
Tobias von Mach	Kopien/Filmeinsatz/Technik
Christine Jacob	Ass. Internetpräsenz
Jacob Steinberg	Stadtgestaltung/ Ausstattung Ausstellungen
Stephan Preiß	Ass. Stadtgestaltung/ Ausstattung/„Schwanensammlung“
Eva-M. Schneider-Reuter	Koordination Einladungen/ Transport
Ute Wagner	Koordination Hotel/Gäste- betreuung, Internetredaktion
Claus Köbernick	Organisation Kinoseminar
Monika Uls	Gästeempfang
Karin Schulz	Gästeempfang
Antje Naß	Gästeempfang
Karin von Lewinsky	Jurybetreuung
Kirsten Schmidt	Jurybetreuung
Manuela Gehrmann	Infobüro/Kinderfilmparty
	Kinderfilmparty

Heike Grasshoff	Info-Stand
Stefanie Roehling	Info-Stand
Steffen Buchholz	Videotechnik
Thomas Richter	Videotechnik
Niels Langbehn	Videotechnik
Heinz Langner	Kinotechnik
Horst D. Michael	Kopienkontrolle
Dirk Mattenklott	Vorführer
Sven Pannwitz	Vorführer
Marco Kreyser	Vorführer
Bodo Müller	Vorführer
Piotr Wisniewski	Vorführer
Reik Möller	Kinoorganisation
Michael Vorbeck	Fotograf
Cathleen Leu	Fotograf
Karin Fritzsche	Länderreihe Ungarn/Übersetzung
Knut Elstermann	Filmtalk
Klaus-Dieter Felsmann	Moderation/Kinoseminar
Ralf Schenk	Moderation/Kinoseminar
Thomas Weiß	Moderation
Ute Moll	Film- und Videomeeting M-V

FESTIVAL-TV

Landesfilmzentrum Mecklenburg-Vorpommern
 Thomas Gehnich, Produktionsleitung
 institut für neue medien
 Jürgen Walter, Redaktion
 Offener Kanal Rostock
 Friederike Kastner, Organisation
 Elf-TV Laage; Freibeuter.tv Stralsund;
 GEN-i.tv Rostock; Moritz-tv Greifswald
 WAS?! - TV Wismar



Professionelle Film- und Videotechnik in Mecklenburg - Vorpommern

Neues Haus, neue Technik, neue Quartiere, neue Preise

EB - Technik:

- 1 x **DVCAM DSR PD 150**
- 2 x **DVCAM DSR PD 100 AP**, auch mit Steadycam jr.

Zubehör: Weitwinkeloptiken, Filter, Dolly sowie Licht- und Tontechnik

Schnittechnik:

- **Dreimaschinenschnittstudio Betacam SP**: BVW 60, BVW 65 (Slowmotion), BVW 70
- **AVID - Xpress 2D** für alle Formate auf G4/450 (145 GB extern) unkomprimiert
- **AVID - Xpress** für alle Formate auf PPC 9500/200 (54 GB extern) AVR 75
- **Sicht- und Logplatz** alle Formate
- **Schneideraum 16/35mm** Steenbeck
- **Sprecherstudio**

Kinotechnik:

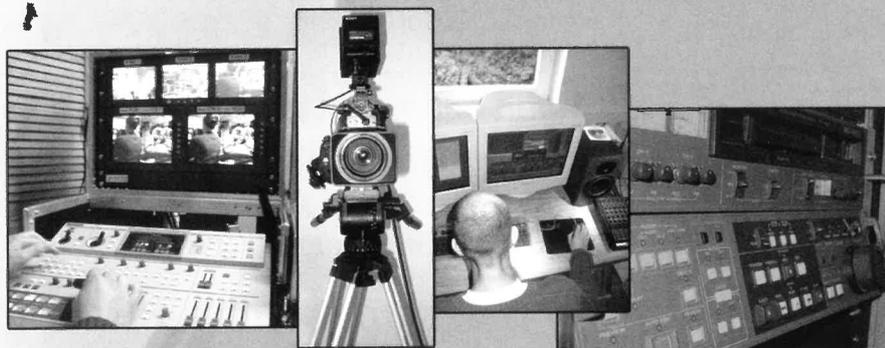
- transportable 35 mm Doppelanlage Veronese (1,6 kW Xenon, 1800m)
- transportabler 16 mm Projektor Bauer P8 T400
- 3 x 5 m Bildwand

Außerdem:

- Graphik-/Layout
- 3-fach-Kopierplatz (VHS) von allen Formaten, auch VHS-Normwandlung (PAL/NTSC)
- Videoprojektor Philips Fellini (650 ANSI-Lumen) mit Yamaha-Aktivboxen oder BOSE-Soundanlage, Bildwand

Quartiere:

Ab sofort stehen Ihnen auf unserem Gelände preiswerte Übernachtungsmöglichkeiten in Einzel- und Zweibettzimmern zur Verfügung



Fordern Sie unsere Preisliste an!

Email: produktion@film-mv.de Internet: www.film-mv.de

InterCityHotel **Schwerin**



*....unser Weekend – Special
nicht nur zum FilmKunstFest !*

- ◆ *eine Übernachtung im komfortablen Zimmer*
- ◆ *reichhaltiges Frühstücksbüfett*
- ◆ *Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs*

*pro Person im Doppelzimmer € 42,00
im Einzelzimmer € 73,00*

Buchungen nehmen wir gern entgegen unter :

InterCityHotel

Schwerin

Grunthalplatz 5 – 7

19053 Schwerin

Tel 0385 / 595 00 Fax 0385 / 595 0 999

Email schwerin@intercityhotel.de

Internet www.intercityhotel.de

cw **OBOTRITENDRUCK** GmbH
MÜNZSTRASSE 3 · 19055 SCHWERIN
Tel.: 03 85 / 55 85 20 · Fax: 03 85 / 5 58 52 22



Wir sind die **DRUCKER** für **SIE**



Geschäftsleitung + Satz
Münzstraße 3
19055 Schwerin
Tel.: 0385 - 5585210
Fax: 0385 - 5585222



Druck + Versand
Nikolaus-Otto-Straße 18
19061 Schwerin
Tel.: 0385 - 6447910
Fax: 0385 - 6447922



Satzstudio
Repro
Druck bis 70 x 100 cm
Weiterverarbeitung
Versand



andys

**PARTY- UND
VERLEIHSERVICE
SCHWERIN**

**Friedrich-Engels-Straße 2c und 23
19061 Schwerin**

Telefon: 0385 - 39929944

Telefax: 0385 - 39929945

Mobil: 0172 - 3903827

Email andys-party@t-online.de

Spielbank Schwerin

*Spannende
Unterhaltung!*

Öffnungszeiten

*Klassisches Spiel
täglich ab 19.00 Uhr*

*Automatenspiel
täglich ab 13.00 Uhr*

Spielbank Schwerin

*Klöresgang 3, Wurm-Passage 19053 Schwerin
Telefon 03 85 / 59 33 0 - 0*



Wir liefern alle Filme.

Ein einziger Anruf bei TNT genügt, und Ihre Sendungen erreichen nicht nur jeden Ort in Deutschland, sondern auch die ganze Welt. Mehr als 50.000 Mitarbeiter in über 200 Ländern stehen für Sie bereit. Rund

um die Uhr, 365 Tage im Jahr. Ob es um den Versand von Dokumenten, Paketen und Fracht oder um internationale Briefdienste geht: TNT, einer der größten weltweit tätigen Express-Dienstleister, bietet

Ihnen alles aus einer Hand. Wenn Sie genauer wissen wollen, was TNT für Sie tun kann – Anruf genügt: **01805 - 900 900** (DM 0,48/Min.). Oder informieren Sie sich online im Internet: <http://www.tnt.de>

Global Express, Logistics & Mail



SIXT

www.e-sixt.de

Schwerin (03 85) 61 41 72

Wismar (0 38 41) 70 00 65

Zentral (01 80) 5 25 25 25

Diesel- und Gasmotoren von Weltklasse aus Rostock-Warnemünde

Caterpillar Motoren GmbH & Co. KG, mit Sitz in Kiel und Rostock – einer der weltweit führenden Hersteller von mittelschnellaufenden Diesel- und Gasmotoren – produziert im Werk Rostock-Warnemünde Motoren im Leistungsbereich von 5–16 MW für Kunden in der ganzen Welt. Zum Einsatz kommen diese Motoren in der Schifffahrt, in der stationären Energieerzeugung und in der Petroleumindustrie.



Dieselmotor M 43 während der Prüfstandsabnahme



Luftansicht Werksgelände

Caterpillar Motoren Rostock GmbH

Werftallee 13, 18119 Rostock

www.mak-global.com

Spielplan, Filminfos, Chat, Gewinnspiel u.v.m.

www.megamovies.de

www.capitoleum.de

CAPITOL

MEGA

Movies

Ihre Kinos in Schwerin

IHRE GASTRONOMIE IM CAPITOLEUM - MULTIPLEXKINO



Restaurant & Cafe

- * durchgehend warme Küche
- * Mittagsangebot für 8,90 DM



Infos unter
www.sieben-seen-sportpark.de

- * Tennis
- * Squash
- * Badminton
- * Fitness
- * Sauna
- * Bowling



UHLE
Sekt



Echt... Nur der mit der Eule

Weiteren Unterstützern des Festivals herzlichen Dank:



Backhus - Brot-
und Backwaren
GmbH Schwerin

Baumschule
Ludwig Schwerin

Güstrower
Schlossquell

Kaufhaus
Kressmann

Fischerei
Brietzke, Barnin

FILME VON A-Z

A					
Abgefahr'n	52	Epsteins Nacht	43	N	
Am A der Welt	55	Erinnerungen – Der Rabe im Käfig	57	Nachts, wenn der Teufel kam	41
Anne	55	Ernstfall in Havanna	15	Neues von Pettersson und Findus	67
AusZeit	55			Neulich 3	25
		F		Nostalghia	37
B		Familie Töth	28	No Exit	61
Baader	51	Federvieh	56		
Baumnarren	60	Ficktion	54	O	
Baby	17	Fragile	57	Opfer	37
Befreite Zone	12	Fünfzehn Jahre	25		
B-52	60			P	
		G		Pepe	
C		Gebürtig	14	Prinzessin	30
Chico	31	Geranienfriede	23		
Comeback für Freddy Baker	43			R	
Cyprinus Carpio	54	H		Rossini	42
		Herr Wichmann von der CDU	60	Roter Psalm	29
D		Hinterm Spiegel	26		
Das Kakerlakenrennen	62	Hukkle	31	S	
Das Treffen	63			Sie haben Knut	16
David Kloterjahn	24	I		Snipers Alley	23
Der Giraffenmacher	62	I Love Budapest	30	Solaris	35
Der Spiegel	36	Ingeborg sucht das Glück	55	Stalker	36
Der Tango	55	Ist da wer?	56	Stammheim	50
Die bleierne Zeit	50	Iwans Kindheit	35		
Die Entwicklung des Menschen	56			T	
Die innere Sicherheit	51	K		Tsatsiki 2 – Freunde für immer	67
Die Reise nach Wien	41	Karlsson vom Dach	66	Two Fucking Cigarettes	56
Die verlorene Ehre		Kletter Ida	66		
der Katharina Blum	42			W	
Die Zeit bleibt stehn	29	L		Waldluft	55
Dienst	22	L'apres-midi	56	Wenn du aufwachst	56
Dienstags	56	Leb los	56	Wir	13
Do It Like Michael Caine	24	Lichter	10	Wolfsburg	11
Du und ich, wir könnten		Liebe fatal	54		
einander gehören	22			X	
		M		XenosMedia	52/53
E		Mathilda	19		
Einfach so bleiben	26	Meeresrauschen	54	Z	
Emil und die Detektive	55	Mein erstes Wunder	18	Zabriskie Point	58
		Mission Impossible	54		
				54 Grad	60

Verwendete Abkürzungen: SF = Spielfilm; KF = Kurzfilm; DF = Dokumentarfilm; OF = Originalfassung; OmU = Originalfassung mit Untertiteln

IMPRESSUM:

Redaktion: Hasso Hartmann, Ulrich Grunert, Jens-Peter Martens

Layout: Victoria Kiehn · Druck: cw Obotritendruck GmbH, Münzstraße 3

Festivalbüro: Wismarsche Straße 126 · 19055 Schwerin · Tel.: 0385 - 5811363/4 · 19055 Schwerin

www.filmkunstfest-schwerin.de

Schutzgebühr: 2,50 Euro

Die Kunst hat ihr Geheimnis verloren.
Die sogenannte moderne Kunst ist
meist nur eine Fiktion, die von
der fälschlichen Annahme ausgeht,
daß die Methode zum Sinn und Ziel
werden könne. Das ist dann nichts weiter
als grenzenloser Exhibitionismus...

ANDREJ TARKOWSKI (1985)

